General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauſtraße 56
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernſprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt: oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 136 — 42. Jahrgang. Dienstag den 12. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Das Kabinett Marx zurückgetreten.

Hermann Müller-Franken mit der Neubildung beauftragt.

WG. Berlin, 12. Juni. Reichskanzler Marx begab ſich heute vormittag zum Reichspräſidenten und überbrachte ihm die Demiſſion des Geſamtkabinetts. Der Reichspräſident nahm die Demiſſion entgegen, erſuchte aber das Kabinett, bis zum Zuſammentreten der neuen Regierung die Geſchäfte weiterzuführen.

Im Anſchluß hieran empfing der Reichspräſident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abg. Müller-Franken hat dieſen Auftrag angenommen.

VDZ. Berlin, 12. Juni. (Funkſpruch.) Hermann Müller-Franken begab ſich nach dem Empfang beim Reichspräſidenten in den Reichstag und nahm dort ſofort die offiziellen Verhandlungen mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung auf. Er beſprach ſich zunächſt mit dem Abg. v. Guérard vom Zentrum.

Danach hatte Müller-Franken Beſprechungen mit den Parteiführern Leicht von der Bayeriſchen Volkspartei und Koch-Weſer von der demokratiſchen Partei. In dieſen Beſprechungen handelte es ſich noch nicht um Perſonenfragen, ſondern erſt um die Feſtſtellung der grundſätzlichen Bereitwilligkeit der Parteien, ſich an der Koalations- und Regierungsbildung zu beteiligen. Mit der Deutſchen Volkspartei haben noch keine Beſprechungen ſtattgefunden.

VDZ. Berlin, 12. Juni. (Funkſpr.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. zu den Verhandlungen über die Regierungsbildung weiter hört, empfing der Abg. Müller-Franken in den Mittagsſtunden den Abg. Dr. Scholz (D. Vp.), mit dem die Unterredung ziemlich lange dauerte, und ferner den Reichswehrminiſter Groener und den Abg. Drewitz von der Wirtſchaftspartei. Der Abg. Dr. Scholz erklärte in dieſer Beſprechung die Bereitwilligkeit der Deutſchen Volkspartei zu den Verhandlungen über die Große Koalition.

Tientſin vor der Beſetzung durch Südtruppen

Bleibt Tſchiang Kaiſchek?

WG. Schanghai, 11. Juni. (United Preß.) Nach den letzten Nachrichten hat ſich General Tſchang Tſchung Tſchang, der Oberſtkommandierende der Schantungtruppen entſchloſſen, Tientſin morgen zu räumen. Tſchang Tſchung Tſchang hatte urſprünglich die Zurückziehung ſeiner Truppen aus Tientſin, die, ſowohl von den fremden Diplomaten wie auch von dem Kommandanten der Landungskorps im Hinblick auf die mit dem Aufenthalt demoraliſierter Truppen in der Stadt verbundenen Gefahr, energiſch gefordert worden war, von einer Kriegskontribution in Höhe von einer Million Dollar abhängig machen wollen, die die chineſiſche Handelskammer ihm auszahlen ſollte. Infolge des Druckes, den die langſam vorrückenden Südtruppen gegen ſeine geſchwächten und bereits teilweiſe den Gehorſam verweigernden Truppen ausübten, konnte der geſchäftstüchtige General nunmehr ſeine Forderung nicht mehr aufrechterhalten. Seine Diviſionen befinden ſich bereits in vollem Rückzug, und, wie es heißt, in ziemlich ungeordnetem Rückzuge, verfolgt von den nachdrängenden Vortruppen der Südarmee, die dem Gegner ſo hart auf den Ferſen ſind, daß die Beſatzung von Tientſin bereits morgen, ſofort nach dem Abmarſch der letzten Truppen Tſchang Tſchung Tſchangs, erwartet wird. Obwohl es heißt, daß Tſchang Tſchung Tſchang ſich mit dem Kommandanten der Südtruppen dahin geeinigt hat, daß keine Kämpfe innerhalb der Stadt ſtattfinden ſollen, herrſcht in der europäiſchen Kolonie größte Beunruhigung, umſomehr, als ſich auch im Chineſenviertel Agitatoren gezeigt haben, die zu fremdenfeindlichen Ausſchreitungen aufhetzen und zu deren Einſchüchterung Patrouillen in Begleitung von ſcharfbewaffneten Henkern die Straßen durchziehen, die Befehl haben, Unruheſtifter und Hetzer, die auf friſcher Tat ertappt werden, ohne weiteres zu exekutieren. Die Truppen Tſchang Tſolins treffen bereits alle Vorbereitungen zum Abmarſch. Auf jedem Gleis des Bahnhofes liegen Panzerzüge und Truppentransportzüge, und die Verladung der Artillerie hat bereits begonnen. Die Landungskorps der fremden Mächte dagegen ſtehen in höchſter Alarmbereitſchaft. Die ſchon ſeit Wochen fertiggeſtellten Barrikaden und Schützengräben ſind beſetzt, Maſchinengewehre in Stellung gebracht und Munitionsdepots eingerichtet. Einige der Kriegsſchiffe im Hafen haben klar zum Gefecht gemacht und ihre Geſchütze auf die Chineſenſtadt gerichtet.

Aus Nanking kommt die Nachricht, daß General Tſchiang Kaiſchek, der Generaliſſimus der Südarmee, auf das Drängen der nationalen Regierung ſein Abſchiedsgeſuch zurückgezogen hat.

Tſchang Tſolin tot.

WG. Tokio, 12. Juni. (United Preß.) Tſchang Tſolin iſt nach einer Meldung des japaniſchen Kriegsminiſteriums den Wunden, die er bei dem Attentat auf dem Rückzuge erlitt, erlegen.

Nanking verlangt Zurückziehung aller ausländiſchen Truppen.

WG. London, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) In einer Kundgebung an die ausländiſchen Mächte verlangt die Nankingregierung die Zurückziehung aller ausländiſchen Truppen aus China und den Abſchluß neuer Verträge auf der Grundlage der Gleichberechtigung.

Peking ruhig.

TU. London, 12. Juni. (Funkſpruch.) Der Einzug des Führers der Schanſi-Truppen, Yenhſiſhan, in Peking, hat nicht zu dem gefürchteten Konflikt mit dem General Fengyuſhiang geführt. Die Lage in Peking iſt ruhig.

Ermüdung in Moskau.

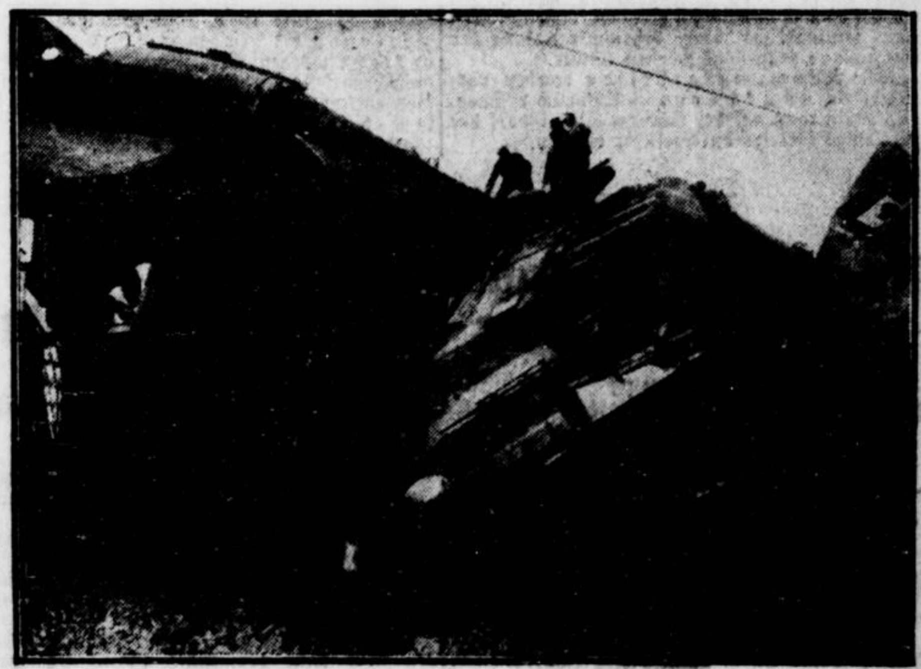
Eigener Drahtbericht.

WG. Moskau, 11. Juni. Die Optimiſten bezüglich der Dauer des Schachty-Prozeſſes haben wieder einmal Oberwaſſer bekommen, da die letzten Verhandlungstage einige Angeklagten ſehr ſchnell abfertigten. Man darf aber nicht überſehen, daß eine Reihe der wichtigſten Angeklagten noch unvernommen iſt. Allerdings iſt auch damit zu rechnen, daß eine unausbleibliche Ermüdung nicht nur der Angeklagten, ſondern auch des Gerichtshofes dem allſeitigen Wunſch nach Beſchleunigung dieſer qualvollen Angelegenheit entgegenkommen wird. Selbſt Krylenko zeigt zeitweiſe eine durch müde Augen erklärte relative Friedfertigkeit, wie denn überhaupt der Verhandlungston im großen und ganzen etwas weniger ſchwungvoll als in den erſten Wochen iſt. Auf die neu vernommenen Angeklagten Oſtſcharek, Kuwaldin, Odrow, Ljuri, Stojanowſki, Semenſchenko hat das männliche Auftreten Kusmas offenſichtlich inſofern gewirkt, als ſie beſtimmter als die vorher vernommenen Angeklagten an der ganzen oder teilweiſen Unſchuldsbehauptung feſthalten und teilweiſe auch ihre Geſtändniſſe aus der Vorunterſuchung zurücknehmen.

Um jedoch Illuſionen vorzubeugen, ſei folgende Epiſode aus der heutigen Morgenſitzung mitgeteilt: Krylenko verſuchte, feſtzuſtellen, daß die Anordnungen eines der beklagten Ingenieure bewußt einen ſowjetbetriebſtörenden Charakter trugen. Als die Debatte aber das Gegenteil ergab, nämlich die völlige Nützlichkeit der getroffenen Anordnungen, ſtellte Krylenko unter Beweis, daß der Angeklagte ſo gut arbeite, um den „zurückkehrenden Schachtbeſitzern“ den Betrieb in möglichſt gutem Zuſtande übergeben zu können. Das iſt die gleiche Geſchichte wie mit den „ſchlechten“ Kapp-Maſchinen, die nach Krylenko die Sowjetwirtſchaft ſchädigen ſollten, und den guten Sullivan-Maſchinen, die die Beſitzer einſt vorfinden ſollten.

An der Trümmerſtätte des „D 47“

Erſchütternde Augenzeugenberichte.



Wie es zur Kataſtrophe kam.

Von einem jungen Frankfurter Kaufmann, der ſich in dem Unglückszug befand, wird der „Frkf. Ztg.“ folgende Darſtellung über den Verlauf der Kataſtrophe gegeben:

„Kurz vor der Station Siegelsdorf, etwa um 2,18 Uhr, wurden wir durch auffallendes Schlingern unſeres Wagens — es war der fünfte von vorn — geängſtigt, und gleich darauf erſchreckte uns ein fürchterliches Krachen und Ziſchen. Unſer Wagen war auf den auf die Böſchung geſtürzten Vorderwagen gefallen und ragte mit der einen Hälfte hoch in die Luft, während die andere geſtützt war, ſo daß der Wagen vor dem Überſchlagen bewahrt blieb. Es gelang uns, aus dem Fenſter zu klettern, unſer Gepäck war ſchwer beſchädigt, wir ſelbſt waren unverletzt geblieben. Das am Ende des Wagens befindliche Kloſett war vollkommen wegraſiert. Rings um uns war ein entſetzliches Schreien und Stöhnen, denn der aus dem geplatzten Keſſel der Lokomotive ausſtrömende Dampf hat viele Reiſende furchtbar verbrüht. Zugſchaffner telephonierten ſofort um Hilfe, **aber erſt nach 1¾ (?) Stunden kam ein Sanitäts-Hilfszug mit einem Arzt aus Nürnberg** (!), weitere zehn Minuten darauf traf auch der Operationswagen mit noch anderen Ärzten ein. In der langen Zwiſchenzeit litten die Verwundeten namenlos. Bauersleute eilten herbei und halfen bereitwilligſt, auch die Mitreiſenden leiſteten tatkräftige Hilfe. Beſonders ſchwer wurde der Durſt empfunden, da jegliches Trinkwaſſer fehlte, auch von der nur etwa zweihundert Meter entfernten Station Siegelsdorf keines herbeigeſchafft wurde. Schrecklich waren die Leiden der in den Trümmern Eingeklemmten, aber ſie hielten doch tapfer aus, bis Hilfe kam; bedauerlich war, daß nicht mit dem Sanitätszug ſofort Morphium zur Stelle war.

Man ſah erſchütternde Bilder. Eine ſchwerverletzte Frau, der ein Scheibchen Apfelſine gereicht wurde, nahm es nicht an, ſondern bat, es anderen Leidenden zu geben. Ein Student mit blutenden Kopfverletzungen eilte von Wagen zu Wagen und rief nach ſeinem Leibfuchs. Eine Frau mit drei kleinen Kindern wurde ſchwer verbrüht: ſie ſtarb, die jammernden Kinder blieben am Leben. Ein Schlafwagenpaſſagier, der entſetzt im Schlafanzug ins Freie geeilt war, kehrte in ſein Abteil zurück und machte ſorgfältig Toilette. Bauersfrauen zerriſſen ihre Wäſche, um verbinden zu können. Auch die Leichtverletzten halfen fleißig mit; ein Kriegsinvalide rettete mehrere Leute. Bis morgens 6 Uhr waren 17 Tote geborgen, aber immer noch wurde an den ineinandergekrampften Wagen geſchweißt, wurden in die Decken und in die Böden Löcher gebohrt, um Verunglückte retten zu können. Über die Urſache des Unglücks konnten wir Sicheres nicht erfahren. Eiſenbahnbeamte ſagten uns, der Lokomotivführer des Unglückszuges habe die Strecke zum erſten Male befahren. Schon ſeit einigen Wochen hätten an dieſer Stelle die Wagen links bedenklich geſchlingert und mehrere Speiſewagenkellner hätten ſich geweigert, auf dieſer Strecke mitzufahren. — Kurz vor 6 Uhr fuhr der Sanitätszug mit den Verunglückten und Überlebenden nach Nürnberg zurück. Es war eine Nacht unbeſchreiblichen Schreckens und unſäglicher Qual.“

WTB. Nürnberg, 12. Juni. (Drahtb.) Der in Neuſtadt a. d. Aiſch, nahe Siegelsdorf, erſcheinende „Neuſtädter Anzeiger“ ſchreibt, daß eine Anzahl von Perſonen von hier und Umgebung, die am Samstag nachmittag mit dem beſchleunigten Perſonenzuge die Strecke befuhren, übereinſtimmend erzählten, daß an der Unglücksſtelle ein ſtarkes Schwanken und Stoßen des Zuges bemerkt wurde, ſo daß die Gepäckſtücke aus dem Netz geworfen wurden. Es ſei ſogar daran gedacht worden, die Notbremſe zu ziehen, und die Fahrgäſte ſeien heilfroh geweſen, als ſie ihren Beſtimmungsort Neuſtadt erreicht hätten. Der Damm wurde vor einem Jahr verbreitert, um die Kurve zu verflachen. Vielleicht hängt das Unglück mit den Arbeiten an dieſer Stelle zuſammen.

Die Nürnberger Feuerwehr wurde zu ſpät alarmiert.

FZ. Frankfurt, 11. Juni. Die Stadt Nürnberg ſieht ſich veranlaßt, in einer Mitteilung an die Preſſe offiziell zu erklären, daß die Nürnberger Berufsfeuerwehr zur Hilfeleiſtung erſt um 3,30 Uhr früh, demnach eine Stunde nach der Kataſtrophe, gerufen worden iſt. Die Stadtverwaltung bemerkt hierzu, die Berufsfeuerwehr hätte früher am Platze ſein können, wenn ſie ſofort benachrichtigt worden wäre. Die Verſpätung ſei bedauerlich, da die Feuerwehr mit 23 Mann Hervorragendes bei den Bergungsarbeiten geleiſtet habe.

Weitere Einzelheiten.

Aus den Einzelheiten, die die Leute erzählen, die ſich an den Rettungsarbeiten beteiligt haben, ſei folgendes hervorgehoben: Ein Referendar, der ſich retten wollte, wurde, als er ſeinen Wagen verlaſſen hatte, von einem abſpringenden Teil eines anderen Wagens getötet. Eine Dame, die zwiſchen Getöteten eingezwängt war, konnte erſt nach mehrſtündiger Arbeit befreit werden, während der ſie wiederholt narkotiſiert werden mußte; ſie hatte nur leichte Brühwunden erlitten. Ein anderer Fahrgaſt, der ſich in einem der Unglückswagen befand, in dem es die meiſten Verletzten und Toten gab, hatte ſonderbarerweiſe, als nach ſechsſtündiger Arbeit die Bahn für ihn freigemacht worden war, keinerlei Verletzungen. Sein erſtes Verlangen war ein Maß Bier. Paſſagiere erſter Klaſſe konnten ſich das plötzliche Stehenbleiben des Zuges gar nicht erklären, verließen die Wagen, fragten, was los ſei, und ſahen erſt dann, welch ſchreckliches Unheil ſie verſchont hatte.

München, 11. Juni. Von einem Zeugen des Unglücks, der der Eröffnung der Kunſtausſtellung in Nürnberg beiwohnte und mit dem Unglückszuge nach Hauſe fuhr, wird mitgeteilt: Ich befand mich in einem der vorderen drei Wagen. Kurz nach der Station Siegelsdorf bemerkte man im Wagen ein Schwanken, das ſich immer mehr und mehr verſtärkte. Dann erfolgte ein mächtiger Stoß, ein Krachen und furchtbares Schreien, und das Unglück war da. In dieſem Augenblick erloſchen ſämtliche

Meter. Kaum war der erſte Schrecken vorbei und die Leute etwas zu ſich gekommen,

da kam dieſer furchtbare heiße Dampf,

der von der unter dem Wagen liegenden Maſchine aufquoll. Unaufhörlich hallte der Schreckensruf: Dampf abſtellen, um Gotteswillen den Dampf abſtellen, ſonſt gehen wir zugrunde. Der Dampf iſt unſer Verderben! Nur dem Umſtand iſt es zuzuſchreiben, daß ich in dem Augenblick des Unglücks im Seitengang des Wagens ſtand, ſonſt hätte auch mich der Dampf verbrüht. Die meiſten der Paſſagiere wurden verbrüht. Ich fühlte, daß mir keine Glieder gebrochen waren, nur das Blut rieſelte mir vom Geſicht herab. Naſe, Mund und Ohren waren zerſchunden. Einer der Mitreiſenden meines Abteils ſtieg durch das Fenſter ins Freie. Beim Herausſteigen

mußte man mindeſtens zehn Meter über Trümmer und Leichen hinwegſchreiten,

um wieder feſten Boden unter den Füßen zu haben. Die Stahlſchienen waren wie Streichhölzer geknickt, zerriſſen, gerollt und verkrümmt. Die ſchweren Schwellen des Unterbaues waren geradezu zerfaſert.

Noch kein Unterſuchungsergebnis.

WTB. Nürnberg, 11. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Die heute vormittag weiter gepflogene Unterſuchung, an der als Kommiſſar des Reichsverkehrsminiſters Miniſterialrat Dr. Fritzen und als Kommiſſar des Generaldirektors der Reichsbahn Reichsbahndirektor Kilp teilgenommen haben, hat noch kein Ergebnis gebracht, daß nunmehr eine mutmaßliche oder beſtimmte Urſache der Entgleiſung feſtgeſtellt werden könnte.

Die Räumungsarbeiten werden vorausſichtlich noch 14 Tage in Anſpruch nehmen. Bis dahin muß auf der Station Siegelsdorf der eingleiſige Betrieb durchgeführt werden.

Keine Lebensgefahr mehr für die Schwerverletzten.

Drahtbericht.

WTB. Nürnberg, 11. Juni. Die Zahl der Opfer der Eiſenbahnkataſtrophe bei Siegelsdorf dürfte mit der Zahl 24 den Höhepunkt erreicht haben. Bei den in den Krankenhäuſern liegenden Schwerverletzten beſteht, ſoweit ärztliche Kunſt es vorausſagen kann, keine Lebensgefahr mehr.

WG. München, 12. Mai. Es iſt die Meldung verbreitet worden, daß bei dem Eiſenbahnunglück die Zahl der Verletzten 119 betragen haben ſoll. Dieſe Zahl iſt ſtark übertrieben und von unmaßgeblicher Seite unverſtändlicherweiſe in die Welt geſetzt worden. Außer den 29 ſchwer und zum Teil leicht Verletzten, die in den Nürnberg-Fürther Krankenhäuſern Aufnahme gefunden haben, wurde höchſtens 50 Perſonen an der Unfallſtelle von den Sanitätsmannſchaften Hilfe geleiſtet. Bei dieſen handelte es ſich zumeiſt um ganz leichte Verletzungen, was ſchon daraus hervorgeht, daß dieſe Reiſenden mit den nächſten zur Verfügung geſtellten Zügen ihre Fahrt fortſetzen konnten.

Eine ähnliche Kataſtrophe in den Vereinigten Staaten.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 12. Juni. Aus Oxford im Staate Miſſouri wird gemeldet, daß dort 30 Perſonen bei einem Eiſenbahnunfall verletzt worden ſind, indem ein aus Illinois kommender Zug 3 Kilometer vom Bahnhof Oxford entfernt entgleiſte und dann die ziemlich hohe Böſchung hinunterfiel. — 16 Reiſende wurden ſchwer verletzt.

Ausſprache im Landtag über die Regierungspolitik.

Billigende Erklärung der Regierungsparteien. — Redner der Oppoſition. — Am Donnerstag Abſtimmung über die Mißtrauensanträge.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 11. Juni. Der Landtag beginnt mit der Beſprechung der Regierungserklärung:

Abg. Dr. Herold (Ztr.) führt aus: Namens der Sozialdemokratiſchen Partei, der Zentrumspartei und der Deutſchen Demokratiſchen Partei habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Die drei genannten Parteien billigen die Erklärung, die am 9. Juni dieſes Jahres durch den Herrn Miniſterpräſidenten Dr. Braun namens des Staatsminiſteriums abgegeben worden iſt. Sie ſtimmen den Richtlinien der Regierung zu, die auf die ſoziale und kulturelle Hebung der breiten Volkskreiſe und die Förderung der Wirtſchaft hinzielen; ſie hoffen mit dem Staatminiſterium auf eine gedeihliche und vertrauensvolle Zuſammenarbeit mit dem Landtag. Sie ſind insbeſondere ihrerſeits bereit, zu gegebener Zeit in eine Beratung über die Erweiterung der Regierungsbaſis unter den vom Staatsminiſterium dafür angegebenen Vorausſetzungen einzutreten.

Abg. von Winterfeld (DN.)

betont, daß nach der Verfaſſung der Landtag den Miniſterpräſidenten zu wählen hat. Danach hätte die Regierung zurücktreten müſſen. (Sehr wahr! bei den Deutſchnationalen.) Ein Irrtum ſei es, daß die Wähler der Regierung ihr Vertrauen ausgeſprochen hätten. 9 150 000 Wähler hätten für die Regierungsparteien geſtimmt, aber 9 650 000 Wähler für die anderen Parteien. (Hört, hört! bei den Deutſchnationalen.) Die Landtagsmehrheit der Regierungskoalition ſei nur auf den Ausfall der für Splitterparteien abgegebenen Stimmen zurückzuführen. Die Verbreitung der kurz vor den Wahlen abgegebenen Regierungserklärung mit Hilfe von Steuermitteln ſei nichts anders als amtliche Wahlbeeinfluſſung geweſen. (Sehr richtig! bei den Deutſchnationalen.) Die bisherige Politik dieſer Regierung habe weder Mittelſtands- noch Siedlungsfreundlichkeit gezeigt. Dieſes Miniſterium kämpfe gegen das Chriſtentum in der Kindererziehung, deshalb verdiene es kein Vertrauen. Dem Amneſtieantrag der Kommuniſten können wir nicht zuſtimmen, weil er auf „Proletarier“ beſchränkt iſt. Wir wollen, daß die ſogenannten Fememörder (großer Lärm und Rufe ſogenannte?) auch befreit werden. (Lebhafter Beifall bei den Deutſchnationalen und Nationalſozialiſten.) Wir ſprechen dieſer Regierung unſer Mißtrauen aus. (Lebhafter Beifall bei den Deutſchnationalen und Händeklatſchen, das vom Präſidenten Bartels gerügt wird. Ziſchen links.)

Abg. Pieck (Kom.)

Mit Recht hat der Vorredner hervorgehoben (Aha-Rufe bei den Sozialdemokraten), daß der Wahlausfall kein Vertrauensvotum für die Regierung iſt. Die Mehrheit der Regierungskoalition iſt nur aus dem ungeheuren Linksruck der Wählermaſſen zurückzuführen, die den bürgerlichen Parteien davonlaufen, wovon heute noch allerdings die Sozialdemokratie den Hauptgewinn gehabt hat. Aber die Radikaliſierung der Werktätigen durch die Politik des Schwerkapitals und der Truſts macht Fortſchritte. Sie wird über die Sozialdemokratie hinweggehen, weil dieſe die ſchwerkapitaliſtiſche Politik überhaupt erſt ermöglicht. (Sehr wahr! bei den Kommuniſten.) Die Freilaſſung der Fememörder werde von den Kommuniſten abgelehnt. (Pfuirufe bei den Nationalſozialiſten.) Schärfer noch als den Sozialdemokraten gelte der kommuniſtiſche Kampf den Rechtsparteien. (Händeklatſchen bei den Kommuniſten.)

Abg. Eichhoff (DVP.)

erklärt, ſeine Freunde ſeien der Meinung, daß verfaſſungsgemäß eine Neuwahl des Miniſterpräſidenten notwendig wäre. In dem Ausfall der Wahlen könne die Volkspartei eine Vertrauenskundgebung für die heutige Regierung nicht erblicken. Die Volkspartei könne dieſer Regierung ihr Vertrauen nicht ausſprechen. Notwendig wäre eine gleichartige Zuſammenſetzung der Regierungen im Reich und in Preußen. Die Erklärungen des Herrn Miniſterpräſidenten über ſeine zukünftige Politik ſind derart allgemein gefaßt, daß ihre politiſche Wertung nur von ihrer praktiſchen Ausführung abhängig gemacht werden kann. Zu einem Eingehen auf die Erklärung des Miniſterpräſidenten läge im Augenblick kein Anlaß vor. (Gelächter bei den Kommuniſten und Nationalſozialiſten).

Abg. Bieſter (Deutſch. Fraktion)

meint, die künftige Konjunktur, von der Miniſter Hirtſiefer ſprach, habe ſich nur für Hochfinanz und Schwerinduſtrie bemerkbar gemacht. Die Not des Mittelſtandes ſei dagegen geſtiegen. Die preußiſche Regierung, die ſich gern als Hort der Demokratie bezeichne, laſſe noch immer die Deutſch-Hannoverſche Partei polizeilich überwachen. Die Deutſch-Hannoverſche Partei ſpreche der gegenwärtigen Regierung das ſchärfſte Mißtrauen aus.

Abg. Ladendorff (Wirtſch. Partei)

erklärt, der Ausgang der Wahlen ſei keineswegs eine Vertrauenskundgebung für die Weimarer Koalition geweſen. Man müſſe auch die ſchweren Verluſte des Zentrums und der Demokraten berückſichtigen. Die Wirtſchaftspartei könne der jetzigen Regierung ihr Vertrauen nicht ausſprechen.

Abg. Kube (Nat.-Soz.)

wendet ſich unter großem Lärm der Linken gegen ſozialdemokratiſche Zwiſchenrufer. Ein Sozialdemokrat ruft: „Fememörder!“ Abg. Kube wendet ſich zum Vizepräſidenten Dr. Porſch um und ruft dann: „Ich ſtelle feſt, daß hier ein Abgeordneter der Rechten ohne Schutz des Präſidenten als Fememörder bezeichnet worden iſt!“ Als der Lärm weiter anhält, erſucht Vizepräſident Dr. Porſch um Ruhe und meint, er könne den Redner nicht verſtehen. Abg. Kube fragt die Zentrumsabgeordneten, wie ſie kulturpolitiſch mit Sozialdemokraten und Demokraten zuſammen regieren können. (Zuruf im Zentrum: „Wotansanbeter!“) Das trojaniſche Pferd war ein harmloſes Pony gegen das Roß, das uns für Wotansanbeter hält. (Heiterkeit.) Die Nationalſozialiſten würden für den deutſchnationalen Mißtrauensantrag ſtimmen, aber auch für den der Kommuniſten.

Abg. Haas (Soz.)

beſtreitet, daß nach der Verfaſſung die Neuwahl des Miniſterpräſidenten nach jeder neuen Landtagswahl notwendig ſei. Dieſe Frage ſei von der Landtagsmehrheit ſchon längſt im Sinne der heutigen Regierungsmehrheit entſchieden worden. Alle Oppoſitionsreden könnten nichts daran ändern, daß die Wahlen vom 20. Mai den Regierungsparteien die unbeſtreitbare Mehrheit und den Deutſchnationalen eine vernichtende Niederlage gebracht haben. Die Kommuniſten zeigten mit ihrem Mißtrauensantrag, daß ſie wieder einmal für die Deutſchnationalen die Kaſtanien aus dem Feuer holen wollten.

Abg. Dr. Lauſcher (Zentr.)

wendet ſich gegen die Ausführungen des deutſchnationalen Redners. Wenn die preußiſche Regierung wirklich nichts geleiſtet hätte, dann würde die deutſchnationale Preſſe wohl nicht ſo gefliſſentlich den Tätigkeitsbericht dieſer Regierung ihren Leſern vorenthalten haben. Der Abg. Ladendorff habe Zeit genug gehabt, ohne Verantwortung und ohne Verantwortungsbewußtſein die Maſſen aufzuputſchen! Die poſitive Arbeit für den Mittelſtand habe er dem Zentrum überlaſſen. (Beifall im Zentr.) Die deutſchnationalen Ausführungen gegen die ſchwarz-rot-goldenen Reichsfarben ſind müßig und ſchädlich, denn dieſes Wahrzeichen der neuen Zeit kann doch nicht mehr niedergeholt werden. Sozialarbeit iſt notwendig. Nach dem Scheitern des Reichsſchulgeſetzes muß es den Eltern ermöglicht werden, auf dem Wege des Privatſchulweſens die konfeſſionelle Erziehung ihrer Kinder zu erreichen. Mit der Ablehnung der katholiſchen Lehrerinnenakademie in Köln haben die Deutſchnationalen die Katholiken im Stich gelaſſen und die konfeſſionelle Lehrerausbildung geſchädigt. (Unruhe rechts.)

Donnerstag Abſtimmung über die Mißtrauensanträge.

WG. Berlin, 11. Juni. Nach einem Beſchluß des Älteſtenrates des Landtages wird die allgemeine Ausſprache zur Regierungserklärung am Dienstag abgeſchloſſen werden, ſo daß am Donnerstag die Abſtimmungen zu den Mißtrauensvoten vorgenommen werden können. Die Anträge über Unwetterſchäden ſollen ohne Ausſprache dem Ausſchuß überwieſen werden. Am Donnerstag wird ſich dann der Landtag bis zum 10. Juli vertagen, um die nach den Beſtimmungen der Geſchäftsordnung nötige Wiederwahl des Präſidiums vorzunehmen.

Gemeindewahlen vorausſichtlich am 28. Oktober.

WG. Berlin, 11. Juni. Der preußiſche Landtag hatte am 30. März dieſes Jahres einen Urantrag der Regierungsparteien angenommen, wonach die Gemeindevertretungen der Städte- und Landgemeinden ſowie die Amtsvertretungen in der Rheinprovinz und in der Provinz Weſtfalen bis zum 31. Dezember 1928 neu zu wählen ſind. Auf Städte und Landgemeinden, deren Gemeindevertretung bereits nach dem 1. Juli 1927 neu gewählt ſind, findet dieſe Beſtimmung keine Anwendung. Als vorausſichtlicher Wahltermin iſt nunmehr, wie wir erfahren, der 28. Oktober 1928 in Ausſicht genommen.

Die „Italia“-Mannſchaft aufs äußerſte gefährdet.

In drei Gruppen geteilt. — Die Eisſchollen treiben dem offenen Meere zu. Nur Eisbrecher können Hilfe bringen.

Eigene Drahtberichte.

Kingsbay, 11. Juni. (Unit. Preß.) Nach den letzten Funkmeldungen des „Italia“-Senders beſtätigt es ſich, daß die Mannſchaft des verunglückten Luftſchiffes in drei voneinander getrennten Gruppen auf dem Packeis langſam nach Nordweſten treibt.

Die erſte Gruppe beſteht aus ſieben Perſonen, darunter Nobile ſelbſt, von denen zwei beim Aufſchlagen der Gondel der „Italia“ aufs Eis verletzt wurden. Die zweite Gruppe, die etwa 30 Kilometer weiter öſtlich auf einer rieſigen Eisſcholle lagert, zählt ſechs Perſonen und weitere drei Perſonen, die ſo gut wie ohne Lebensmittel und warme Kleidung ſind, befinden ſich noch weiter öſtlich und verſuchen, das Feſtland zu erreichen. Auf Grund der Wettermeldungen, nach denen heftiger Nordwind zu erwarten iſt, beurteilt man hier die Lage der geſtrandeten Expeditionsmannſchaft als recht kritiſch und befürchtet, daß das Packeis, auf dem ſie ſich befinden und das durch den ſtändigen Oſtwind der letzten Tage aufgeriſſen worden iſt, in ſüdöſtlicher Richtung treibt und die „Italia“-Mannſchaft ins offene Meer zwiſchen Franz-Joſefs-Land und Spitzbergen hinaustragen wird. Man hält es nach wie vor für ſehr ſchwierig, wenn nicht geradezu für unmöglich, mit den zur Zeit auf Spitzbergen vorhandenen Hilfsmitteln die geſtrandeten „Italia“-Leute zu erreichen, denn, da das Eis ſich überall geöffnet hat und ſich ſicherlich nicht vor Auguſt wieder ſchließen wird, iſt die Landung eines Flugzeuges faſt undurchführbar, und auch eine Hundeſchlittenexpedition dürfte kaum bis zu dem Lagerplatz der einzelnen Gruppen vordringen können und außerdem große Gefahr laufen, das Schickſal der „Italia“-Leute zu teilen und auf einer Eisſcholle abgetrieben zu werden. Die einzige Möglichkeit für die Rettung der „Italia“-Mannſchaft ſieht man in der Einſetzung eines Eisbrechers ſtärkſter Typen, wie ſie von der Sowjet-Regierung zur Erforſchung von Franz-Joſefs-Land ausgeſandt worden ſind, und rät daher, die ruſſiſche Regierung um ſchleunigſte Beorderung dieſer Schiffe nach Spitzbergen anzugehen.

WTB. Oslo, 12. Juni. (Funkſpr.) Zu der Nachricht, daß Nobile und ſeine Begleiter ſich auf dem Wege nach dem Lande befinden, erklärt Amundſen, daß ſie ſich nicht weit auf dem Eiſe würden fortbewegen können, das in der Gegend der Unglücksſtelle 30 Fuß hohe Berge bildet.

Nobile hauſt mit ſeinen ſechs Leuten in einem rot angeſtrichenen Zelt.

Es fehlt an allem.

WG. Rom, 12. Juni. Nobile und die bei ihm gebliebenen fünf Gefährten (drei ſind nach dem Nordkap unterwegs) verfügen nur über ein Zelt, das ſie mit Anilinfarbe rot angeſtrichen haben, damit es ſich von der Eisfläche abhebt und von den Fliegern leichter geſehen werden kann. Außerdem wird Nobile ſeine Lage mit Rauchzeichen und einer Signalpiſtole angeben, wenn ihm das Nähern von Flugzeugen gemeldet wird. Das ſchwimmende Eis, auf dem ſich die Gruppe befindet, treibt täglich je nach der Windſtärke eine Meile weiter. Die Gruppe Nobiles hat auch Gewehre, Munition, Schlitten und einen kleinen Herd verlangt, weil das auf dem Luftſchiff mitgeführte Material nicht in der Gondel, ſondern im Unterteil des Luftſchiffes aufbewahrt war und mit dieſem weiter geflogen iſt. Auch der größte Teil der Nahrungsmittel befindet ſich auf dem Luftſchiff. Es kommt jetzt vielleicht der zweiten verſchollenen Gruppe zugute. Zum Glück waren ein Teil des Notproviants, einige Decken und Schlafſäcke ſowie ein Zelt in der Gondel untergebracht. Sonſt wäre die Nobile-Gruppe noch übler daran.

Die ruſſiſche Hilfe mit Eisbrechern geht ab.

WG. Moskau, 11. Juni. (Unit. Preß.) Der größte ruſſiſche Eisbrecher, die „Kraſſin“, hat von der Sowjet-Regierung Befehl erhalten, am kommenden Donnerstag von Leningrad auszulaufen und ſich mit Volldampf nach Spitzbergen zu begeben, um ſich dem die Rettungsmaßnahmen leitenden Kommandanten der „Citta di Milano“ zur Verfügung zu ſtellen. Weiter wird der Eisbrecher „Maligin“ mit zwei Flugzeugen an Bord in Archangelſk eiligſt ſeeklar gemacht, um gleichzeitig nach Spitzbergen auszulaufen.

Die Funkſprüche werden ſchwächer.

WG. Kingsbay, 12. Juni. Die „Citta di Milano“ hat Nobile ausführliche Mitteilungen über die Organiſation der verſchiedenen Hilfsexpeditionen gemacht. Im übrigen wurde dem Funker Biaggi empfohlen, mit ſeinen koſtbaren Akkumulatorbatterien ſparſam umzugehen.

Die Funkſprüche der „Italia“ ſind wieder bedeutend ſchwächer geworden und enthalten jetzt nur noch kurze Lageberichte. Man nimmt an, daß der Akkumulator der Kurzwellenſtation in einigen Tagen erſchöpft ſein wird.

Hat Lützow Holm die „Italia“-Leute erreicht?

Kingsbay, 11. Juni. Das norwegiſche Kriegsminiſterium, dem Riiſer Larſen und Leutnant Holm unterſtehen, erklärt ſoeben, daß die Nachricht über die Auffindung zweier Verwundeter durch Holm nicht zutreffend iſt. Das Miniſterium fügt hinzu, daß ſchon aus rein techniſchen Gründen die Meldung nicht wahr ſein kann, da Holm mit ſeinem Flugzeug den betreffenden Punkt nicht erreichen konnte. Das Geophyſiſche Inſtitut teilt mit, daß auf Spitzbergen ein ſtarker Nordwind zu erwarten iſt; es empfiehlt größte Eile bei der Durchführung aller Rettungsaktionen, da zu befürchten iſt, daß alle Eisſchollen, auf denen Nobile mit ſeiner Mannſchaft weilt, von dem Nordwind in das offene Meer abgetrieben werden.

•

Vielleicht hat Lützow-Holm in ſeinem geſtern mitgeteilten Telegramm von den Alpenjägern geſprochen, die von der „Citta di Milano“ vor längerer Zeit an Land geſetzt wurden, um den Norden Spitzbergens und die weſtlichen Küſtengebiete Nordoſtlands nach Nobile und ſeinen Leuten zu durchſtreifen. Von dieſer Expedition hatte man bisher ebenfalls nichts mehr gehört. Es iſt alſo denkbar, daß dieſe Italiener von Lützow-Holm aufgefunden worden ſind.

Auch die Hundeexpedition ſchwierig.

WG. Oslo, 12. Juni. Kapitän Romagna von der „Citta di Milano“ hat den bekannten Hundeführer Smith über die Möglichkeit einer Schlittenexpedition befragt. Dieſer erklärte das Unternehmen für möglich, wenn es auch infolge der breiten Spalten, die das Packeis durchziehen, ſehr ſchwierig ſei. Die Flieger Larſen und Lützow Holm werden vorher das Eis abſuchen, um der Expedition den Weg weiſen zu können.

WG. Kopenhagen, 12. Juni. (United Preß.) Von den drei Gruppen der „Italia“-Mannſchaft ſollen jetzt zwei weſtwärts auf den Eisſchollen auf Land zutreiben, jedoch beſteht die Gefahr, daß der Wind jeden Augenblick drehen kann und die Schiffbrüchigen ins offene Meer hinausführt. General Nobile hat ſein Erſuchen um Hilfe erneuert und erklärt, daß dieſe wichtiger als Lebensmittel ſei.

Kellogg über die Ächtung des Kriegs

WG. Neuyork, 11. Juni. (United Preß.) Am Vorabend des Beginns des Republikaniſchen Parteikonvents hielt Staatsſekretär Kellogg eine Rede, in der er ſich ſehr optimiſtiſch über die Ausſichten des amerikaniſchen Vorſchlages der Schaffung eines allgemeinen Paktes zur Ächtung des Krieges äußerte. Kellogg ging noch einmal auf die Vorgeſchichte des amerikaniſchen Vorſchlages ein, wobei er Briand warmes Lob für ſeine Initiative zollte, und betonte dann, daß Amerika von England, Deutſchland, Italien und Japan, an die es ſich in vollem Einverſtändnis mit Frankreich gewendet hatte, ſehr ermutigende Antworten erhalten habe. Kellogg führte weiter aus, daß die Friedensbewegung ſeit dem Weltkriege in Europa große Fortſchritte unter den Völkern gemacht habe, und daß dementſprechend auch die verantwortlichen Staatsmänner nach ſeiner Anſicht ſicherlich mit den Vereinigten Staaten in der Anſicht übereinſtimmten, daß man jetzt einen Schritt weiter gehen und formell auf den Krieg als ein Mittel zur Erreichung politiſcher Ziele verzichten müſſe.

Hoovers Ausſichten wachſen.
Coolidges Verzicht endgültig.

Eigener Drahtbericht.

WG Canſas (City), 12. Juni. (United Preß.) Hoover verfügt nunmehr über die Mehrheit der Stimmen auf dem Parteikonvent, da Mellon erklärt hat, daß ſich auch die 79 Stimmen des Staates Pennſylvanien für Hoover entſchieden haben. Weiter hat Coolidge den Parteitag noch einmal wiſſen laſſen, daß er unter keinen Umſtänden eine neue Kandidatur annehmen werde. Das bedeutet eine indirekte ſtarke Unterſtützung der Kandidatur Hoover. Man rechnet damit, daß die entſcheidende Abſtimmung bereits am Donnerstag ſtattfinden wird.

Auf Befehl Eberts.

Berlin, 12. Juni. Ein Berliner Montagsblatt greift die Reichsmarine an, weil ſie am Erinnerungstage der Seeſchlacht am Skagerrak die kaiſerliche Marineflagge gehißt habe. Wie wir hören, iſt dieſe Maßnahme noch auf einen Befehl des verſtorbenen Reichspräſidenten Ebert zurückzuführen, den dieſer für den 31. Mai 1924 erlaſſen hatte.

Der Reichstag ohne Rednerpult.

WB Berlin, 12. Juni. Wie die „Voſſ. Ztg.“ meldet, werden die Reichstagsabgeordneten in der Eröffnungsſitzung eine kleine Ueberraſchung erleben. Von der Rednertribüne iſt das Rednerpult verſchwunden, in wortwörtlichem Sinne abgebaut. Dieſe Anordnung hat das Reichstagspräſidium getroffen, um das Ableſen vorbereiteter Reden in Zukunft unmöglich oder wenigſtens ſchwer zu machen.

Ablehnung des Schiedsſpruches in der Rheinſchiffahrt.

WTB Duisburg, 12. Juni. Die Arbeitgeberverbände in der Rheinſchiffahrt haben, nachdem bereits die Arbeitnehmerverbände ihre Ablehnung erklärt hatten, heute den Schiedsſpruch des Reichsarbeitsminiſters abgelehnt.

Dürre und Hungersnot in Nordbraſilien.

Rio de Janeiro, 12. Juni. Im Nordoſten Braſiliens herrſcht infolge andauernder Dürre eine Hungersnot. Ueber hundert Menſchen ſind verhungert. Auch viel Vieh iſt umgekommen.

Lokales

Die Deutſchnationalen zur Eingemeindungsfrage.

Die Eingemeindungsfrage ſoll vor den Stadtverordnetenwahlen gelöſt werden.

Die Kommunalpolitiſche Vereinigung der Deutſchnationalen Volkspartei des Landtagswahlkreiſes Düſſeldorf-Oſt beſchäftigte ſich in ihrer Elberfelder Sitzung vom 9. Juni u. a. mit den Abſichten der Staatsregierung, eine Neufeſtſetzung der Gemeindegrenzen in dem Regierungsbezirk Düſſeldorf vorzunehmen. Nachdem Stadtverordneter Dülfer nochmals die grundſätzliche Auffaſſung der Partei zu der Frage dargelegt hatte, wurde eine Entſchließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „Nach den Ausführungen, die der Herr Regierungspräſident ſeinerzeit in der Düſſeldorfer Konferenz machte, iſt anzunehmen, daß die Entſcheidung über dieſe Fragen ſchon im Laufe des Winters 1928-29 fallen ſoll. Die Kommunalpolitiſche Vereinigung iſt der Anſicht, daß unter keinen Umſtänden eine Aenderung der Gemeindegrenzen ohne Zuſtimmung der kommunalen Körperſchaften der betroffenen Gebiete erfolgen darf. Auch ſind Doppelwahlen in den betroffenen Gemeinden zu vermeiden. Bei Anſetzung der bevorſtehenden Stadtverordneten- und Gemeindeverordnetenwahlen iſt daher auf die beſondere Lage im Regierungsbezirk Düſſeldorf Rückſicht zu nehmen. Die Entſcheidung in den Vereinigungsfragen muß vor dieſen Wahlen herbeigeführt werden.“

Thalia-Theater Elberfeld.

Gaſtſpiel Hanſi Arnſtaedt.

„Jung — ſchön — ſchlank“. Luſtſpiel von Georg Hirſchfeld und Paul Frank.

Der Titel läßt's ſchon merken, daß es in dieſem gut gezimmerten und pointierten Stück um die Perſiflage derjenigen Frauen von heute geht, die ach, ſo gerne das ſein möchten, was ſie nicht mehr ſind: Jung, ſchön und ſchlank. Zu dieſen zählt die von Hanſi Arnſtaedt ganz köſtlich geſpielte Frau Lucie. Sie müllert, menſendieckt, punktrollert, flirtet, legt, um Frau Konſul zu werden, ihren erſten Mann, einen biederen Rechtsanwalt, ad acta und verleugnet ihre dreizehn-, pardon: ſechzehnjährige Tochter. Daß ſie dem Leben gegenüber Pflichten hat, kümmert die von Oberflächlichkeit Beſeſſene blutwenig. Liebe hat die aus ganz kleinen Verhältniſſen Stammende, von ihrer Mutter lediglich auf die reiche Heirat Dreſſierte nie gekannt, und ſo wird auch ihre Ehe, die erſte wie die zweite, Oberflächlichkeit. Sie, wie der aus ihrem Muſter geſchnittene zweite Gatte begeben ſich aufs Glatteis des ſpäten Liebesfrühlings, um ſich ſchließlich als beiderſeits Düpierte die Hände zu reichen. Er wollte ſich ſcheiden laſſen, ihrer ins Haus geſchneiten Tochter willen, und Frau Lucie mit einem jüngeren Manne im Rivierazug durchbrennen. Und zum Ende muß er die Stieftochter eben dem jungen Manne zur Frau geben und Frau Lucie dafür die Rivierareiſe mit ihrem Gatten antreten. Ein witziges und, wie geſagt, theatermäßig gewandt gemachtes Stück. Etwas wie eine nützliche Moral ſpricht aus ihm und ſtellt es in die Reihe der guten Volksſtücke.

Geſpielt wird auch diesmal ausgezeichnet. Neben Hanſi Arnſtaedt, die auch hier wieder eine „Rolle“ hat, gefällt Felix Norfolk als Konſul und namentlich auch Willi Schmieder, der in der Raiſonneurrolle des Rechtsanwalts Töne echten Empfindens auf Lager hat. Auch die Tochter der Frau Lucie wird von Elli Schmid ſympathiſch dargeſtellt. Das Haus ſpendete lebhaften Beifall.

K.—

Zuſammenarbeit zwiſchen Elberfeld und Neviges.

Wünſche der oberen Elberfelder Nordſtadt.

Ein recht erfreuliches Bild bot die letzte Monatsverſammlung des Bürgervereins der oberen Nordſtadt unter Vorſitz des Herrn Otto Seeling am Donnerstag dem 7. Juni. Der zahlreiche Beſuch bewies, wieviel Verſtändnis der Tätigkeit des Vereins entgegengebracht wird. Zunächſt wurde anerkannt, daß ſchon manches geſchehen iſt. So iſt das Geländer an der Verbindungstreppe zwiſchen Kantſtraße und Hardenbergerweg angebracht worden, die Straßenverbeſſerungen in der Siedlung Kohlſtraße ſind in Angriff genommen und ähnliches mehr.

Allerdings bleibt noch vieles zu wünſchen übrig. Vor allem erſtrecken ſich dieſe Wünſche auf die Regulierung der oberen Kohlſtraße. Was dort bis jetzt geſchehen iſt, iſt völlig unzureichend. Die Anwohner dieſer Straße, auch die Anlieger auf Nevigeſer Seite, die erfreulicherweiſe auf Einladung erſchienen waren, beklagen ſich darüber, daß die bisherige „Regulierung“ ſo ausgefallen iſt, daß auch heute noch nicht zwei Autos, viel weniger größere Laſtwagen aneinander vorbeifahren können, ohne Gefahr zu laufen, in die Gräben zu ſtürzen, die auch durch die Behandlung der Straße durch die Dampfwalze nicht verbeſſert worden ſind. Es ſoll der Stadtverwaltung empfohlen werden, auf jeder Seite einen Bürgerſteig anzulegen. Elberfeld und Neviges müßten da gemeinſam vorgehen. Auf Elberfelder Seite liegen ja keine Schwierigkeiten vor, da das Gelände der Stadt gehört. Aber auch die Anwohner auf Nevigeſer Gebiet ſind in gemeinnütziger Weiſe bereit, das nötige Gelände von ihren Grundſtücken unentgeltlich abzutreten. Da die gewünſchte Umnumerierung der Häuſer an der Kohlſtraße auf Schwierigkeiten ſtößt, wird aus der Verſammlung heraus der Vorſchlag gemacht, zunächſt eine Namensänderung vorzuſchlagen. Der Teil von Uellendahlerſtraße bis Steigerturm könnte den Namen „Kohlſtraße“ beibehalten. Der Teil von Dönberg bis Metzmachersrat könnte dann den einheitlichen Namen „Weſtfalenweg“, bezw. von Dönberg bis Steigerturm „Weſtfalenweg“ und von dort bis Metzmachersrat den Namen „Höhenweg“ führen. Dann würde die Numerierung einfacher erfolgen können. Dieſe Vorſchläge ſollen der Stadtverwaltung unterbreitet werden.

Zur Regulierung der Kohlſtraße in der Nähe des Norwegiſchen Holzhauſes wird der Vorſchlag gemacht, die Bäume in der Kurve zu entfernen und auf eine Beſchleunigung der Arbeiten zu drängen. Dieſe Angelegenheit ſoll ebenfalls der Stadtverwaltung unterbreitet werden. Die in der letzten Zeit aufgetretene Trinkwaſſerkalamität auf der Kohlſtraße wird wohl nach endgültiger Ingebrauchnahme des neuen Waſſerturms in kürzeſter Zeit behoben ſein, worauf allerdings, als äußerſt notwendig, energiſch hingewieſen werden muß.

Noch immer benutzen Anwohner der Siedlung „Kohlſtraße“ die angelegten Grünflächen als Bleichen, was unſtatthaft, unſchön und auch ſtrafbar iſt. Dieſer nochmalige Hinweis wird wohl genügen, um nicht ſchärfere Maßnahmen notwendig zu machen.

Daß der Verein eine ganze Anzahl neuer Mitglieder aufnehmen durfte, ſei als erfreuliche Tatſache am Schluſſe erwähnt. Die monatlichen Verſammlungen finden jeden erſten Donnerstag im Monat ſtatt.

Der Ausbau der Barmer Waldanlagen.

Aus der Jahresarbeit des Barmer Verſchönerungsvereins.

b.— Der Barmer Verſchönerungsverein hielt geſtern ſeine Generalverſammlung ab. Im Bericht des Vorſtandes über das Geſchäftsjahr 1927-28 wird u. a. mitgeteilt:

Aus dem verfloſſenen Berichtsjahr iſt in erſter Linie zu erwähnen, die Durchführung der Forſthausbahn vom Ende der Schubertſtr. bis zum Toelleturm. Im Verkehrsintereſſe hat der Verſchönerungsverein ohne beſondere Schwierigkeiten das dafür erforderliche Gelände der Stadt Barmen zur Verfügung geſtellt. Mußten auch verſchiedentlich Bäume geopfert werden, ſo iſt durch die Legung der Bahn immerhin ein breiter Durchblick bis zum Toelleturm geſchaffen, der dem Beſucher unſerer Anlagen nicht mißfallen dürfte. Gegenüber dem Buchenwald iſt die Bahnlinie hart an den Ehrenfriedhof angelehnt, und zwar auf beſonderen Wunſch des Vorſtandes, damit der herrliche Beſtand nicht angegriffen werden brauchte. Mit der Stadt ſelbſt haben wiederholt Verhandlungen über Geländeaustauſch für die Freigabe der erwähnten Parzellen ſtattgefunden, die indeſſen noch nicht zu einer Einigung geführt haben. Außerdem wurde die Eiſenlohrſtraße chauſſeemäßig ausgebaut und als gute Fahrſtraße für den Toelleturm hergeſtellt.

Durch regelmäßige Arbeiten wurden die Anlagen den Verhältniſſen entſprechend gut inſtand gehalten. Auf dem Plateau vor der Stadthalle und bei der Meierei Fiſchertal wurden die Bäume ausgelichtet und zum Teil zurückgeſchnitten. Im Ringeltal erwies ſich die Höherlegung der Waſſerfläche des Teiches als zweckmäßig, der Teich ſelbſt wurde mit Waſſergewächſen bepflanzt.

Beſonders erwähnenswert iſt eine neue Anlage vor dem Alpengarten nach der Meierei Fiſchertal zu gelegen. Die dort vorhandenen Akazien wurden gefällt, das Gelände wurde abgeböſcht und ſoll mit paſſender Bepflanzung verſehen werden. Im Alpengarten ſelbſt wurden verſchiedene Stauden, die eingegangen waren, durch neue erſetzt und für den nötigen Blumenflor Sorge getragen. Insgeſamt wurden 1600 qm Wege erneuert, und zwar von der Gärtnerei nach dem Schüller-Denkmal, die Schüller-Allee ſelbſt von der Lichtenplatzerſtraße bis zur Frieſenwegtreppe. Außerdem wurden verſchiedene alte Papierkörbe durch neue erſetzt.

Um den Anforderungen ſeitens der Stadt und der Städtiſchen Plätze gerecht werden zu können, wurden in der Gärtnerei ſelbſt mehrere Lagen Frühbeetkäſten mit den dazugehörigen Fenſtern beſchafft. Neben dem Forſthauſe ſoll ein Anbau errichtet werden, der der Forſtverwaltung mit dem vergrößerten Betriebe als Büroraum zur Verfügung geſtellt werden ſoll. An der ſcharfen Spitze am Ende der Fiſchertalerſtraße, bei der Einmündung in die untere Lichtenplatzerſtr. wird eine Erbreiterung demnächſt fertiggeſtellt, damit dem geſteigerten Autoverkehr von und nach der Stadt Rechnung getragen werden kann durch die notwendige Erbreiterung der Kurve.

Beſonders erwähnenswert iſt die Verhandlung mit Kommerzienrat Urſprung, der ſich bereit erklärt hat, auf ſeine Koſten unſerem Verein für die Stadthalle eine neue Orgel zu ſchenken. An Schenkungen gingen außerdem ein: 9 Stück Wildenten, die K. Seelbach in Nächſtebreck liebenswürdigerweiſe zur Verfügung geſtellt hat.

Wenn das Jahr 1926 für unſere Forſtwirtſchaft als günſtig bezeichnet werden kann, ſo kann man vom Jahre 1927 das Gleiche ſagen. Wenn uns auch der Sommer noch mehr Niederſchläge brachte, wie das Jahr vorher, worunter die Arbeiten ſtark litten, ſo kann trotzdem behauptet werden, daß das geſteckte Ziel erreicht wurde. Das Wachstum unſerer Waldbäume, vor allen Dingen der jüngeren Kulturen, iſt nach wie vor als ein günſtiges zu bezeichnen. Die Haungen wurden nur auf das allernotwendigſte und allergeringſte Maß beſchränkt. Das angefallene Holz (Brennholz) konnte an die Bevölkerung verkauft werden. Das angefallene Nutzholz wurde zum Teil im eigenen Betriebe verwendet, zum Teil an Holzhändler abgegeben. Die Waldparzelle zwiſchen Höhenweg, Eiſenlohrſtraße und Forſtweg, und ebenſo das kleine Dreieckchen zwiſchen Eiſenlohr- und Rathenauſtraße wurde einer gründlichen Durchforſtung unterzogen. Dieſe Flächen wurden gleichzeitig zugepflanzt, und zwar wurden als Pflanzen verwendet: je 500 Rotbuchen, Roteichen, Douglas, Lärchen und Weymouthskiefern. Die noch in den einzelnen Parzellen ſtehenden Wind- und Schneebruchhölzer wurden entfernt.

Der unterhalb des Luftkurhauſes geſchaffene ſchöne Durchblick wurde noch um eine Kleinigkeit vergrößert und am unteren Ende desſelben ein wunderbarer Ausblick in Richtung Scharpenacken geſchaffen. Hier wurden ein ſchönes Ausſichtsplätzchen mit einer Ruhebank errichtet, ſowie zirka 100 Fichten angepflanzt. Der untere Teil dieſes Durchblicks wurde mit 1,5—2 Meter hohen Fichtenballenpflanzen bepflanzt und der Weg von dort bis zum Moltkehain in tadelloſen Zuſtand verſetzt. Ueberhaupt wurden auf die Unterhaltung und den Ausbau der Wege größter Wert gelegt. Es wurden neu reguliert und mit Aſche und Splitt abgedeckt: Dohnenſtieg 765 qm, Immlerweg 450, Greeffweg 430, Waldweg 735, Buchenwaldweg 1630, von Eynernplatz 700, Toelleturmplatz 1600, zuſammen 6310 qm. Außerdem wurden rund 12000 qm Wege unterhalten. An Wegen und Plätzen, wie am v. Eynernplatz, am Platz um den Toelleturm, an der Rathenauſtraße gegenüber Ehrenfriedhof, Ecke Hohenzollern- und Cronenbergerſtraße, am Moltkehain und um das hiſtoriſche Bleicherhäuschen am Forſthaus wurden beſonders ſchöne, in verſchiedenen Formen gehaltene Holzzäune errichtet. An Bänken wurden neu aufgeſtellt 7 und ausgebeſſert 35. Am Moltkehain wurden die Treppenaufgänge zu zwei dort ſtehenden Bänken mit geſchmackvollen Naturzäunen verſehen.

Um die vielen vorhandenen Arbeiten reſtlos erledigen zu können, wurden am 1. Oktober drei ſtändige Arbeiter eingeſtellt. Außerdem wurden vom gleichen Zeitpunkt ab durchſchnittlich 7 Notſtandsarbeiter beſchäftigt. Um das Herauswerfen von Papier zu vermeiden und um dem Publikum Gelegenheit zu geben, Papierreſte uſw. unterbringen zu können, wurden an verſchiedenen Stellen ſchöne Papierkörbe aufgeſtellt. Trotzdem werden ſie ſehr wenig benutzt.

Stiftungen gingen im Berichtsjahre leider nicht ein. Der ſtädtiſche Zuſchuß blieb mit Mk. 29000.— der alte. Die Mitgliederzahl ging um etwa 70 zurück. Die Beiträge der Mitglieder betrugen Mk. 12965.—. Wir müſſen bei dieſer Gelegenheit immer wieder an unſere Bürgerſchaft die Bitte richten, bei dem geringen Mindeſtbeitrag von 5,— Mk. für unſeren Verein doch durch Beitritt ihr Intereſſe an unſerem Verein zu bekunden, denn es muß nach wie vor unſer Beſtreben ſein, ein ſelbſtändiger Verein auch für die Zukunft zu bleiben und dadurch zu bekunden, daß die Barmer Anlagen in der Hauptſache aus den Kreiſen der Bürgerſchaft getragen werden. Die Beſteigung des Toelleturms erbrachte Mk. 2342.19. Die Einnahmen und Ausgaben im Verein betrugen Mk. 225190.76. Als Ehrenmitglied wurde Ernſt Röhrig aus Newyork, welcher einen Jahresbeitrag von Mk. 500.— dem Verein zur Verfügung geſtellt hat, eingetragen.

Der Vorſtand ſchließt ſeinen Bericht mit dem Wunſche, daß dem Verein mit der Beſſerung der Wirtſchaftslage reichlichere Mittel zufließen. Er hofft, daß ſich manche Mitglieder bewogen fühlen werden, ihren zum Teil ſehr niedrigen Beitrag zu erhöhen.

Die ſatzungsgemäß aus dem Vorſtand ausſcheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Der Jahres- und Kaſſenbericht — letzterer ſchloß mit 178500 Mk. ab — wurde genehmigt. Ebenſo fand der Voranſchlag für 1928-29, der eine Einnahme und Ausgabe von 187740.— Mk. vorſieht, die Genehmigung der Verſammlung.

Die Barmer Waſſerverſorgung als Studienobjekt.

b.— Vertreter der Stadtverwaltung Hannover, der Weſtharz-Talſperrenverwaltung, Hannover, ſowie der Preußiſchen Landesanſtalt für Waſſer-, Boden- und Lufthygiene, Berlin, weilten in Barmen, um die Trinkwaſſertalſperren zu beſichtigen und die Barmer Waſſerverſorgung kennenzulernen.

Vermögensſteuerveranlagung 1928.

In den nächſten Tagen iſt mit Zuſtellung der Vordrucke für die Abgabe der Vermögenserklärung zu rechnen, die bis Ende d. M. den zuſtändigen Finanzämtern einzureichen iſt. Die allgemeine öffentliche Bekanntmachung erfolgt noch. Stichtag für die Abgabe der Erklärung iſt der 1. Januar 1928.

Walter Bloem

begeht am 20. Juni ſeinen 60. Geburtstag. Zahlloſe Freunde werden an dieſem Tage ihres Dichters gedenken, deſſen Werke in Hunderttauſenden von Exemplaren im deutſchen Volke verbreitet ſind. Unter den deutſchen Erzählern ſteht Bloem in erſter Reihe. Seine glänzend geſchriebenen Romane wollen aber nicht nur der Unterhaltung dienen, faſt in allen erörtert der Autor ſchwebende Probleme der Zeit. In der Schilderung des deutſch-franzöſiſchen Krieges — den Büchern ſeines größten Erfolges — hat er vorahnend manches zum Ausdruck gebracht, das nachher Wirklichkeit wurde.

Es iſt wohl ſelbſtverſtändlich, daß auch ſeine Vaterſtadt Elberfeld für ihren berühmten Sohn eine Ehrung bereithält. Der Verein Wuppertaler Preſſe hat in dieſem Sinne eine Anregung an die Stadtverwaltung gerichtet und vorgeſchlagen, eine von einem heimiſchen Künſtler auszuführende Büſte Bloems im ſtädtiſchen Muſeum aufſtellen zu laſſen.

Elberfeld

Reichsbahndirektionspräſident i. R. Denicke †.

e. Der Reichsbahndirektionspräſident i. R. Aug. Denicke, der in den ſchwierigen Jahren 1919/24 die Reichsbahndirektion Elberfeld leitete, iſt in Bad Kiſſingen an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 65 Jahren geſtorben.

e.— **Erfolgreicher Wettbewerb.** In dem Wettbewerb für ein Realgymnaſium mit Turnhalle, Aula und ſtädtiſchem Theater für Ahlen in Weſtfalen wurde der Entwurf der Architekten BDA. Feldberg & Stockert-Elberfeld bei 96 eingegangenen Entwürfen durch das Preisgericht angekauft. Der Wettbewerb war ausgeſchrieben unter den Architekten der Regierungsbezirke Münſter, Arnsberg und Düſſeldorf.

e.— **Ein Achtzigjähriger.** Karl Kellermann, zur Zeit Reformiertes Gemeindeſtift, feiert heute ſeinen 80jährigen Geburtstag. Er iſt noch körperlich und geiſtig friſch. — Ebenſo feiert Guſtav Hutz, Feldſtr. 20, Veteran von 64, 66, 70 und 71, ſeinen 86. Geburtstag in voller Friſche.

e.— **Treue Mitarbeiter.** Ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum können heute die Färber Carl Bohnenkämper von U.-Barmen und Carl Saatmann von Elberfeld bei der Baumwollſchwarzfärberei C. W. Piepenbrink zu Elberfeld begehen. Die Firma, welche ſelbſt vor 3 Jahren auf ein 75jähriges Beſtehen zurückblicken konnte, weiſt noch eine Reihe Jubilare auf, worunter ſich einer befindet, der demnächſt ſein 50jähriges Jubiläum feiern kann. Es zeugt dies von einem guten Einvernehmen zwiſchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

e.— **Der Tod auf der Straße.** Am 10. Juni erlitt in der Kurfürſtenſtraße ein etwa 60jähriger, unbekannter Mann einen Schlaganfall. Ein Arzt ſtellte den Tod feſt. Die Leiche wurde in das Städtiſche Krankenhaus gebracht.

e.— **Achtet auf die Garderobe!** Ein Ueberzieherdieb entwendete am 10. ds. Mts. in den Abendſtunden einem Gaſt in einem hieſigen Kaffeehauſe einen mausgrauen, zweireihigen Garbardineüberzieher mit breitem Rückenriegel im Werte von 110 Mark. Ueber den Täter konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

e.— **Sie kamen nicht weit.** Am 9. ds. Mts. gegen 9 Uhr wurde am Brauſſenwerth einem Ronsdorfer Kaufmann ſein Auto entwendet. Die Täter fuhren mit dem geſtohlenen Auto in Richtung Sonnborn, wo ſie gegen einen Bordſtein prallten. Der Wagen wurde ſchwer beſchädigt. Die Diebe wurden feſtgenommen. Es iſt ein 24jähriger Arbeiter aus der Südſtadt und ein in der Nordſtadt wohnender 36 Jahre alter Schuhmacher.

Barmen

b.—**Eine Wiederſehensfeier** der ehem. Angehörigen des 2. lothr. Infanterie-Regiments Nr. 131 findet am 23. und 24. Juni in Hagen i. W. ſtatt. Anmeldungen und Anfragen ſind zu richten an Wilhelm Höhler, Barmen, Carnaperſtraße 38 oder Paul Küpper, Elberfeld Merianſtraße 36.

b.— **Autounfall.** In der Nacht zum Montag, 2 Uhr, geriet ein Kraftwagen auf dem Neuerweg in der Nähe der Bruckerſtraße auf dem ſchlüpfrigen Aſphalt ins Schleudern und fuhr gegen einen Maſt. Der Wagen wurde ſchwer beſchädigt. Ein mitfahrender Herr wurde durch Glasſplitter im Geſicht verletzt.

b.— **Einbrüche.** In der Nacht zum 9. d. Mts. wurden im Stadtteil Rittershauſen an zwei Stellen Büroeinbrüche ausgeführt. In beiden Fällen haben die Täter offenbar nach Bargeld geſucht, ohne dies jedoch gefunden zu haben. — In einer der letzten Nächte wurde in der Leimbacherſtraße ein Mann geſtellt, der einen gefüllten Sack bei ſich trug. Der Mann warf den Sack von ſich und ergriff die Flucht. Es ſtellte ſich heraus, daß der Sack Gemüſe enthielt, das kurz vorher einem Händler in der Falkenſtraße entwendet worden war. Der Täter war im Alter von 20—25 Jahren, von ſchlanker Geſtalt, trug u. a. eine flache graue Sportmütze.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. R. Siedel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

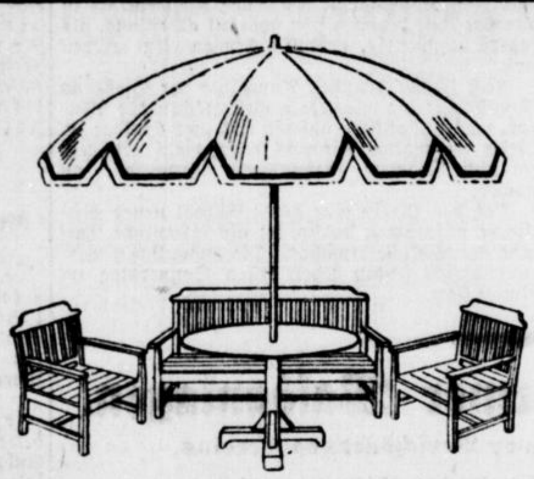
Korb u. Gartenmöbel

Sessel
weiße Weide mit Zopfrand
4.90

Sessel
weiße Weide mit Wulstrand
7.90

Gartensessel
Eisengestell mit schmalem Holzbelag
hell lackiert **11.00**
weiß lackiert **12.00**

Holzgarnituren
weiß wetterfest lackiert, in schönen Formen von
98.00 an



Gartenschirm 2½ Mtr. Durchmesser, in farbig, mit weißer Kante, ohne Platte und Ständer **49.00**

Klappgarnitur in Holz, 1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch, kompl.	**34.00**
Klappgarnitur in Eisen mit Holzbelag, 1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch, kompl.	**44.00**
Gartenbank 90 cm lang, Eisengestell	**9.50**
Gartenbank 100 cm lang, in Holz, klappbar	**10.50**
Gartenbank 120 cm lang, Eisengestell und Holzbelag ..	**19.50**
Friedhofsbank Eisengestell u. Holzbelag, 90 cm lang, weiß lackiert ...	**12.50**
Klappstuhl in Holz, stabil und bequem	**4.90**
Klappstuhl Eisengestell, 5 Latten im Sitz	**5.90**
Klappsessel in Holz, stabil und bequem	**6.90**
Gartentisch in Eisen, rund, 70 cm Durchm., mit Blechplatte	**9.75**
Gartentisch in Holz, 55 × 80 cm gr., mit mehrteiliger Platte ..	**10.50**
Korbtisch rund, 50 cm Durchm. in Ia Peddigrohr	**7.50**

Sessel
Peddigrohr, besonders bequem
14.00

Sessel
helles Peddigrohr, bequeme Form mit breiter Armlehne
17.50

Gartensessel
Eisengestell und Holzbelag hell lackiert
9.75

j14

Liegestuhl
wetterfestes Naturrohr mit verstellbarer Rückenlehne u. herausziehbarer Fußstütze
26.00

TIETZ

A.-G.
Elberfeld

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld!

Benutzen Sie ein Fahrrad neuester Konstruktion. Mifa-Räder haben einen spielend leichten Lauf. Ihr hochwertiges Material, nach modernsten Grundsätzen verarbeitet, verbürgt eine lange Lebensdauer ohne Reparaturen.

Mifa-Räder von **64** M Kassapreis an
Wochenraten von **2.50** M an

Katalog gratis!

MIFA-NÄHMASCHINEN
von **135** M Kassapreis an
Wochenraten v. 2.50 M an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Elberfeld, Bachstr. 65, Leiter Walter Voigt
Barmen, Berlinerstr. 83, Leit. Albrecht Bäumer
Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.

649

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Beim j416

Möbel-Einkauf

wünschen Sie
reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
aber **keine Schaufenster,**
oder **kostspielige Aufmachung!**

Deshalb besuchen Sie unverbindlich **vor jedem Kaufabschluß** meine **enormen Ausstellungsräume.** Sie werden **erstaunt sein über die Auswahl** in
Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a.
Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

Die elegante Modelinie

Verlangt das gut sitzende Korsett.

Hüfthalter, Büstenhalter, Komplets, Gummischlüpfer, Leibbinden.
Spezialität: Evira-Bindenkorsett für starke Damen.

Korsett-Röttgen Elberfeld
Gegr. 1880 · Kirchstr. 6

9045

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik zu bl. G. jetzt Friedrichstr. 43.

Honig
feinste Qual., gar. rein. Bienen-, Blüten- (Schleuder-) — goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose Mk. 8.90, halbe Dose Mk. 4.60. Porto extra. Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.40 und 40 Pfg. Porto bei Voreinsendg. a273 Lehrer a. D. Fischer, Honigversand, Oberneuland 250, Bezirk Bremen.

Eiltransporte
1½ To., billigst, † Barmen, Tel. [illegible]

So macht man sich das Waschen leicht!

Mit Henko nur wird eingeweicht!

Weichen Sie die Wäsche am Abend vor dem Waschtag in kalter Henko-Lauge ein. Henko lockert über Nacht allen Schmutz.

Henko erspart Ihnen das Vorwaschen!

a346

Tapeten
lichtfeste Qualitäten
neuzeitlich. Stilrichtung kaufen Sie †
30-40% billiger!
Tapeten-Wenzel
Barmen.
Verkauf nur **4 Berlinerstraße 4**
Versand franko.
Muster unverbindlich.

Parker Gilbert abermals für endgültige Feſtlegung der Reparationsſchuld.

Deutſchland hat pünktlich bezahlt. — Die Gefahr der öffentlichen Verſchuldung. — Der Reparationsagent gegen die Anleihepolitik der Länder, Provinzen und Gemeinden. — Kritik an der Reichsbahn, Befürwortung der Tariferhöhung.

Eigene Drahtberichte.

WG. Berlin, 11. Juni. Der Zwiſchenbericht des Reparationsagenten über die erſten neun Monate des vierten Reparationsjahres iſt jetzt der deutſchen Regierung zugeleitet worden. Der Bericht unterſcheidet ſich inſofern wohltuend von dem vorjährigen, als er verſucht, ein objektives Bild der deutſchen Finanzlage zu geben, ohne in die Schärfe des Tones zu verfallen, die im Juni vorigen Jahres ſo peinliches Aufſehen erregt hat. Eine erſte Überprüfung zeigt aber bereits, daß auch dieſes Mal Parker Gilbert mit ſeinen Bedenken und Einwendungen nicht hinter dem Berg gehalten hat, ſondern auch weiterhin die gleiche Kritik, wenn auch in größerer Zurückhaltung übt, wie er das bisher ſtets getan hat.

Immerhin ſtellt er gleich in ſeiner Einleitung feſt, daß

Deutſchland ſeine Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleiſtet

hat und daß zunehmende Gewißheit vorhanden ſei, daß Deutſchland auch die Höchſtleiſtung, die im fünften Jahre fällig wird, gewährleiſten könne. Dieſe Behauptung iſt natürlich höchſt einſeitig vom Reparationsagenten aus geſehen. Er vergißt vollſtändig, unter welchen furchtbaren Belaſtungen der deutſchen Wirtſchaft und eines jeden einzelnen Deutſchen die 2,5 Milliarden Mark aufgebracht werden müſſen, die die Gläubigerſtaaten auf Grund des Londoner Abkommens verlangen. Er geht mit keinem Wort darauf ein, daß es unmöglich iſt, auf die Dauer eine ſolche Summe aus dem deutſchen Volke herauszupreſſen, ohne es dem finanziellen und dem ſeeliſchen Zuſammenbruch nahe zu bringen.

Wie einſeitig die Auffaſſung Parker Gilberts iſt, geht ſchon aus der

Kritik des Reichshaushalts

hervor. Er ſagt: Die Tendenzen übermäßiger Ausgaben und Anleihegebaren in der öffentlichen Finanzwirtſchaft beſtünden zwar noch fort. Ermutigend ſei aber die Haltung der Reichsregierung in der letzten Zeit, die eine beſtimmte Führerſchaft auf dem Gebiete der öffentlichen Anleihewirtſchaft eingenommen und die Notwendigkeit erkannt habe, die Grenzen, die durch Währung, Kredit- und Reparationspolitik geſetzt ſeien, innezuhalten. Die Ausgaben des Reichshaushalts ſtiegen jedoch noch immer. Das Gleichgewicht des Haushalts hinge dagegen hauptſächlich davon ab, ob die Einnahmen aufrechterhalten blieben oder ſich erhöhten. Das bedeutet alſo, daß nach der Auffaſſung des Reparationsagenten die Steuern in der gegenwärtigen Höhe beibehalten, bei einer etwaigen Senkung neue Einnahmequellen aufgetan oder bei etwaigen Ausfällen anderer Art die Belaſtung des deutſchen Volkes noch geſteigert werden ſoll. Daß damit

die Reichsregierung vor ein faſt unlösbares Problem geſtellt

wird, geht auch aus einer weiteren Feſtſtellung des Reparationsagenten hervor: „Der Reichshaushalt,“ ſo ſagt er, „ſei jetzt hauptſächlich wegen der erhöhten Einnahmen in einer geſunderen Verfaſſung als vor einem Jahre. Immerhin ſeien die laufenden Ausgaben im gegenwärtigen Haushalt zwar noch höher als die laufenden Einnahmen, und die Anleiheermächtigungen für die Deckung außerordentlicher Ausgaben betrügen noch 622 Millionen Mark, ſtellten alſo noch ein offenes Problem für die Finanzen dar.“

Trotzdem ein „klarer Fortſchritt in Richtung einer geſunden und beſſer geordneten Finanzgebarung“ anerkannt und dem Reichshaushalt ſogar das „Ausſehen verhältnismäßiger Sparſamkeit“ atteſtiert wird, muß der Reparationsagent zwiſchen den Zeilen zugeben, daß

weder die ordentlichen noch die außerordentlichen Ausgaben des Reiches aus den zur Verfügung ſtehenden Reichsmitteln gedeckt

werden können. Wenn trotzdem die jährliche Reparationszahlung pünktlich erfolgt, dann iſt das eben nur möglich auf dem Wege über Auslandsanleihen, die wieder eine dauernde Belaſtung des Reiches und des Volkes mit ſich bringen. Daß „eine beſtändige Zunahme der wirtſchaftlichen Geſchäftstätigkeit und der Steuerkraft Deutſchlands die Schwierigkeiten erheblich mildern würde,“ wie der Reparationsagent ſagt, iſt ſelbſtverſtändlich kein Troſt und ebenſowenig ſeine Hoffnung, daß „der Schlüſſel zu dem Problem in dem Umfang der zu bewerkſtelligenden Ausgaben liege“, da einmal die Konjunktur nach ſeiner eigenen Auffaſſung ihren Höhepunkt erreicht hat, die Steuerkraft des deutſchen Volkes bereits erſchöpft iſt und eine weitere Droſſelung der Reichsausgaben zu einer weiteren Minderung der deutſchen Wirtſchaftserträgniſſe führen muß.

Auch aus dem Finanzausgleich ſind nicht, wie Gilbert glaubt, weſentliche Erſparniſſe herauszuholen, da Länder und Gemeinden längſt am Ende der Möglichkeit angekommen ſind, ihre Haushalte auszugleichen ohne weſentliche Steigerung der Überweiſungen aus den Steuereinnahmen. Dafür iſt der beſte Beweis, daß die Verſchuldung der öffentlichen Gemeinden in den drei Monaten bis zum 31. März 1928 um ungefähr 200 Millionen Mark geſtiegen iſt, daß ſie Garantien für Schulden im Betrage von etwa 500 Millionen Mark aufgenommen haben und daß

die geſamte Verſchuldung von öffentlichen und halböffentlichen Stellen und der Privatwirtſchaft bis zum 31. Mai 1928 auf etwa 5850 Millionen Mark ohne die Dawes-Anleihe und ohne auswärtige Käufe deutſcher Effekten geſtiegen

iſt. Der Reparationsagent ſieht die darin und in der mindeſtens gleich großen, alſo ebenfalls rund 5 Milliarden Mark betragenden kurzfriſtigen Verſchuldung liegende Gefahr durchaus. Er gibt daher ſeiner Freude Ausdruck, daß die Reichsregierung auf dem Gebiet der auswärtigen Anleihen bremſend eingegriffen hat. Er hofft, daß durch Anſammlung von Sparkapital in Deutſchland ſelbſt die inneren Bedürfniſſe allmählich befriedigt werden könnten, vorläufig allerdings reiche das vorhandene Finanzkapital dafür nicht aus. Infolgedeſſen müſſe noch immer auf Auslandsanleihen zurückgegriffen werden.

Um nun — und dies iſt der politiſch wichtigſte Teil des Berichts — das „Vertrauen des auswärtigen Anleihezeichners in vollem Umfange aufrechtzuerhalten“,

müſſe „eine klare Feſtſtellung des endgültigen Ausmaßes der Reparationsverpflichtungen verlangt werden.“

Wenn dieſe Frage nicht in abſehbarer Zeit beantwortet würde, könnten die Kapitaliſten der ganzen Welt weniger geneigt ſein, ihre Erſparniſſe Deutſchland zu leihen. Die endgültige Feſtſetzung der deutſchen Reparationsverpflichtungen werde daher zumindeſt aus dieſem Grunde eine Angelegenheit von wachſender praktiſcher Bedeutung ſein.

In dieſem Zuſammenhang bemängelt Gilbert auch außerordentlich ſcharf die

Anleihepolitik der Länder, Provinzen und Gemeinden,

auf die er gar nicht gut zu ſprechen iſt und auf die er immer wieder zu ſeiner Beweisführung zurückgreift. Viele dieſer Anleihen, von denen

bis Ende April auf dem Inlandmarkt allein etwa 400 Millionen Mark aufgenommen

worden ſeien, wären auf einer äußerſt ungünſtigen Grundlage hereingenommen worden. „Eine ſolche wenig vorausſchauende Finanzierung ſtelle eine ernſte Verpflichtung für die Zukunft dar und neige dazu, die allgemeinen Kreditkoſten zum Nachteil aller anderen Anteilnehmer zu verteuern.“

Auch die Außenhandelstätigkeit der deutſchen Wirtſchaft findet nicht ſeinen Beifall. Er freut ſich zwar, daß die Ausfuhr eine Zunahme erhalten hat, ſagt aber, daß der „hauptſächlichſte dagegen arbeitende gegenwärtige Faktor

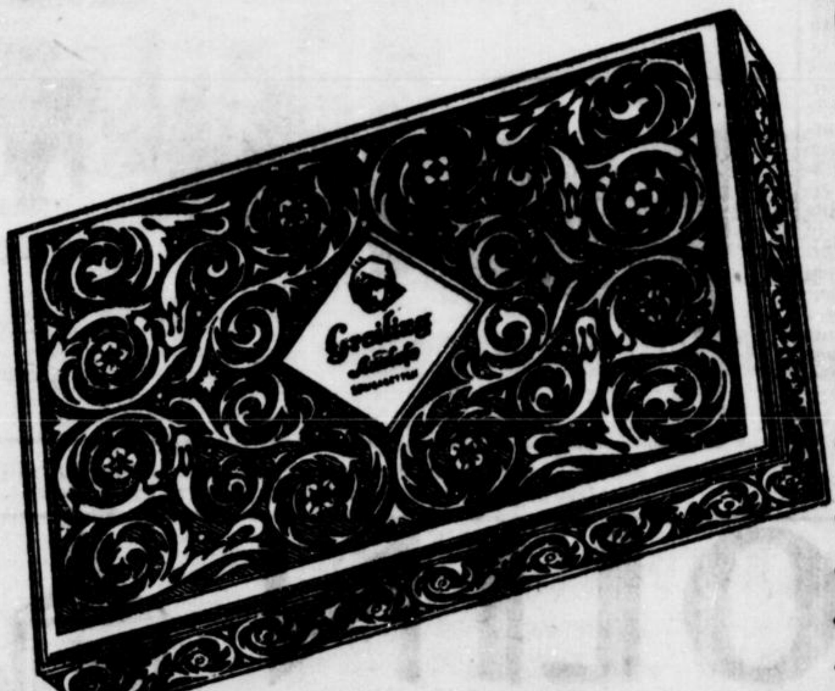
das ſtändige Steigen des Preiſes

ſei, wodurch die Wettbewerbstätigkeit der deutſchen Induſtrie verringert würde. Anſtrengungen wie zum Beiſpiel in der Kohleninduſtrie, Preiſe in den Nichtwettbewerbsgebieten des heimiſchen Marktes feſtzulegen, die genügende Gewinne abwürfen, um den Abſatz in den Wettbewerbsgebieten zu geſtatten, ſtellten nur verkleidete Unterſtützungen auf Koſten heimiſcher Verbraucher dar und könnten nur gegenteilige Wirkungen für den geſamten Inlandmarkt und für den deutſchen Außenhandel ausüben.“ Dieſe Bemängelungen ſind an ſich durchaus richtig. Es iſt leider aber kein Mittel geſagt, wie dem abzuhelfen iſt, da die Preisſteigerungen in erſter Linie auf die ungeheure Belaſtung des Reiches und der Wirtſchaft durch die Dawes-Zahlungen und durch die allgemeinen Kriegsſchäden zurückzuführen ſind.

Offenbar von dieſem Geſichtspunkt ausgehend, kommt Gilbert daher in ſeinem kurzen Schlußwort nochmals auf das Hauptproblem zurück, das auch er „in der endgültigen Feſtſetzung der deutſchen Reparationsverpflichtungen“ ſieht. Im Intereſſe aller beteiligten Länder läge es, „durch gemeinſames Abkommen zu einer endgültigen Regelung — und zwar ſobald wie die Umſtände es erlaubten — zu gelangen.“ In ſeinen Ausführungen über dieſe Frage iſt Parker Gilbert diesmal erheblich vorſichtiger als im vorigen Jahre. Die Erfahrungen, die er mit ſeinem erſten Vorſtoß gemacht hat, haben ihn offenbar abgeſchreckt, beſtimmte Vorſchläge nochmals zu machen, die, wie ſeine früheren, auf Ablehnung ſtoßen würden. Denn die Änderung des Dawes-Planes iſt durch ihre Verknüpfung mit den interalliierten Kriegsſchulden zu einer internationalen Frage geworden, die nur gelöſt werden kann, wenn die Vereinigten Staaten auf einen erheblichen Teil ihrer Anſprüche an Frankreich und England verzichten. Offenbar ſollen bei

Greiling=Auslese zu 5 ₰

Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.



Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling=Auslese geraucht werden als je zuvor. Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

Wenn alle Zigaretten so gut wären wie die Greiling-Zigaretten, würden Sie nichts mehr hören über patentierte Verfahren bei der Tabakbehandlung und besonders günstige Tabakeinkäufe. Nichts kann die sorgfältige Auswahl der Tabake ersetzen.

101

wieſen Verhandlungen, die der Reparationsagent anſtrebt.

die 11 Milliarden Eiſenbahnſchuldverſchreibungen eine entſcheidende Rolle ſpielen, die nach den Worten des Agenten „eine der grundlegenden Sicherheiten für die deutſchen Reparationsverpflichtungen und eines der wichtigſten Elemente für jede Schlußregelung des Reparationsproblems darſtellen.“ Auf dieſe Frage wird noch in anderem Zuſammenhang einzugehen ſein.

Parker Gilbert tritt für die Tariferhöhung der Reichsbahn ein.

WG. Berlin, 11. Juni. Der Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen beſchäftigt ſich auch eingehend mit der Reichsbahn. Die Reichsbahngeſellſchaft habe, obwohl ihre Finanzlage durch neue Laſten erſchwert worden ſei, durch die bisherigen Erfolge weitgehendes Zeugnis für ihre Fähigkeit, die volle Reparationsleiſtung aufzubringen, abgelegt, vorausgeſetzt, daß ſie eine weiſe Finanzpolitik einſchlägt und daß das Reich ſein Aufſichtsrecht nicht benutzt, um dieſe Fähigkeit in Frage zu ſtellen. Hier iſt alſo ein leiſer Tadel gegen das bisherige Kabinett eingefügt, das mit den Vorſchlägen der Reichsbahn auf Tariferhöhung nicht einverſtanden war. Gilbert iſt ein Befürworter der Tariferhöhung und hätte es lieber geſehen, wenn dieſe Erhöhung zuſtande gekommen wäre, ſtatt die Reichsbahn an den Anleihemarkt zu verweiſen. Abgeſehen von der Rechtslage, die Gilbert eingehend ſchildert, beſtünde für die Reichsregierung und die deutſche Wirtſchaft ein unmittelbares Intereſſe, daß die Finanzen der Reichsbahngeſellſchaft und ihr Kredit in einer geſunden Verfaſſung blieben. Die 11 Milliarden Mark Eiſenbahnſchuldverſchreibungen ſeien eines der wichtigſten Elemente für die Schlußregelung des Reparationsproblems.

Was die Kapitalausgaben der Reichsbahn betreffen, ſo müſſe die Geſellſchaft, ſoweit ſie ſie nicht aus Betriebsüberſchüſſen finanzieren könnte, ſich den Möglichkeiten der Kapitalbeſchaffung anpaſſen. Hierfür ſei die Ausgabe von Vorzugsaktien auf dem Inlandwege der gegebene Weg. Dieſer Auffaſſung des Agenten hat ſich die Reichsregierung weitgehendſt angeſchloſſen und bereits in ihrem letzten Kabinettsbeſchluß angeregt, ſolche Verhandlungen über eine innere Anleihe aufzunehmen entſprechend der Abneigung Gilberts gegen eine neue Auslandsanleihe.

•

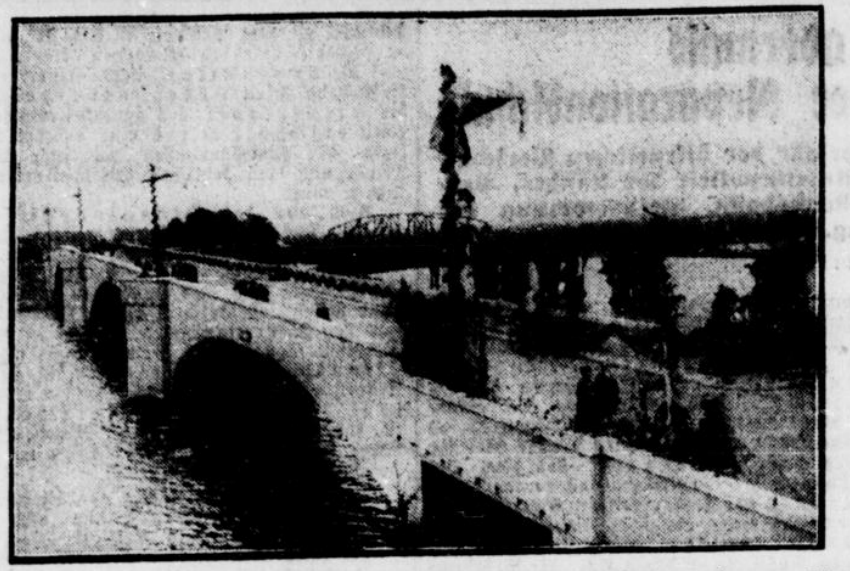
Beachtung in Frankreich.

TU. Paris, 12. Juni. (Funkſpruch.) Der Bericht des Reparationsagenten findet in der Pariſer Preſſe große Beachtung. Allgemein hervorgehoben wird die Feſtſtellung, daß Deutſchland ſeinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen iſt. Die Schlußfolgerung Parker Gilberts, die von der Notwendigkeit der endgültigen Feſtſetzung der Reparationsſumme ſpricht. wird in Sperrdruck wiedergegeben.

Der neue württembergiſche Staatspräſident.

Der frühere Innenminiſter Dr. Bolz (Zentrumspartei) wurde vom württembergiſchen Landtag zum Staatspräſidenten gewählt.

Die neue Oderbrücke bei Schwedt.



In Anweſenheit der Spitzen der Regierungsbehörden wurde am Freitag die neue Oderbrücke bei Schwedt, ein Verbindungsweg nach Oſtpreußen und der Oſtmark, feierlich eingeweiht. Die aus Eiſenbeton gebaute Brücke überſpannt in drei gewaltigen Bogen von 40, 44 und 50 Metern Weite den Strom.

Sonnborns Zugehörigkeit zu Elberfeld.

Eine Erinnerung zum kommenden 1. Juli.

Wenn Elberfeld und Sonnborn am 1. Juli dieſes Jahres den Gedenktag ihrer 40jährigen Zuſammengehörigkeit begehen und der Sonnborner Bürgerverein gleichzeitig auf ein 40jähriges Beſtehen zurückblickt, ſo darf daran erinnert werden, daß die Beziehungen von Elberfeld und Sonnborn, und nicht nur die freundnachbarlichen, viel weiter zurückreichen.

Schon vor 120 Jahren, als das damals neubegründete Großherzogtum Berg ſein Gebiet zweckmäßiger einteilte, begann eine Zeit der Zugehörigkeit Sonnborns zu Elberfeld. Durch landesherrliches Dekret vom 14. November 1808 wurde nämlich die Houſchaft oder, wenn man will, das Kirchſpiel Sonnborn in gleicher Art und gleichzeitig mit dem Kirchſpiel Elberfeld der Stadt Elberfeld einverleibt, und in den erſten Dezembertagen des nämlichen Jahres wurde dieſe erſte Vereinigung der Gemeinweſen in Sonnborn von der Kanzel verkündet. Sonnborn zählte damals 11- bis 1200 Einwohner, die meiſt eigene Landwirtſchaft betrieben, daneben aber noch ein Handwerk ausübten oder als Arbeiter in Elberfelder Fabriken tätig waren.

Wenn man den Akten glauben darf, fühlte ſich Sonnborn während jener erſten Zugehörigkeit zu Elberfeld recht wohl. Die Einwohnerſchaft ſtieg in acht Jahren um die Hälfte auf 1750, die Arbeitsverhältniſſe beſſerten ſich trotz der ſchweren Kriegszeit, Wegebauten und vermehrter polizeilicher und Brand-Schutz wurden angenehm empfunden. So kam es auch, daß die Sonnborner die gegen früher höheren Steuern, die ſie als Elberfelder Bürger zu leiſten hatten, willig trugen. Eine Ausnahme hiervon bildete nur eine kleine Gruppe von Bürgern Sonnborns, die mit einigen Unzufriedenen aus dem Kirchſpiel Elberfeld, darunter dem früheren Elberfelder Stadtdirektor Brögelmann, die ſchon vor dem November 1808 die Schaffung einer aus den beiden Kirchſpielen Sonnborn und Elberfeld beſtehenden neuen Stadt gefordert hatten und die auch jetzt, in der Hauptſache wohl aus perſönlichen und ſteuerlichen Gründen, ihren Plan nicht aufgaben.

Bei der großherzoglich Bergiſchen Regierung und auch bei dem ihr folgenden Generalgouvernement hatte die Gruppe mit ihren Eingaben keinen Erfolg. Zweifelhaft iſt es aber, ob ſie nicht auf die neue preußiſche Regierung in Düſſeldorf Einfluß ausübte, die am 24. April 1816 die Trennung Sonnborns von der Stadt Elberfeld und ſeinen Anſchluß an den Kreis Mettmann verfügte. Ihr Hauptziel erreichten die Gegner Elberfelds auch jetzt nicht; aus der neuen Stadt wurde nichts, das Kirchſpiel Elberfeld blieb, wo es war, und Sonnborn fiel an die Gemeinde Haan, von deren Bürgermeiſter es als für ſich beſtehende Spezialgemeinde mitverwaltet wurde.

Nachdem Sonnborn am 31. Dezember 1816 aus dem Elberfelder Stadtverbande ausgeſchieden war, erkannte ſeine Bürgerſchaft erſt deutlich, was ſie verloren hatte. Die weite Entfernung der Bürgermeiſterei in Haan und des Gerichtes in Mettmann machten ſich in allem und jedem unliebſam geltend, dazu hatte man von dem nahe gelegenen Elberfeld naturgemäß nach der Trennung eine ganze Reihe von Vorteilen, namentlich in bezug auf die Lebensmittelverſorgung, das Arbeitsverhältnis und die öffentliche Sicherheit nicht mehr oder doch nicht mehr im gleichen Grade wie vorher. Wenn nun auch durch die Aufhebung des Kreiſes Mettmann am 24. Dezember 1820 und durch die Einbeziehung von Hoan und damit von Sonnborn in den Kreis Elberfeld für eine Reihe von etwa 40 Jahren wenigſtens eine kleine Verſchiebung zum Beſſeren eintrat, ſo blieb doch der Sonnborner Bürgerſchaft ſehr viel zu wünſchen übrig.

Wiederholte Vorſtellungen bei der Düſſeldorfer Regierung, hinter denen die Sonnborner Gemeinderatsmitglieder und die große Zahl der grundbeſitzenden und gewerbetreibenden Bürger ſtanden, verlangten in den Jahre 1825, 1834 und 1837 die Wiederherſtellung des vom früheren Landesherrn geſchaffenen Zuſtandes (von 1808 bis 1816), unter dem ſich Sonnborn wohl befunden hatte, und der Elberfelder Oberbürgermeiſter Brüning unterſtützte dieſe Bitten auch bei der Staatsregierung in Berlin. Haan arbeitete natürlich dagegen und fand ſeine Unterſtützung bei der kleinen Sonnborner Gruppe, die die Veränderung des Jahres 1816 betrieben hatte.

In Düſſeldorf und, wenn da nicht, ſo doch in Berlin, ſah man wohl ein, daß dieſe Veränderung ein Fehler und für Sonnborn ſchädlich geweſen war. Da man den Fehler aber nicht zugeſtehen wollte, beließ man es „zunächſt“ bei dem ſchädlichen Zuſtand und vertröſtete auf eine ſpätere allgemeine Regelung durch eine neue Gemeindeverordnung. Darüber verging Zeit, Brüning war ſchon 1837 geſtorben, und man ſtellte ſich auf den „Boden der gegebenen Tatſachen“. Der Vereinigungsgedanke ſchlief in Sonnborn und Elberfeld; nur ab und zu wachte er auf und zeigte, daß er noch da war, ohne indeſſen die Kraft zu gewinnen, ſich durchzuſetzen.

Es würde zu weit führen, ſollten hier auch nur die hauptſächlichſten der einſchlägigen Ereigniſſe und Verſchiebungen näher beleuchtet werden, die die 50 Jahre von 1837 bis 1886 brachten, die Erhebung Sonnborns zu einer ſelbſtändigen Dorfgemeinde unter einem eigenen Bürgermeiſter und ſeine Einweiſung in den am 1. Juni 1861 neugebildeten Kreis Mettmann, die Loslöſung Elberfelds aus dem Kreisverband, der Bau der Düſſeldorf-Elberfelder Bahn und das dadurch beſonders geförderte Hochkommen Vohwinkels als eines ganz neuen Faktors in der Eingemeindungsfrage.

Jedenfalls ſtanden in der zweiten Hälfte der 80er Jahre die Dinge ſo, daß ſie gebieteriſch eine Neugeſtaltung verlangten. Auf der einen Seite waren Elberfeld und Sonnborn ſo nahe zuſammengerückt, daß die Grenzen kaum noch zu erkennen waren. Nicht nur daß die Bebauung im Grenzgebiet ſchon weit vorgeſchritten war und daß die Oſtſonnborner Elberfelder Waſſer und Gas benützten, nein, auch auf die Elberfelder Krankenhäuſer uſw. war Sonnborn angewieſen, während der Zoologiſche Garten und andere Elberfelder Etabliſſements teilweiſe bezw. ganz auf Sonnborner Gebiet lagen. Auf der anderen Seite drängten Oſtſonnborn und das mit ihm zur Gemeinde Sonnborn vereinigte Vohwinkel derart auseinander, daß ſtändiger Unfriede eine gedeihliche Fortentwicklung unmöglich machte. Da ging, nachdem noch einmal vorübergehend der Gedanke einer Stadt Sonnborn aufgetaucht war, im Jahre 1886 der Gedanke einer Teilung der Gemeinde Sonnborn von Vohwinkel aus: Oſtſonnborn ſollte an Elberfeld fallen, während Vohwinkel eine ſelbſtändige Gemeinde werden wollte. Elberfeld ging auf den Gedanken ein, wennſchon der weitblickende Oberbürgermeiſter Jäger die Eingemeindung der ganzen damaligen Gemeinde Sonnborn nach Elberfeld für richtiger gehalten hätte.

Ungemein ſchwierige und wechſelſeitige Verhandlungen, die nicht ſelten zu ſcheitern drohten, folgten. Vor allem ging es um den Verlauf der neuen Grenze zwiſchen Elberfeld und Vohwinkel, um Entſchädigungen für Vohwinkel und den Kreis Mettmann ſowie um Übergangsbeſtimmungen in der Beſchulung der Vohwinkeler Kinder, wobei jeder Teil, vor allem aber Vohwinkel, ſein Intereſſe zu wahren beſtrebt war. An Eingaben und Vorſtellungen, an Proteſtverſammlungen und Abſtimmungen fehlte es nicht, ſchließlich aber, im Frühjahr 1888, war man einig, wenigſtens in der Hauptſache.

So konnte die Vereinigung des öſtlichen Teils der Gemeinde Sonnborn mit der Stadt Elberfeld unter dem 17. April 1888 durch königlichen Erlaß beſtimmt und kurz darauf, am 1. Juli gleichen Jahres, vollzogen werden. Der Ortsteil, um den damals Elberfeld vergrößert wurde, hatte einen Umfang von annähernd 248 Hektar und zählte 2708 Einwohner, während die Sonnborner Reſtgemeinde, die durch königlichen Erlaß vom 4. November 1888 zur ſelbſtändigen Gemeinde Vohwinkel wurde, noch ſtark 5000 Einwohner auswies.

Das Gut Buchenhofen, das die Stadt Elberfeld zur Abrundung und zur Anlage eines Klärwerkes benötigte, hatte in die Eingemeindung das Jahre 1888 noch nicht einbezogen werden können, da die Widerſtände in Vohwinkel hiergegen zu groß waren und auch die Regierung Schwierigkeiten machte. Erſt als die Stadt Elberfeld das Gut gekauft hatte, kam es nach ebenfalls nicht einfachen Verhandlungen auch zur Eingemeindung von Buchenhofen, die am 18. November 1889 verfügt wurde und am 1. April 1890 in Kraft trat. Weitere 40 Hektar Land und 11 Einwohner kamen dadurch zu Elberfeld.

Die Entwicklung, die Sonnborn als neue Weſtſtadt ſeitdem genommen hat, im einzelnen zu ſchildern, iſt nicht Zweck dieſer Zeilen, wohl aber ſind ſein Wachstum und ſeine äußere und innere Ausgeſtaltung unter der Obhut Elberfelds ein deutlicher Beweis dafür, wie wohlgetan, aber auch wie nötig die Vereinigung im Jahre 1888 war. Mit Recht haben denn auch Sonnborn und ſein tätiger Bürgerverein die 25-Jahrfeier dieſes Ereigniſſes am 19., 20. und 21. Juli 1913 unter Teilnahme der ganzen Stadt feſtlich begangen.

Seitdem ſind weitere 15 Jahre vergangen, Jahre des Krieges und der Not, die manchen berechtigten Wunſch unerfüllt ließen. Nach wie vor aber dürfen ſich Sonnborn und Elberfeld ihrer Zuſammengehörigkeit freuen. Durch den Elberfelder Stadtrat, in dem Sonnborn vertreten iſt, und durch den Bürgerverein werden gewiß die Intereſſen des Weſtens im Elberfelder Stadtverband auch weiterhin nachdrücklich und erfolgreich gewahrt werden!

Der erſte elektriſche Zug auf der Berliner Stadtbahn.

Der erſte elektriſche Stadtbahnzug, der Beginn der vollkommenen Elektrifizierung des geſamten Berliner Stadtbahnverkehrs, wurde jetzt vorgeführt.

AUXOLIN
KOPFWASSER
heisst das Geheimnis, wenn Sie besonders schönes Haar sehen
F. WOLFF & SOHN
554

Auswüchſe im Kampfe zweier Gewerkſchaften gegeneinander.

Zwangsentlaſſung wegen Verbandsſtreitigkeiten.
Ein Druck der Belegſchaft iſt ſtrafbar.

Eine für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich wichtige Entſcheidung von grundſätzlicher Bedeutung fällte das Landesarbeitsgericht in Elberfeld als Berufungsgericht in einer Schadenerſatzklage des Maurers H. gegen 1) den Deutſchen Baugewerksbund, Geſchäftsſtelle Barmen; 2) deſſen Geſchäftsführer Franz L.; 3) und 4) die Betriebsratsmitglieder Hugo K. und Joſeph T. aus Elberfeld. Der Klage lag folgender Tatbeſtand zugrunde: Der Kläger arbeitete anfangs dieſes Jahres zuſammen mit ungefähr ſechzig anderen Arbeitern bei einer Düſſeldorfer Unternehmerfirma auf einer Bauſtelle in der Mozartſtraße in Elberfeld. Dieſe ſechzig Arbeitnehmer waren teilweiſe bei dem Deutſchen Baugewerksbund, zum Teil bei einem chriſtlichen Verbande organiſiert. Auch der Kläger gehörte früher dem chriſtlichen Verbande an, trat dann aber zu dem „Induſtrieverbande für das Baugewerbe“ über. Den anderen Arbeitnehmern gegenüber gab er das nicht klar zu, ſondern wich deren Fragen ob und wo er organiſiert ſei, aus. Aber allgemein nahm man an, daß er doch dem Induſtrieverbande angehöre, und da dieſer dem Deutſchen Baugewerksbunde feindlich gegenüberſteht und ihn in ſeinen Zeitungen ſcharf bekämpft, ſo übertrug ſich die Abneigung gegen ihn auch auf die einzelnen Mitglieder des Baugewerksbundes, und ſie glaubten, es mit ihrer Ehre nicht vereinbaren zu können, mit Angehörigen des Induſtrieverbandes zuſammenzuarbeiten. Als es nicht gelang, den Kläger zum Austritt aus dem Induſtrieverband zu bewegen, kam es auf Veranlaſſung des Poliers zu einer Belegſchaftsverſammlung, in der 41 der Arbeitnehmer ſich dahin ausſprachen, daß ſie mit dem Kläger und noch zwei anderen Mitgliedern des Induſtrieverbandes nicht mehr zuſammen arbeiten könnten. Die beiden Betriebsratsmitglieder, die an der Verſammlung teilgenommen hatten, übermittelten den Beſchluß dem Polier und dem Bauleiter, wobei noch geſagt wurde, entweder der Kläger und ſeine beiden Trabanten würden entlaſſen oder die ganze Belegſchaft lege die Arbeit nieder. Der Polier verlangte nach L., dem Geſchäftsführer des Baugewerksbundes, um von ihm über die Rechtslage belehrt zu werden. Der bejahte auf Befragen, daß eine friſtloſe Entlaſſung tariflich zuläſſig ſei, es müſſe aber damit gerechnet werden, daß dann die Bauſtelle einige Tage ſtillliege. Darauf wurden dann der Kläger und die beiden anderen beim Induſtrieverbande organiſierten Arbeiter entlaſſen.

Das Arbeitsgericht hatte die Klage abgewieſen mit der Begründung, daß jeder Arbeiter ohne Angabe von Gründen hätte kündigen können, und daß das gleiche Recht auch allen Arbeitern zuſammen zuſtehe, ſo daß der Belegſchaftsbeſchluß vom 5. März nichts Unerlaubtes enthalte. Auch in ſeiner Auswirkung ſei er nicht geeignet geweſen, gegen die guten Sitten zu verſtoßen, da der Grund dazu nur der geweſen ſei, daß die Belegſchaft mit dem Kläger und den beiden anderen Arbeitern nicht mehr hätte zuſammenarbeiten wollen. Die Betriebsratsmitglieder hafteten nicht, weil nur feſtſtehe, daß ſie den Beſchluß an den Polier und die Bauleitung weitergegeben hätten. Die Gewerkſchaft und der Gewerkſchaftsführer hafteten nicht, da letzterer ſich darauf beſchränkt habe, die Vertreter der Firma auf die Rechtslage aufmerkſam zu machen.

Gegen dieſes Urteil hatte der Kläger Berufung eingelegt.

Das Landesarbeitsgericht verwarf die Berufung, ſoweit ſie ſich gegen die Freiſprechung des Deutſchen Baugewerksbundes und ſeines Geſchäftsführers L. richtete, im übrigen wurde das Urteil aufgehoben und gegen die beiden Betriebsratsmitglieder erkannt, als Geſamtſchuldner an den Kläger 350 Mark mit 4 Prozent Zinſen ſeit dem 1. April 1928 zu bezahlen. Von den Koſten des Rechtsſtreites ſollen ſie die Hälfte tragen, die andere Hälfte wurde dem Kläger auferlegt.

In der Entſcheidung heißt es: Aus den tatſächlichen Feſtſtellungen habe ſich ergeben, daß die Arbeitgeberin den Kläger nicht entlaſſen wollte und ihn nicht entlaſſen haben würde, wenn ſie nicht unter dem Drucke des Belegſchaftsbeſchluſſes vom 5. März geſtanden hätte. Durch dieſen Beſchluß ſei ſie aber klar und unzweideutig vor die Frage geſtellt worden, entweder den Kläger und die beiden anderen Mitglieder des Induſtrieverbandes oder die 41 Arbeiter, die den Beſchluß herbeigeführt hatten, zu entlaſſen und damit im letzteren Falle die Bauſtelle ſtillzulegen. Daß ſich hierüber die 41 Arbeitnehmer, darunter namentlich die beiden Betriebsratsmitglieder, völlig klar waren und das ihrem Wunſche und ihrer Abſicht entſprach, ergebe ſich aus der Aeußerung dem Polier gegenüber, es müſſe damit gerechnet werden, daß auf Grund des Beſchluſſes die Bauſtelle für einige Tage ſtillgelegt werde, ferner aus der Aeußerung, es müßten die drei oder die 41 anderen Arbeiter entlaſſen werden. Das Gericht war auch überzeugt, daß die 41 Arbeitnehmer dieſen Druck auch bezweckten und damit rechneten, daß die Firma unter dieſen Umſtänden die drei ihnen unbequemen Arbeiter entlaſſen würde. Daß dieſe Entlaſſung nicht ausdrücklich gefordert wurde, ſei bei dieſer Sachlage gleichgültig. Wie ſehr die Firma unter dieſem Druck geſtanden habe, ergebe ſich daraus, daß ſie in der dem Kläger ausgeſtellten Entlaſſungsbeſcheinigung als Grund der Entlaſſung angegeben habe: „Zwangsentlaſſung wegen Verbandsſtreitigkeiten“. Aus dieſer Bemerkung gehe auch hervor, daß die Belegſchaft nicht wegen irgendwelcher perſönlicher Eigenſchaften mit dem Kläger nicht länger zuſammenarbeiten wollte, ſondern weil er bei dem Induſtrieverband organiſiert war und aus dieſem nicht austreten wollte Durch den Beſchluß vom 5. März ſei ſomit auch auf ihn ein erheblicher Druck ausgeübt worden, der nach Ueberzeugung des Gerichts von der Belegſchaft auch klar gewollt und bezweckt war. Nicht könne angenommen werden, daß die 41 Arbeiter nur von einem ihnen zuſtehenden Rechte der friſtloſen Entlaſſung Gebrauch gemacht hätten, um mit Leuten, die ihnen unangenehm waren, nicht mehr auf einer Bauſtelle zuſammenarbeiten zu müſſen. Die 41 Arbeitnehmer, die den Beſchluß vom 5. März faßten, darunter die beiden Betriebsratsmitglieder, hätten demnach gegen den § 823,2 des BGB. verſtoßen, der beſagt, daß derjenige, der gegen ein den Schutz eines anderen bezweckendes Geſetz verſtößt, dem anderen zum Erſatz des daraus entſtandenen Schadens verpflichtet iſt. Denn Artikel 159 der Reichsverfaſſung, der die Vereinigungsfreiheit für jedermann und für alle Berufe gewährleiſte, ſei ein Schutzgeſetz im Sinne des § 823 des BGB. Die Frage, ob Artikel 159 der Reichsverfaſſung auch ein Schutzgeſetz für Nichtorganiſierte iſt, könne hier dahingeſtellt bleiben, da der Kläger von der Bauſtelle verdrängt worden ſei, weil er bei dem Induſtrieverband organiſiert war. Nach der Reichsverfaſſung ſtehe es jedem frei, welcher Organiſation er ſich anſchließen wolle, und in dieſes Recht des Klägers hätten die 41 anderen Arbeiter der Bauſtelle durch ihr Vorgehen am 5. März rechtswidrig und ſchuldhaft vorſätzlich eingegriffen und dadurch dem Kläger unbeſtritten einen Lohnausfall von 350 Mark verurſacht. Da die Beklagten zu 3 und 4, die beiden Betriebsratsmitglieder, den Beſchluß vom 5. März mit gefaßt und ihn außerdem an den Polier und die Betriebsleitung weitergegeben haben, ſeien ſie mitverantwortlich zu machen und hafteten gemäß § 830 des BGB. als Geſamtſchuldner. In ihrem Verhalten liege aber weiter ein Verſtoß gegen den § 826 des BGB., lautend: „Wer in einer gegen die guten Sitten verſtoßenden Weiſe einem anderen vorſätzlich Schaden zufügt, iſt dem anderen zum Erſatz des Schadens verpflichtet. Nach der den Boykott und die Ausſperrung umfaſſenden Rechtſprechung des Reichsgerichts ſei davon auszugehen, daß zwar jeder in ſeinem Entſchluſſe, welcher Organiſation er ſich anſchließen will, frei iſt, daß andererſeits aber die Organiſationen ein berechtigtes Intereſſe daran haben, möglichſt ſtark zu ſein, und ſelbſt ein gewiſſer Druck zur Herbeiführung des Anſchluſſes an die eigene Organiſation gebilligt werden kann, aber nur inſoweit, als es nicht mit unerlaubten Mitteln geſchieht und die Auswirkung nicht gegen die guten Sitten verſtößt. Die zwangsweiſe Verdrängung des Klägers aus ſeiner Arbeitsſtelle dadurch, daß auf ſeine Arbeitgeberin ein Druck ausgeübt wurde, entweder den Kläger zu entlaſſen oder zur Stillegung der Bauſtelle zu kommen, verſtoße gegen das Anſtandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden. Es handele ſich nicht um einen berechtigten Wirtſchaftskampf, ſondern um einen Machtkampf. Die 41 Arbeitnehmer wollten den Kläger und die Bauleitung unter allen Umſtänden unter ihren Willen, nicht mit Mitgliedern des Induſtrieverbandes zuſammenarbeiten zu müſſen, beugen. Wollte man das durchgehen laſſen, ſo wären Ruhe und Frieden in den einzelnen Betrieben in hohem Maße in Frage geſtellt. In die Betriebe gehörten derartige Machtkämpfe nicht, ſie ſeien mit allen Mitteln daraus fernzuhalten, wie ja auch das Betriebsrätegeſetz nur eine Wahrung wirtſchaftlicher Belange anerkenne. Hieran ändere ſich auch dadurch nichts, daß der Verband, bei dem der Kläger organiſiert war, den beklagten Baugewerkſchaftsbund fortgeſetzt und unberechtigt bekämpft habe und es infolgedeſſen zu verſtehen ſei, daß die Mitglieder des letzteren Verbandes über den Verband des Klägers erbittert waren. Das rechtfertige es nicht, dieſe Streitigkeiten in den einzelnen Betrieben auszutragen und ſogar die wirtſchaftliche Exiſtenz der einzelnen Mitglieder des feindlichen Verbandes in Frage zu ſtellen. Was in vorliegendem Falle dem Kläger auf der Bauſtelle zugeſtoßen ſei, könnte, wenn das Verfahren der Beklagten gebilligt würde, ein andermal Angehörigen des Verbandes der Beklagten in Betrieben zuſtoßen, wenn ſie in der Minderheit wären, es müßte ſo jedenfalls zu erheblichen Erſchütterungen der Betriebe kommen. Daß der Kläger etwa irgendwie agitatoriſch auf der Bauſtelle tätig geweſen wäre, werde von den Beklagten nicht behauptet, ſei aber auch nicht anzunehmen, da er ja im Gegenteil ſeinen Anſchluß an den Induſtrieverband ſogar zu verſchweigen verſucht habe. Hiernach ſei die Klage gegen die beiden Betriebsratsmitglieder auch aus § 826 des BGB. genügend geſtützt.

In den weiteren Entſcheidungsgründen wurde dann ausgeführt, daß der erſte Richter die Klage gegen den Baugewerksbund und deſſen Geſchäftsführer mit Recht abgewieſen habe, weil nicht nachgewieſen ſei, daß auch ſie ſich an dem auf die Unternehmerfirma ausgeübten Druck irgendwie beteiligt haben.

Rundfunk am Mittwoch.

11,15—11,55 Köln: Muſikaliſcher Schulfunk (Mittelſtufe).
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert des Weſtd. Rundfunk-Orcheſters. Leitung: Buſchkötter.
2,30 Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.
3,45—4,15 Köln: Frauenſtunde. Dr. L. Hanemann: „Verkäuferinnenſchulung“. M. Franke: „Frau u. Reklame“.
4,15—4,40 Köln: Franz P. Brückner: Bücherſtunde.
4,15—4,40 Münſter: Dr. Heiſing: Bücherfunk.
4,45—5,30 Köln: Funkpädagog. Arbeitsgemeinſchaft. Die Landſchule. „Der kleine Schriftſteller u. Berichterſtatter.“
5,30—5,55 Köln: Dr. Kurt Kerſten: „Dichter u. Spieler“.
6,00—6,55 Elberfeld: Uebertragung a. d. Zoolog. Garten: Veſperkonzert der Ver. Städt. Orcheſter Barmen-Elberfeld. Leitung: Städt. Kapellmeiſter Karl Gemünd.
7,20—7,45 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernſt Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie“.
7,45—8,05 Dortmund: Dr. Hemſing: „Was bedeuten unſere Familiennamen?“ (3).
8,05 Köln: Sonderbericht über das Olympiſche Fußball-Turnier in Amſterdam.
8,15 Köln: Abendkonzert des kleinen Weſtd. Rundfunk-Orcheſters. Leitung: Eyſoldt.
Anſchl. Köln: Sonderbericht über das Olympiſche Fußballturnier in Amſterdam. — Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anſchl. bis 12,00: Uebertragung des Konzerts aus dem Handelshof Eſſen. Kapelle Clemens Spindler.

Baumeister Keßler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS
VON FELIX HOLLÄNDER.

38) (Nachdruck verboten.)

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

Die Proben zur Premiere, dem „Sommernachtstraum“, hatten begonnen. Gleichzeitig wurde an einer phantaſtiſchen Märchenkomödie ſtudiert, die am zweiten Abend in Szene gehen ſollte und das Zugſtück der Saiſon werden würde, wie Steinert prophezeite.

Eine neue Welt tat ſich für Keßler auf. Er kam ſich eigentlich wie in einem Narrenhauſe vor. So hatte er ſich das Theater denn doch nicht vorgeſtellt! Dieſe Herren und Damen, die da auf der Bühne hin und her liefen, waren ja die reinen Maſchinerien! Wie war es denn möglich, daß man Menſchen mit Gehirn jede Bewegung vormachte — jeden Schritt vorzeichnete und oft ſogar die einzelnen Sätze vorſprach.

Steinert lächelte gutmütig, als der Baumeiſter ſeiner Verwunderung Ausdruck gab.

„Sehen Sie, das verſtehen Sie nicht! Das iſt ja gerade die Arbeit des Regiſſeurs, daß er alle Fäden in ſeine Hände bekommt, daß nichts auf der Bühne ohne ſeine Zuſtimmung, ohne ſeinen Willen geſchieht. Das nennt man ein Enſemble bilden, die einzelnen Schauſpieler abtönen.“

„Ich habe immer geglaubt,“ antwortete Keßler, „daß der Moment die Künſtler inſpiriert, ihnen ihr Spiel eingibt. Wenn man das ſo beobachtet, ſchwindet ja die ganze Illuſion. Die Mittelmäßigen die gar nichts eigenes dazu tun, kommen einem wie Drahtpuppen vor!“

Auch begriff er nicht, mit welchem unermüdlichen Ernſt die Leute auf der Bühne arbeiteten, wie Szenen, die nicht klappten, beſtändig wiederholt wurden, und man nicht eher aufhörte, bis die Schauſpieler völlig erſchöpft waren und nichts mehr zu geben vermochten, und daß alles ſo ernſt und würdevoll behandelt wurde, als ob es galt, die ſchwierigſten Probleme zu löſen. Und wenn der Regiſſeur die Darſteller, die nicht ſchnell genug auf ihn reagierten, anbrüllte, wie ein Unteroffizier ſeine Rekruten, ſo wirkte das auf ihn verletzend und komiſch zugleich. Dennoch wohnte er den meiſten Proben bei. Es trieb ihn jeden Vormittag ins Theater. Jetzt, wo ſein Werk getan war, erfüllte ihn nur die eine Sorge, die Tag und Nacht in ihm arbeitete und ihn aufwühlte, ob auch der äußere Erfolg ſich einſtellen würde. Er wollte dabei ſein und ſich mit eigenen Augen überzeugen, wie die Chancen ſtänden. Er wußte, daß, wenn der Erfolg ausblieb, er ein verlorener Mann war. Bis auf Frenzel, deſſen Privatſchuldner er war, hatte er ja mit dem Gelde der Bank die drückendſten Verpflichtungen gedeckt. Es hatten ſich jedoch noch ſoviel unerwartete Forderungen eingeſtellt, — es mußten ſo viele Vorſchüſſe an Schauſpieler und Autoren gezahlt werden, daß das für den Betrieb des Theaters aufgebrachte Kapital noch vor der erſten Vorſtellung bis auf einen geringen Reſt eingeſchmolzen war. Es kam noch dazu, daß er und Steinert für ihre Privataufwendungen größere Summen gebraucht und das Depot mit Wechſeln gefüllt hatten, die noch eingelöſt werden ſollten.

Steinert hatte ihn freilich über dieſen Punkt getröſtet.

„Laſſen Sie das meine Sorge ſein — dieſe Gelder werden einfach gebucht als Extravergütung für unſere mühevolle Arbeit ... Wir hätten eben unſere Gehälter nicht ſo gering veranſchlagen dürfen!“

Im Theater wurde Keßler mit einer außerordentlichen Ehrerbietung behandelt. Die Schauſpieler grüßten ihn ſchon von weitem und umſchmeichelten ihn. Sie ſahen in ihm ihren eigentlichen Brotherrn, von deſſen Gunſt ſie abhängig waren. Die Schauſpielerinnen kokettierten mit ihm. Er ſah das alles nicht oder wollte es nicht ſehen. Er brannte vor innerer Ungeduld und konnte den Tag der Eröffnung kaum erwarten, an dem ſich alles entſcheiden mußte.

In dieſer Unruhe und Erregung war er auch gegen Grete Anders launiſch und herriſch. Ohne jeden Grund war er aufgebracht und ließ ſich dann zu harten und heftigen Worten hinreißen.

Sie ertrug das alles, ohne mit der Wimper zu zucken. Niemals maß ſie ihm irgendeine Schuld bei — ſie allein wußte ja, was in ihm vorging, was er litt. Sie kannte ſeine Aengſte und Sorgen, auch wenn er nicht darüber ſprach; denn er war einſilbig geworden und mied es, ihr ſein Inneres aufzuſchließen.

Sie ſtörte ihn mit keiner Frage und mühte ſich nur, ihn aufzuheitern — die dunklen Schatten zu vertreiben, die wie Geſpenſter ihn zu verfolgen ſchienen.

Dieſe ihre ſtille Art erſchütterte und rührte ihn, und einmal ſagte er ihr, indem er ihre Hand ergriff:

„Was würdeſt du tun, Gretel, wenn ich plötzlich auf und davon ginge?“

Sie verſtand ihn zuerſt nicht und blickte ihn todestraurig an.

„Ich denke mir,“ fuhr er leiſer fort, „daß es eigentlich doch gar nichts Schöneres geben kann, als in der Schlacht zu ſterben, mit dem Bewußtſein, daß die Schlacht geſchlagen wird ... Kind, mir ſpringt der Kopf noch ... Ich möchte fort — weit fort! ...“

Da ſchlang ſie ihren Arm um ihn und flüſterte ihm tauſend Liebesworte zu und verſuchte, ſein Selbſtbewußtſein, das zerbrochen ſchien, wieder aufzurichten.

„Paß auf, wie du den Kopf wieder hoch tragen und wie du mit ſchmetternden Fanfaren als Sieger einziehen wirſt! Die Beute dicht vor dem Schuſſe fahren laſſen, den Preis hinwerfen, um den du mühſelig genug gerungen haſt ... nein, mein Liebſter, das iſt ein böſer Traum, aus dem du erwachen mußt!“

Wie ein Verdürſtender trank er gierig ihre Worte. Er fühlte es ja ſelbſt, daß er am Leben hing, daß er nur den einen Drang hatte, es auszuſchöpfen — höher und höher zu ſteigen — Glanz, Macht und Ruhm an ſich zu ketten.

* * *

Die Orcheſterproben begannen. Der kleine Herr Anders ſaß auf dem Dirigentenſchemel, und ſeine grauen Haare flatterten, wenn er mit verjüngter Kraft und tiefſter Erregung den Taktſtock auf und nieder ſchwang.

Ein paar Muſiker, die ihn noch von früher her kannten und jetzt unter ihm ſpielen ſollten, begannen zu revoltieren, und bald hieß es im Orcheſter, daß der Alte falſche Einſätze gäbe, überhaupt keine Ahnung hätte und am Abend die ganze Sache umſchmeißen würde.

Der kleine Herr begann bereits eingeſchüchtert zu werden. Er hatte nicht das Zeug, aufzutreten und den böſen Mäulern Ruhe zu gebieten. Schneid hatte ihm all ſein Lebtag gefehlt.

Als aber Steinert eines Tages an Keßler herantrat und zu bohren begann und ſchließlich mit der Frage herausrückte, ob es nicht beſſer wäre, einen routinierten Kapellmeiſter heranzuziehen, um ſich an dem ſo wichtigen Eröffnungsabend keiner Gefahr auszuſetzen — wurde der Baumeiſter ſo deutlich und grob, daß Steinert verſtummte.

Er hatte ſich bisher niemals um die inneren Angelegenheiten des Theaters gekümmert ... Er redete nicht in Dinge hinein, von denen er nichts verſtand.

Am nächſten Morgen aber ſtellte er ſich noch vor der Probe im Hauſe ein und verſteckte ſich im Hintergrund einer Loge.

Schon während der Ouvertüre brach es im Orcheſter los. Er vernahm Gelächter und Gekicher.

In dieſem Augenblick trat er an die Brüſtung der Loge. Der Unwille hatte ihn gepackt. Er glaubte ein Keſſeltreiben gegen den alten Mann zu erkennen, und in dem Gefühl, daß es ihm vielleicht in kurzer Zeit auch ſo ergehen könnte, daß die ganze Bande wie die Schießhunde hinter ihm her ſein würde, entfachte ſich ſein Zorn noch mehr.

„Herr Kapellmeiſter!“ ſchrie er mit durchdringender Stimme; „klopfen Sie, bitte, einen Moment ab! Ich möchte ein paar Worte mit den Herren ſprechen!“

Es wurde im Nu lautlos ſtill.

„Mein Name iſt Baumeiſter Keßler ... Ich wollte Ihnen nur ſagen, meine Herren, daß ich denjenigen auf der Stelle rausſchmeiße, der ſich noch einmal unterſteht, dem Kapellmeiſter den Gehorſam zu verweigern ... Das iſt ja die größte Frechheit, die mir je begegnet iſt! Bitte, Herr Kapellmeiſter, proben Sie jetzt weiter! Ich werde der Probe bis zum Ende beiwohnen!“

Vom Dirigentenpult her traf ihn ein leuchtender, unſagbar dankbarer Blick.

Die Probe begann von neuem und verlief tadellos.

In den nächſten Tagen ſtellte ſich Herr Frenzel mit ſeinen Damen im Theater ein. Und Keßler, der den Mann innerlich haßte, mußte freundlich tun und höflich ſein.

Frenzel behandelte ihn mit einer Vertraulichkeit und Kordialität, die ihn im Innerſten empörte. Er kam ſich wie in einer Schlinge gefangen vor. Er durfte ſich nicht rühren und regen.

Doris Frenzel verhielt ſich ihm gegenüber ſeit einiger Zeit ſcheu und zurückhaltend.

Er ſelbſt war in ihrer Nähe beklommen. Er wollte nicht den Unwillen, den er gegen den Alten hegte, auf ſie übertragen ... Auch hatte er das Bewußtſein, daß er ihr näher gekommen war, als er es wünſchte und verantworten konnte.

Zuweilen tauchte in ihm der beängſtigende Gedanke auf, daß das Mädchen zu ihm hindrängte, ihn an ſich zu ziehen ſuchte. Dann wieder freilich mied ſie ihn und gab ihm durch eine herbe Art zu verſtehen, daß ſie ſich der Kluft bewußt war, die zwiſchen ihnen lag.

Die Herrſchaften intereſſierten ſich beſonders für die Proben des zweiten Stückes, und in dieſem Stück wiederum vor allem für eine Szene, in der die Phantaſiekoſtüme und die Hüte der Damen eine wichtige Rolle ſpielen ſollten.

Frau Frenzel empfahl dringend Gerſon, aber Frenzel winkte energiſch ab und ſagte in entſchiedenem Ton:

„Man läßt Theaterkoſtüme heute nur bei Baruch machen! Baruch allein ſteht auf der Höhe!“

(Fortſetzung folgt.)

Aus dem Geſchäftsleben.

Wie die Aerzte vor 100 und mehr Jahren ihren Patienten den Genuß des natürlichen „Fachinger Waſſers“ anrieten, ſo iſt auch heute noch „Staatl. Fachingen“ ein wichtiger Beſtandteil unter den Mineralwäſſern, welche als Linderungs- und Heilmittel bei allen Stoffwechſelkrankheiten und Störungen der Harn- und Verdauungsorgane verordnet werden. b343

Goetzels Reklametage
Jeden Mittwoch
Große Extra-Auslagen enorm billig.
Goetzel & Co., Barm., Wertherstr. 1

b62
CREME MOUSON gegen rauhe, spröde Haut

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr:
Das mit größtem Beifall aufgenommene Lustspiel:

Jung - schön - schlank!

Nur noch kurzes Gastspiel j475
HANSI ARNSTAEDT.

Im Salamander

Einheitspreis alle Plätze 1 Mark.

Letzte Woche:

„Tausend Worte Liebe"

die lustige Revue. j118
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

ZOO **ELBERFELD**

Mittwoch den 13. Juni:
2 gr. Künstler-Konzerte
der Vereinigten Städt. Orchester Barmen - Elberfeld — Leitung: Städt. Kapellmeist. Karl Gemünd nachmittags von 4 bis 7 Uhr, abends von 8 bis 10.30 Uhr. Erwachsene 1.*M*, Kinder 0,50 *M*
Tägl. Künstlerkonzert u. Samstag Abendkonzert.

Kegelsporthalle (Wald-Café)

Elberfeld, Ronsdorferstr. 192,
Fernsprecher 5201.
Mittwoch: Konzert und Tanz
Keglerheim Kegelbahn frei.

Friedenshöhe Elb., Ronsdorferstr., Tel. 5147 Besitz.: Franz Hellmann.

Haltestelle Straßenb.-Linie 10 und 12. Täglich gr. Kaffee-Restauration (eig. Konditorei). Ia Speisen und Getränke.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Konzert

Schöne Gartenanlagen.

Familien-Ausflugslokal

Café Unter den Linden

Schwelm, Beyenburgerstr., Tel. 184.

An der Straße Schwelm-Beyenbg. Gesellschaftszim., schöne Gartenanlagen. — Eigene Konditorei. e16
Mittwoch nachm. ab 6½ Uhr: KONZERT.
Sonntag nachm. ab 4 Uhr: KONZERT.

Schloß Aprath 3 Minuten vom Bahnhof Aprath geleg.

Jeden Mittwoch u. Sonntag von 4 Uhr nachmitt. an:
KONZERT, anschließ TANZ.
Jeden Samstag von 7 Uhr abends an
GESELLSCHAFTS-TANZ.

Besucht Rüthen

die schöne ruh. Sommerfrische im anmutigen oberen Möhnetal. Histor. freundl. Bergstadt. Herrliche Fernblicke, würzige Höhenluft. 380 Met. 6000 Morgen wildreicher Hochwald. 100 km gezeichnete Waldwege mit zahlreichen Ruhebänken. Gute und preiswerte Unterkunft von 3.50 RM bis 5.00 RM. Auskunft mit Führer u. Pensionsverzeichnis d. Verkehrsausschuß (Rathaus.) s473

Ittenbach im Siebengeb.

Penſion Haus Hagen,
am Fuße des Oelberges, bietet bei guter reichhalt. Verpfl. Sommerfriſchl. d. Beſte. Penſ.-Pr. 4.50, ab Pfingſt. 5 M. Fräulein E. Steeg, Ittenbach i. Siebengeb. j1527

Deutsche kauft deutsche Wagen **OPEL**

12 PS 50 Brems-PS Der starke Sechszylinder

Siebensitzer, offen	7250.-
Limousine, 4-türig	6600.-
Limousine, 7-sitzig	7950.-
Innensteuer-Luxus	8500.-
Limousine-Luxus	9500.-
Limousine, kombiniert, mit 5 Türen und abnehmbaren Firmenschildern	9500.-
2-Tonn.-Spezialfahrgestell extra lang	5600.-

ab Werk

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn,
Elberfeld Königstraße 32
Barmen Allee 215

Teppiche, Brücken, Läufer
Ohne Anzahlung liefert i. 10 Monatsraten. Schreiben Sie sofort. Stein's Teppich-Versand, Berlin O. 2, Burgstraße 30. a190

MODERNES THEATER
Elberfeld

Nur noch kurze Zeit!

Jedesmal ein
ausverkauftes Haus voll begeisterter Zuschauer
— das ist der Riesenerfolg des deutschen Großfilmwerkes:

Mit den Original-Parade-Aufnahmen der Vorkriegszeit.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland

Täglich um
3.25 Uhr 6.15 Uhr 8.55 Uhr
mit stürmisch applaudiertem,
persönlichem Auftreten von
ERNST RUCKERT.

◆

Ein beispielloser Erfolg
ist der Großfilm der Junkers-Werke:

Der deutsche Ozeanflug mit der „Bremen" nach Amerika.

Der Start in Berlin und Baldonell, der Flug über dem Ozean, die Notlandung auf Greenly-Island und der
pompöse Empfang u. Triumphzug durch New York
wie er noch keinem Europäer in Amerika zuteil wurde, das alles bringt der Film, welcher Zeugnis gibt von deutscher Technik u. deutsch. Wagemut,

Aufführungszeiten: 3.15, 5.50, 8.30 Uhr.
Außerdem d. weitere ausgesucht gute Programm.
Kassenöffnung 2.15 Uhr.

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise

136

Bad Soden-Taunus heilt a338

Katarrhe · Asthma · Herzleiden · 26 Heilquellen
[illegible]
[illegible]

HANDELSHOF
ELBERFELD

Mittwoch den 13. Juni, 8½ Uhr:

Großes Sonderkonzert

Schelmenlieder und Parodien
am Flügel von
Kurt Georg Treumer.

b308

Kranerhof bei Lüttringhausen
Inh. W. Buessow
Telefon 371 Lennep
Vollständig renoviert. Schönste Aussicht auf das Berg. Land.
Jeden Mittwoch: Erstklassige Streichkapelle
bei großem Kaffeeklatsch. s1781

Stadthalle Barmen.

Mittwoch den 13. Juni,
Donnerstag d. 14. Juni:

Große Abendkonzerte

ausgeführt von dem
Musikkorps des Barmer Krieger- und Landwehrverbandes 294b
(ehem. Militärmusiker in Uniform) unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirekt. Karl Priester.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Haus Stöcker Tornap-Hahnenfurth
Jeden Mittwoch:
Konzert und Tanz!
Täglich Kaffeereſtauration u. Unterhaltungs-Muſik. Eintritt frei.

Es hat sich herumgesprochen

daß das Programm im 403b

Film-Palast Westfalia, Barmen,

wiederum ebenso fesselnd wie sensationell ist. Der Skandal im serbischen Königshause vor 25 Jahren ist das Sujet des Großfilms: „Die Geliebte auf dem Königsthron!" Die hier bekannte Tragödin Magda Sonja verkörpert die Kurtisane „Draga Maschin" in hervorrag. Weise. — Von feinem, pikantem Humor gewürzt ist: „Der Sprung ins Glück!" mit Carmen Boni.

Wenn ſich ein Film, der täglich ausverkaufte Häuſer ſah, mit täglich drei Vorſtellungen noch immer einer außerordentlichen Nachfrage erfreut, dann dürfte wohl der Beweis gegeben ſein, daß dieſer Film ein Novum bedeutet. Man frage nur einmal die nach Tauſenden zählenden Beſucher der Odeon-Lichtſpiele, was ſie von dem von ihnen beſichtigten Spielplan halten! Ein einziges, einiges Lob wird die Antwort ſein. Zögern auch Sie deshalb nicht länger und ſehen Sie ſich den Film an, der Ihnen mehr gibt, als banale Durchſchnitts-Unterhaltung!

ODEON
LICHTSPIELE
ELBERFELD, POSTSTR. 7
3 6 9 Uhr

Frauenarzt Dr. Schäfer

mit
EVELYN HOLT
IVAN PETROVITSCH

Verlängerung ausgeschlossen
j355

Außerdem das übrige Programm

Verein für Ferienkolonien
Barmen.

Einladung zur
Hauptmitglieder-Verſammlung
am Donnerstag dem 21. Juni 1928, um 20¼ Uhr im Evangl. Vereinshaus.

1. Jahresbericht 1927
2. Kaſſenbericht 1927.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlaſtung des Kaſſenführers.
4. Voranſchlag für 1928. 3851a
5. Verſchiedenes.

Sommerfriſche!

Freiheit Hagen,
Kreis Arnsberg.
Oberes Sauerland.
(Wildewieſe.)
Fahrtrichtung Hönnetal-Balve, von dort Kraftpoſt n. Hagen. Gute Verpflegung u. Wohnung. j472
Penſion Schulte,
„Zur Poſt".

Haus Rheinblick
Filsen a. Rh.,
gegenüber **Boppard**
Pension 4.50 bis 5.00 Rmk. L. Müller Wwe. **Obstkulturen.** Versende Ia helle u. dunkle **Kirschen** p. Post u. Bahn gegen Nachn. Preis 45-50 Pfg. p. Pfd. Tel. Camp 35.

Hotel zur Post
Elberfeld

Mittwoch den 13. Juni 1928:

Populärer Abend

Kapelle Erwin Rebicek.

Post-Stuben

Mittwochs, Samstags, Sonntags:

5-Uhr-Tee

Tanzgelegenheit

Diner h163 **Souper**
Auto-Wache Auto-Wache

U.T
ELBERFELD HERZOGSTR. j315

Unser fabelhaftes Programm
CLÄRE ROMMER

Das Karussell des Todes

und

Der Gefangene auf der Teufelsinsel

Ein gewaltiger Erfolg.
Täglich 3 Uhr, 5.30 Uhr, 7.45 Uhr.

Bis 5 Uhr kleine Preise.

Mercedes-Benz
die führenden Kraftwagen
zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen
◆
[illegible]
Sämtliches Auto-Zubehör, Ersatzteile
Kohler & Bovenkamp
Barmen Elberfeld

428b

Neu eröffnet Neu eröffnet.

Solinger Stahlwaren

Schleiferei Reparatur Werkstätte
Vernickelung — Versilberung
Elektro-Artikel Glühlampen

Kurt Benecke, Elberfeld
Kölnerstr. 72, neben Stern-Apotheke.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

Schwarzwaldkurort
Schönmünzach, 500 m. ü. d. M. an d. neuerbauten rom. Murgtalbahn.
Hotel und Pension „Waldhorn" Tel. 5.
Bestrenomm. Haus, herrlich am Tannenhochwald gelegen. 60 Zim., 90 Bett. Erstkl. Küche, Gelegenheit zu Fluß- u. Sonnenbäd. Mäß. Preise. Prosp. d. d. Bes. Scherer & Bader. b63

Schwache schmerzende Augen

sind oft die Folge von Sehfehlern, die meistens durch richtig angepaßte Gläser korrigiert werden können. Auf gleiche Weise lassen sich Schwierigkeiten beim Lesen oder Nähen, besonders bei künstlichem Licht beheben, wenn fachmännischer Rat und gewissenhafte Sehprüfung zeitig gesucht werden. Beides bietet kostenlos

Optiker
Overhage
Elberfeld · [illegible]

1445 130

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 136 — 1928
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Dienstag, 12. Juni

Forderungen des Einzelhandels.

Eine Kundgebung des Edeka-Verbandes.

Am Sonntag veranstalteten in Kiel im Rahmen der Kila der **Edeka-Verband Deutscher kaufmännischer Genossenschaften** und der **Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-Feinkost- und Lebensmittelhandels** eine von mehreren tausend Teilnehmern besuchte Kundgebung. Nach einleitenden Begrüßungsworten der Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden hielt Oberregierungsrat Dr. **Tiburtius** einen Vortrag über das Thema „**Der Einzelhandel in Staat und Wirtschaft**". Der Redner forderte von der Gesetzgebung mehr Verständnis für die Lage des Einzelhandels, besonders den laufenden Erträgen des Einzelhandels angepaßte Gewerbesteuern. Ueber das Thema „Berufsverband bedingt Gesinnungsverband" sprach dann Generaldirektor **Borrmann** R. D. R., der im Interesse des Einzelhandels gleichfalls eine gründliche Aenderung in Gesetzgebung und Verwaltung forderte.

Eine im Sinne der Referate gehaltene **Entschließung** wurde einstimmig angenommen. Sie fordert u. a. **Aufhebung** der noch bestehenden **Reste der Zwangsbewirtschaftung**, Schutz des selbständigen Mittelstandes in Handel und Handwerk gegen großkapitalistische Konkurrenz und Errichtung des **endgültigen Reichswirtschaftsrates** und **Einschaltung des Einzelhandels** in diese Körperschaft. — Die Kila-Ausstellung wies trotz des ungünstigen Wetters sehr guten Besuch auf.

Wirtschaftspolitische Forderungen des Hansabundes.

Der **Wirtschaftspolitische Gesamtausschuß des Hansa-Bundes** hatte in Berlin im Hotel Esplanade eine Tagung, auf der u. a. Material für eine Denkschrift über die Forderungen der Wirtschaft an den neuen Reichstag vorgelegt und nach einleitenden Vorträgen des Präsidialmitgliedes Dr. Dauch-Hamburg, M. d. R., und des Präsidenten Dr. Hermann Fischer, M. d. R., von dem Präsidialmitglied Generalsekretär E. Mosich begründet wurde. In dieser Denkschrift sind als grundsätzliche Forderungen aufgestellt: Dringendste Aufgabe des neuen Reichstages sei es, die Ausgabenseite des laufenden Budgets in Richtung auf umfassende Ausgabenabstriche zu überprüfen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der Haushaltsplan für 1929-30 nicht nur ohne Steuererhöhungen ausgeglichen werden kann, sondern darüber hinaus endlich eine planmäßige Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern umfassende **Steuersenkungspolitik** zu verwirklichen ist. Die **Lohnregelung** muß dem Leistungsprinzip angepaßt werden. Die Entwicklung eines gesunden **Kartellwesens** darf nicht durch Gesetzeseingriffe gehemmt werden. Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand ist schlechthin einzudämmen.

Die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt.

Im Reichsfinanzministerium hat die zweite Sitzung über die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt stattgefunden, wobei man sich insbesondere mit der englischen Gesetzgebung und den sich aus ihr ergebenden Schlußfolgerungen für Deutschland beschäftigt hat. Hierzu hören wir, daß sowohl die Wirtschaftsgruppen als auch die politischen Parteien über die Frage geteilter Auffassung sind. Die Landwirtschaft, die das System bisher empfohlen hatte, ist jetzt dagegen, weil bäuerliche Kreise eine landwirtschaftliche Einheitssteuer anstreben. Für das System setzten sich Handel und Gewerbe ein. Von den politischen Parteien sind Sozialdemokraten und Zentrum gegen die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt.

Lebensversicherungs-Aufwertung.

Der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., München, Neureutherstr. 13, teilt uns mit: Täglich gehen uns Anfragen von Inhabern alter Lebensversicherungs-Policen zu, ob ihre Ansprüche ebenfalls aufgewertet werden müssen und ob eine Anmeldung zur Aufwertung notwendig sei. Wir weisen deshalb darauf hin, daß nach dem Gesetz vom 16. 7. 25, §§ 59—61 alle vor dem 14. 2. 24 abgeschlossenen Lebensversicherungen (als solche gelten die Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kapital- und Rentenversicherungen, ferner die Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer- und Militärdienstversicherungen, gleichviel, ob auf Kapital oder Rente) aufgewertet werden müssen, vorausgesetzt, daß eine Auszahlung überhaupt noch nicht oder nach dem 15. 6. 22 erfolgte. Eine Anmeldefrist wurde bisher bei keiner Versicherungsgesellschaft festgesetzt. Da sich die Durchführung des Aufwertungsverfahrens bei den meisten Versicherungs-Gesellschaften noch längere Zeit hinziehen wird, erklären sich die Treuhänder in einzelnen Fällen bereit, die Aufwertungsanteile in Höhe der mutmaßlichen endgültigen Ansprüche jetzt schon auszuzahlen. Auch werden auf bereits fällige Versicherungen Vorauszahlungen von 8—10 Prozent der Goldmarkprämienreserven, bei noch nicht fälligen Policen vielfach Darlehen in entsprechender Höhe, auf Antrag durch die Treuhänder bewilligt. Die Anschriften der Treuhänder sind durch den Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V. in München, Neureutherstr. 13, gegen Einsendung des doppelten Rückportos zu erfahren, ebenso erteilt der Verband Auskünfte in allen einschlägigen Fragen.

Aus Textil-Handel und -Industrie.

Das Frühjahrsgeschäft des **Einzelhandels** hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Juni brachte dann zu Beginn eine kleine Belebung der Nachfrage, die vornehmlich dem Großhandel zugute kam, da der Einzelhandel den direkt vorliegenden Bedarf aus den gut sortierten Beständen der Großhandelsläger deckte, während der Auftragseingang bei den meisten Zweigen der Industrie immer noch sehr zu wünschen übrig läßt und vielfach sogar eine weitere Verschlechterung festgestellt werden mußte. Der Großhandel rüstet bereits wieder zu den zu Beginn der letzten Juni-Woche stattfindenden **Sonderverkaufstagen**, die dem Einzelhandel in altgewohnter Weise besonders vorteilhafte Angebote für die im Juli stattfindenden Saisonausverkäufe bringen sollen. Bei der gegenwärtigen Marktlage darf wohl damit gerechnet werden, daß die Großhandels-Sonderverkäufe diesmal dem Einzelhandel mehr noch als sonst eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit bieten. Was nun die Saisonausverkäufe des Einzelhandels anbetrifft, so sei auf eine Verfügung hingewiesen, die der Senat der Freien Stadt Danzig auf Antrag der dortigen Textilwarenhändler getroffen hat, und nach der die Saisonausverkäufe von diesem Jahre ab nicht mehr wie bisher in der ersten Juli-Hälfte sondern erst in der ersten August-Hälfte stattfinden. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre infolge der Witterung das Sommergeschäft erst Ende Juni einzusetzen pflegte, so daß der Ausverkauf in eine Zeit fiel, da das Saisongeschäft gerade erst in Gang gekommen war. Aehnliche Beobachtungen kann man wohl auch hier im Rheinland machen. Allerdings ist hier zu beachten, daß der August als Ferienmonat für einen Ausverkauf wenig günstige Aussichten bietet. Immerhin verdient das Problem der Verhütung der vorzeitigen Verschleuderung von Saisonartikeln die allgemeine Beachtung des Einzelhandels. Diese Frage hat die Berliner Damenkleiderfabrikanten im vergangenen Jahre zur Bildung einer Schutzgemeinschaft veranlaßt.

Das Geschäft der **Baumwollweberei** hat sich in den letzten Wochen weiter recht ungünstig entwickelt und bei großen Unternehmen waren erhebliche Betriebseinschränkungen notwendig. Der Auftragsbestand ist durchweg gering und der Auftragseingang läßt überall sehr zu wünschen übrig. Es wird vor allem der geringe Umfang der meisten eingehenden Aufträge beklagt. Die Baumwollweberei führt die schwierige Lage neben den allgemeinen ungünstigen Verhältnissen auch auf die Einfuhr ausländischer Gewebe zurück, und auf der jüngsten Tagung des Vereins Süddeutscher Baumwollindustrieller wurde erneut die unbedingte Notwendigkeit der gelegentlichen Schaffung eines **verstärkten Zollschutzes** betont. Hierbei prallen zwar die Meinungen von Industrie und Handel hart aufeinander, hat doch der Einzelhandel schon wiederholt gegen einen solchen verstärkten Zollschutz für die Baumwollwaren Stellung genommen, weil er fürchtet, daß eine gesunde Preisentwicklung dadurch unterbunden werden könnte. Gegenwärtig interessiert den Zwischenhandel vor allem die Frage der weiteren **Entwicklung der Baumwollwarenpreise**. Von den amerikanischen Ernteberichten wird man keine großen Ueberraschungen erwarten dürfen. Die Bemühungen der amerikanischen Regierung zur Einschränkung der wilden Spekulation scheinen doch einen gewissen Erfolg zu haben. Schließlich kann sich auch ein leichter Rückgang der Rohstoffnotierungen nicht auf die Warenpreise auswirken, weil die Preise, die heute von den Webern gefordert werden, infolge der ungenügenden Nachfrage außerordentlich gedrückt sind. Sobald die Nachfrage es gestattet, wird die Weberei sogar versuchen müssen, den inzwischen gesteigerten Herstellungskosten auch in der Kalkulation Rechnung zu tragen.

Recht traurig ist auch noch immer die Lage der **Leinenindustrie**. In der Spinnerei ist es zu weiteren Betriebseinschränkungen und Stillegungen gekommen und von den Leinenwebereien werden vielfach umfangreiche Lagerbestände zu außergewöhnlich billigen Preisen angeboten. Dabei ist es meist nicht einmal möglich, durch solche Preiszugeständnisse zu einer merklichen Belebung der Nachfrage zu kommen. Ob die bei uns in den Nachbarländern in die Wege geleitete Vergrößerung der Flachsanbaufläche, die zu gesunderen Verhältnissen auf dem Rohstoffmarkt führen soll, schon in der nächsten Zeit im Leinenwarengeschäft in Erscheinung treten wird, darf einstweilen angezweifelt werden. Nur eine recht erhebliche Preissenkung kann zu einer Steigerung des Leinenverbrauchs führen, und für eine derart starke Preissenkung fehlen vorläufig noch alle Voraussetzungen. Schließlich wird die Leinenweberei auf vielen Gebieten auch mehr als bisher bemüht sein müssen, durch die Schaffung neuartiger Musterungen ihre Erzeugnisse besser in den Rahmen der geltenden Mode einzufügen.

Auch die **Kleiderstoffweberei** klagt über ungenügenden Auftragsbestand. Das Sommergeschäft hat diesmal weit weniger Nachbestellungen als sonst gebracht, und die bisher vorliegenden Herbstaufträge zeichnen sich leider meist durch recht geringen Umfang aus. Bei bedruckten Kleiderstoffen haben Tupfen und Punkte in den verschiedensten Anordnungen die Mode beherrscht, und baumwollene Stoffe wie Velours und dergleichen werden auch im Winter im Zeichen dieser Mode stehen.

Die **Herrenstoffweberei** stellt für den Winter blau-graue Farbenstellungen in den Vordergrund. Man macht gleichzeitig den Versuch, Streifenmustern in der Herrenstoffmode wieder eine bessere Stellung zu verschaffen.

Die Lage der **Strick- und Wirkwaren-Industrie** ist nicht einheitlich, doch muß der Durchschnitt der Beschäftigung auch hier als ungenügend bezeichnet werden. Stoffhandschuhe haben sich als gute Exportartikel bewährt. In Strümpfen stellen kunstseidene Damenstrümpfe den größten Teil des Absatzes, während das Geschäft in Herrensocken stellenweise zu wünschen übrig läßt. Das Angebot in Strümpfen soll nach Berichten aus dem Handel in den letzten Wochen ziemlich groß gewesen sein und es ist bezeichnend für die Lage des Strumpfgeschäftes, daß man teils **nicht unerhebliche Preissenkungen** vorgenommen hat, obwohl hierfür in den Materialpreisen keine Ursache gegeben ist und die Herstellungskosten sogar noch eine Erhöhung erfahren haben. In Bade- und Sporttrikotagen ist das Angebot recht groß geworden, weil sich immer mehr Betriebe auf die bevorzugte Pflege dieser Artikel eingestellt haben. Bei **Badetrikotagen** ist in zunehmendem Maße eine Abkehr von der bisher üblichen schwarzen Mode festzustellen. Selbst der einfachen Zweckformen hat sich die Mode bemächtigt und an die Stelle des Schwarz buntgemusterte Stoffe gestellt. Als Material dienen vorwiegend Baumwolle und Kunstseide. Neuerdings wird auch Wolle stark propagiert, doch scheitert die Verallgemeinerung der wollenen Trikotagen vielfach am Preis.

Auch die **Seidenweberei** klagt über unzureichenden Auftragsbestand, wenn auch in den letzten Wochen hier und da eine geringe Belebung der Nachfrage festgestellt werden konnte. Von Kleiderseiden stellt Crepe de Chine immer den größten Teil des Verbrauchs, während die von der Mode in den Vordergrund gebrachten Crepe Georgettes die auf sie gesetzten Hoffnungen doch nur teilweise erfüllen konnten. Ebenso hat Waschsamt bisher nicht den erwarteten Absatz gefunden. Bei bedruckten Seiden spielte die Tupfmode ebenfalls eine große Rolle, doch ist man der Ansicht, daß diese Mode schon zu allgemein geworden ist und daß es deshalb ratsam ist, bei besseren Stoffen Blumenmuster, die bisher bei uns nur geringere Beachtung fanden, mehr in den Vordergrund zu stellen. Die Kunstseidenindustrie ist immer noch gut beschäftigt. Hier und da kann man die Meinung hören, daß eine jüngst von einer amerikanischen Gesellschaft durchgeführte Preisermäßigung für einige Sorten geeignet sein könnte, einen internationalen Preiskampf zu entfachen. Es interessiert auch, daß nach einer Meldung die sogenannten Müller-Patente der Viscose-Industrie im Mai abgelaufen sind, was zur Gründung neuer Viscose-Gesellschaften führen kann.

Aus allen Kreisen der Textilindustrie kommen nach wie vor lebhafte Klagen über **schleppenden Zahlungseingang** und zahlreiche, oft erhebliche Zielüberschreitungen der Abnehmer. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß einige Mitglieder des Verbandes Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten den Antrag gestellt hatten, den Versand der neuen Winteraufträge 4 bis 6 Wochen vor dem festgesetzten Liefertermin zu bewerkstelligen und die Rechnungen entsprechend zu valutieren. Die zur Beratung dieser Anträge einberufene Mitgliederversammlung hat aber den vorherigen Versand und die Valutierung abgelehnt. Man könnte nun an sich gegen einen früheren Versand fertig liegender Ware und eine Valutierung nichts einwenden, wenn die Frage der Valutierung nicht grundsätzliche Bedeutung hätte. Die Gefahr der Verallgemeinerung der Forderung nach Valutierung ist nicht von der Hand zu weisen und schließlich wird die Valutierung dann in vielen Fällen nur als Mittel zu einer Zielverlängerung dienen sollen. Der Zusatz zum Liefertermin „oder früher mit Valuta" ist auf Auftragsscheinen heute keine Seltenheit und es ist diesem Ansinnen auch von einzelnen Fabrikanten teils offen, teils versteckt durch einfache Vordatierung der Rechnung entsprochen worden. Man hat aber dabei die Beobachtung machen müssen, daß derart valutierte Rechnungen keinesfalls pünktlicher als die anderen reguliert wurden, sondern der gleichen Zielüberschreitung verfielen. Das macht sich dann gerade in dieser Zeit des schlechten Geldeinganges für den Fabrikanten recht unangenehm bemerkbar.

F. H.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Die Wiederaufnahme der Arbeit nach der Ferienwoche in der Textilindustrie brachte auf den rheinischen Märkten etwas **mehr Nachfrage**, die sich aber hauptsächlich auf rasch lieferbare Posten erstreckte. Abschlüssen für die neue Ernte steht die Fabrik ziemlich apathisch gegenüber, was einerseits auf den Mangel an Neubestellungen, anderseits aber auch auf die Preislage der Ursprungsmärkte zurückzuführen ist. Die **Preise** auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 71.50 schw. Fr., Mail. Grege Exquis 11-13: 69 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 65 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 78.50 Fr.; Mail. Organzin Extra 19-21: 76.50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 73.50 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 71 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 68 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 69 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 82 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 62 Fr. (alles frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Trotz der in dieser Periode sonst immer vollen Tätigkeit auf unserem Platz zeigt sich dieses Jahr **keine Belebung** der Geschäfte, im Gegenteil: die Situation ist ruhiger als je zuvor, und in neuer Seide kommen überhaupt keine Geschäfte zustande. Was den **Stand der Raupenzucht** anbetrifft, so sind die Nachrichten aus allen Regionen Italiens befriedigend. Die **Preise** auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lit. 285 bis 290 für Exquis

Essener Börse vom 11. Juni

— amtlich notierte Werte —
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Admiral	—	
Alte Haase	300	330
Caroline	—	—
Carolus Magnus	7300	—
Constantin d. Gr.	—	
Deutschland	180	195
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ewald	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—
[illegible]	—	
Graf Schwerin	3975	4100
Heinrich	—	4500
Hermann	—	—
Joh. Deimelsbg.	—	—
König Ludwig	32000	33750
Langenbrahm	16000	16250
[illegible]	1700	—

Bergwerks- und Hüttenaktien.

Adler Kohl	56	56
Dahlbusch	123	125
Em. Bergwk.	—	—
Köln-Neuessen	—	—
Lothringen	59	61.5
Magdebg. Berg	—	—
Mülheim. Berg	116	118.5
Niederrh. Berg	[illegible]	84
[illegible]	735	—

Braunkohlenkuxe

[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—
Gute Hoffnung	2600	2900
Humboldt	—	—
Leonhard	—	9300

SALAMANDER
kennt jeder!
MARKE SALAMANDER
Jeder Salamander-Schuh trägt die Marke
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174
Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400

La marca 13-22 per Juli vorw.; Lit. 225 für Exquis 13-22 per Juli vorw.; Lit. 220 für Extra 13-22 per Juli vorw.; Lit. 215 bis 210 für Classique 13-22 per Juli vorw.; Lit. 275 für Organzin Exquis 19-21 do. Juli vorw.

Zürich. Das Geschäft war auf unserem Markt ziemlich ruhig in der letzten Woche. Die heutigen Preise bewegen sich ungefähr auf der Grundlage von 67 schw. Fr. für Grege Grand Exquis, 63 schw. Fr. für Grege Extra, 77 schw. Fr. für Mailänder Organzin Exquis. Feste Gebote werden aber je nach der augenblicklichen Lage von den Spinnern und Zwirnern angenommen.

Lyon. Die Unsicherheit der Zukunft, die bei den „employeurs" überhand genommen hat, spiegelt sich auf unserem Seidenmarkt wieder. Die wenn auch kleinen und unvollständigen Vorräte genügen für die Belieferung der Webstühle. Was die Lieferungsgeschäfte in neuer Seide betrifft, so betragen sie ungefähr Null und können im übrigen auch nicht im Hinblick auf die verlangten Preise interessant sein. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges-Cevennes extra 12-16: 325 bis 335 Frs.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 310 Frs.; Greges Italie grand exquis 12-16: 350 bis 355 Frs.; Greges Italie exquis 12-16: 340 bis 350 Frs.; Greges Italie extra 12-16: 325 bis 335 Frs.; Greges Brousse 1er ordre 16-18: 277 Frs.; Organzin Cevennes marq. priv. 20-24: 387,50 Frs.; Organzin Italie 2. ordre 24-26: 340 Frs.; Organzin Brousse extra 28-30: 330 Frs.; Organzin Syrie 1er ordre 22-24: 330 Frs.

Marseille. Hier sind nicht viele Verkäufer für lieferbare Kokons, doch sind die Käufer gleichfalls wenig zahlreich und der Markt ruhig. Man machte einige kleine Geschäfte mit gelber Syrien-Alexandrette-Seide zu Frs. 63 bis 63.50.

Neuyork. Der Markt ist schwach auf der Grundlage der Kurse vom 1. Juni und im Verhältnis zu denen vom 18. Mai.

Schanghai. Die neuesten Nachrichten aus Schanghai berichten, daß die Ernten nicht recht befriedigend seien und die Preise für neue Seide hoch sein werden. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Three dancers extra et I 13-15: 345 Frs.; Snow hill and pagoda extra et I 16-18: 365 Frs.; T. L. dragon extra et I 18-20: 320 Frs.; Treaton extra et I 16-18: 300 Frs.

Kanton. Hier haben sich die Kurse in einheimischem Gelde gefestigt dank der schwachen Wechselkurse. Daraus folgten zahlreichere Geschäftsabschlüsse. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 auf Lieferung: 290 Frs.; Chun sun hang 13-15: 280 Frs.; Koon kee 13-15: 270 Frs.; Best I favori 13-15: 242 bis 245 Frs.

Yokohama. Der Markt ist seit acht Tagen sehr unregelmäßig. An der Börse sind Notierungen, die bis auf 1319 Yen am 4. Juni gestiegen waren, gesunken und haben am 6. Juni mit 1275 Yen geschlossen. 5000 Ballen sind umgesetzt worden in dieser Woche. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Jaunes triple extra 13-15 greifbar 307,50; Double extra jaune 13-15: 300; Triple extra jaune 18-20, 20-22: 305.

100jähriges Bestehen der Württembergischen Feuerversicherungs-A.-G.

Die Württembergische Feuerversicherungs-A.-G., Stuttgart, kann in diesen Tagen ihr 100jähriges Bestehen feiern. Zunächst als lokale Versicherungseinrichtung, als gemeinnützige „vaterländische" Anstalt auf Gegenseitigkeit gegründet, hat sie im Jahre ihres 75jährigen Bestehens, 1903, ihre Tätigkeit auf ganz Deutschland ausgedehnt und sich in wachsendem Maße auch dem industriellen Geschäft zugewandt. Mitte 1923 wurde die äußere Form der Gegenseitigkeitsgesellschaft aufgegeben und dafür die einer Aktiengesellschaft gewählt, die die Geschäfte der alten Gesellschaft mit sämtlichen Aktiven und Passiven übernahm. Ueber den Gang der Entwicklung in den 100 Jahren sowie über die engen Zusammenhänge zwischen Versicherungs- und Allgemeinwirtschaft berichtet eine umfangreiche, vornehm ausgestattete Denkschrift.

Die Konzentration im Dierig-Konzern.

Die Christian Dierig G. m. b. H. teilt mit: Mit einem Aktienkapital von 30 Millionen RM. und einer offenen Reserve von 3 Millionen RM. wurde soeben die Christian Dierig Aktiengesellschaft, Sitz Langenbielau in Schlesien, gegründet. Gründer sind: Christian Dierig G. m. b. H., Oberlangenbielau, Baumwoll-Finanz A.-G., Bremerhaven, Christian Dierig-Werke Grünau-Berlin A.-G., Berlin-Grünau, Frankenberger Bleicherei, Färberei und Appretur A.-G., Frankenberg i. Sa., Christian Dierig-Werke am Mühlbach G. m. b. H., Augsburg-Piersee. Die Gründer bringen ihre sämtliche Aktiva und Passiva gegen Gewährung von Aktien der neuen Gesellschaft ein. Die neue Aktiengesellschaft wird verfügen über 60 000 Spindeln, ca. 6000 Webstühle (darunter etwa 1000 Stühle für Damast) und drei modern eingerichtete Ausrüstungsanstalten für Bleiche, Färberei, Druckerei, Mercerisation, Appretur und die Fabrikation von Bucheinbandstoff und Kunstleder. Die Gesellschaft wird etwa 7000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Die Aktien der neuen Gesellschaft verbleiben im alleinigen Besitz der Familie Dierig. Die Gründung des Gemeinschaftswerkes verfolgt lediglich den Zweck, durch straffere Zusammenfassung der bisherigen Konzernbetriebe die Grundlagen für eine noch weitergehende Rationalisierung in Einkauf, Fabrikation und Verwaltung zu schaffen.

Ufa-Vertrag mit Italien.

Nach längeren Verhandlungen ist zwischen der Ufa und dem italienischen Institute Nationale Luce ein Vertrag abgeschlossen worden, der den Austausch von Regisseuren, Operateuren und Darstellern vorsieht. Luce übernimmt den Vertrieb der Ufafilme für Italien. Weiter wurde ein Abkommen über Kultur- und Lehrfilme getroffen.

A. Röllinghoff, A.-G., Schwelm. (Bandweberei.) In 1927 Verlust von 55 160 M. bei Abschreibungen von 7400 M. (i. V. Verlust von 36 205 M., der vorgetragen wurde).

Malmedie u. Co., Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Der Abschluß für das am 30. September 1927 abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Verlust von 13 744 (i. V. 45 744) M. aus. Es wurde beschlossen, der am 6. Juli stattfindenden Generalversammlung die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr vorzuschlagen.

Kapitalerhöhung der Ludwig Ganz A.-G. Die Ludwig Ganz A.-G., Mainz, beantragt bei der Generalversammlung Kapitalserhöhung um 0,968 Mill. RM. bis zu 1,452 Mill. RM. Stammaktien und um 32 000 bis zu 48 000 RM. Vorzugsaktien, so daß das Gesamtkapital nach der Erhöhung 1,5 Mill. RM. betragen wird. Für das Geschäftsjahr 1926 hat die Gesellschaft eine 6proz. Dividende, nachdem ursprünglich nur 5 Prozent vorgeschlagen waren, verteilt, und man rechnet für 1927 mit einer weiteren kleinen Erhöhung.

Schering-Kahlbaum, A.-G., Berlin. Das Jahr 1927 brachte der Gesellschaft einen Bruttoüberschuß von 4,903 Mill. RM. Nach Abschreibungen von 1,941 Mill. RM. verbleibt einschließlich Vortrags aus 1926 in Höhe von 1,692 Mill. RM. ein Reingewinn von 4,654 Mill. RM., aus dem 9,6 Prozent Dividende verteilt werden sollen; Vortrag 2,154 Mill. RM. Der Absatz der Industriechemikalien war gut. Die Nachfrage nach pharmazeutischen Präparaten war während des ganzen Jahres lebhaft.

Dividendenvorschläge.

Adler A.-G. für Bergbau, Kupferdreh. Für das Geschäftsjahr 1927 wird von der Verteilung einer Dividende abgesehen (i. V. 5 Prozent).

Johs. Girmes & Co., A.-G., Oedt bei Krefeld. In der Aufsichtsratssitzung der Johs. Girmes & Co., A.-G., Oedt bei Krefeld, wurde beschlossen, eine Dividende von 15 Prozent (i. V. 10 Prozent) vorzuschlagen. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, hat das Vorstandsmitglied Dr. Dietrich Girmes die Absicht, aus dem Vorstande auszuscheiden. Für diesen Fall wird der Aufsichtsrat seine Zuwahl in den Aufsichtsrat vorschlagen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Einwirkung der neuen Ermattung der Neuyorker Börse, verbunden mit abermaliger Geldverteuerung drüben, hatte hier zunächst geringen Einfluß. Erst späterhin wurde es ansehnlich schwächer. Namentlich die Favoritpapiere erlitten größere Einbußen. Die Spekulation nahm Glattstellungen und auch neue Blankoabgaben vor. Außerdem hat die heutige Prämienerklärung ebenfalls noch etwas Material herausgebracht. Es drückte, daß inzwischen auch Londoner Abgaben im Zusammenhang mit Neuyork zu beobachten waren, und daß namentlich auch an der Brüsseler Börse die Verhältnisse nicht so schnell und soweit geregelt sind, daß man nach dieser Richtung schon beruhigt sein könnte. Immerhin zeigte sich hier auch heute eine gewisse Widerstandskraft, zumal die heute beendigte Medioregulierung den Stand der hiesigen Engagements abermals als nicht beunruhigend erwiesen hat. Hinsichtlich der Befürchtung einer Erhöhung der Reichsbahntarife hofft man auf eine Verständigung zwischen Reichsbahn und Reichstag. Besondere Befriedigung löste die erneute Anregung einer Festsetzung der endgültigen Reparationslasten aus. Am meisten gedrückt waren auf Brüssel Bemberg-Aktien, die bereits 5 Prozent niedriger einsetzten und später noch 13 Prozent verloren. Glanzstoff nach 8 Prozent niedrigerem Anfang nochmals 12 Prozent nachgebend. Die Gerüchte über Verschmelzungspläne beider Gesellschaften werden außerdem wieder dementiert. Polyphon minus 13 Proz.

Im Verlaufe kam größeres Angebot nicht heraus, so daß auch weitere nennenswerte Rückgänge nicht mehr eintraten.

Am Rentenmarkt war Deutsche Ablösungsanleihe nach festerem Anfang später wieder schwächer.

Der Kassamarkt war ebenfalls wieder überwiegend schwächer, aber ruhig. Von unnotierten Werten konnten Kaliaktien zunächst noch anziehen.

Auf dem Geldmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Tägliches Geld 5—6,5, Privatdiskont 6,5, Warenwechsel 6⅞, Monatsgeld 7,5—8,5 Prozent. Der Bedarf findet auch heute glatte Deckung.

Auf dem Devisenmarkt erfuhr der Dollar heute wieder eine Steigerung infolge der neuen Neuyorker Geldverteuerung. London, Mailand und Madrid schwächer.

Die Börse schloß unsicher und zurückhaltend.

Berliner Freiverkehrskurse vom 12. Juni.

Adler Kohle	56.5	Lerche Nipp	90.0	**Kaliwerte**		Diamond	18.3
Allg. Hochb.	90.0	Linke-Hofm	60.5	Heldburg V.	93.0	Saliterra	191
Beck. Stahl	92.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	13[illegible]	6% Chadeb.	—
Berg. Lothr.	60.0	Müller Kaß.	82.0	Krügershall	170	dto. argent	—
D. Gasolin	80.0	Hüser Brau.	110	Hallesche K.	—	dto. unge	—
D. Lastauto	25.0	Nienburg. K	[illegible]	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Dörtug & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	—	D. Petrol	65.0
Dt.zer Porz.	—	Pose Leder	57.	Kali-Indust	249	**Amerik**	
Dyckerhoff	111	Rheinmetall	108	Wittekind	88.0	**K'-Seide**	
Crister & R	35.0	Jul. Sichel	2.0	**Auslds.- u**		Bemb. Shar	153
Hochfreque.	210	Stoewer	60.0	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
F.T. Hänlich	70.0	Trier Walz.	51.0	Kaoko	—	„ Pref.Shar.	149
Kab. Rheydt	192	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	96.5	„ Com.Shar.	105
Lamberts S.	315	Winkelhaus	95.0	Südseephos.	48.0	Enka Shares	80.5

Kölner Börse vom 12. Juni.

	11.	12.		11.	12		11.	12
Barm.Bakv.	148	148	Mand. Piano	35.0	36.0	Agripp. See	330	350
Bz. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	240	243
Rh. Bauernb	85.5	85.5	Rasquin Fb.	117	118	dto. Rückv	43.0	43.0
Adler Kohle	57.0	57.5	Rh. Bauges.	45.0	45.0	Gladb. Feur	640	630
Basalt	81.0	80.5	Rh. A.V.f.Zu	110	110	Köln Hagel	70.0	72.0
Bonn. B.u.H.	244	248	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	57.0	57.0
Braunk.Zuk	160	160	Rh. Wasser.	162	162	Köln Rückv.	1010	1025
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	245	250
Dahlbusch	122	121	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss.Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.0	—	Minerva Ret	360	360
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	167	167	Rh. W. Lloyd	250	—
Felt.& Guill.	—	130	Ver. v. d.Zy	212	212	Schles. Feu.	—	—
Hombenwrk	61.0	61.2	Viers.Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk. Brau.	118	118				Vaterl. Rhe.	525	525
KölnDampf.	285	280	Aach. Mün.F	370	370	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	67.0	67.0	Aach.Rückv	161	163			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		11. Juni Geld	11. Juni Brief	12. Juni Geld	12. Juni Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.781	1.785	1.782	1.786
Japan	1 Yen	1.953	1.957	1.954	1.958
Konstantinop.	1 t Pf.	2.148	2.152	2.143	2.147
England	1 Pf. St.	20.405	20.445	20.411	20.451
Amerika	1 Dollar	4.1800	4.1880	4.1820	4.1900
Rio	1 Milreis	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Holland	100 Gulden	168.65	168.99	168.70	169.04
Athen	100 Drachm.	5.425	5.435	5.405	5.415
Belgien	100 Belga	58.375	58.449	58.40	58.52
Danzig	100 Guld.	81.55	81.71	81.56	81.72
Finnl.	100 finn. Mk.	10.52	10.54	10.521	10.541
Italien	100 Lire	21.995	22.035	21.985	22.025
Süd-Slav.	100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
Dänemark	100 Kr.	112.17	112.39	112.19	112.41
Lissabon	100 Escudo	18.43	18.47	18.58	18.62
Norwegen	100 Kr.	111.97	112.19	112.01	112.23
Frankreich	100 Fr.	16.43	16.40	16.44	16.48
Prag	100 Kr.	12.388	12.467	12.392	12.412
Schweiz	100 Fr.	80.50	80.62	80.56	80.72
Sofia	100 Lewa	3.022	3.048	3.022	3.028
Spanien	100 Pes.	69.48	69.69	69.40	69.54
Schweden	100 Kr.	112.17	112.38	112.20	112.42
Oesterr.	100 Schillg.	58.80	58.96	58.805	58.925
Ungarn	100 Pengö	72.92	73.02	72.95	73.09

Züricher Devisen vom 12. Juni. Paris 2045,75, London 2533,75, Neuyork 522,72,47, Belgien 2745, Spanien 8642,50, Holland 209,58, Berlin 133,17, Wien 7311, Stockholm 143,55, Oslo 139, Kopenhagen 142,75, Sofia 376,50, Prag 1539, Warschau 5827,50, Budapest 9056, Lei-Noten 921,75, Athen 686,75, Konstantinopel 270¾, Bukarest 317, Helsingfors 1312, Buenos Aires 222¾, Japan 252,25.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 12. Juni. Berlin 5922,50, London 1209 15/16, Neuyork 247,86, Paris 974⅝, Belgien 3461,50, Schweiz 4775,50, Italien 1302,50, Madrid 4121, Oslo 6636, Kopenhagen 6649, Stockholm 6649, Wien 3486, Budapest 4325, Prag 734, Helsingfors 624,50, Bukarest 152, Yokohama 115, Buenos 105⅜. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210 3/16, Dollar p. 1 Mt. 247 21/32.

Londoner Devisenkurse, 10,20 Uhr, vom 12. Juni. Neuyork 488⅜, Amsterdam 1209,90, Paris 124⅛, Brüssel 3495,25, Italien 9287, Berlin 2042,25, Schweiz 2533,75, Spanien 2986, Kopenhagen 1819,50, Stockholm 1819,25, Oslo 1822,25, Lissabon 109,50, Helsingfors 194, Prag 164,75, Budapest 2797, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 790, Konstantinopel 950, Athen 374,50, Wien 3470, Warschau 4352, Buenos Aires 4768, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1093, Montevideo 5012, London auf Bombay 1.6.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	11. Juni Geld	11. Juni Brief	12. Juni Geld	12. Juni Brief
Warschau	46.825	47.025	46.825	47.025
Bukarest	2.539	2.551	2.551	2.563
Riga	80.68	81.12	80.855	81.195
Reval	111.85	112.35	111.87	112.37
Kowno	41.46	41.64	41.51	41.69
Kattowitz	46.80	47.00	—	—
Posen	46.775	46.975	46.80	47.00
Noten				
Poln. Zloty	46.55	46.95	46.60	47.00
dto. kl. St.	46.50	46.90	—	—
Lett. Lat.	—	—	80.32	80.98
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	41.23	41.47

Wechselkurse in Südamerika vom 11. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) — Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos Neuyork (Sicht) — Pesos für 1 US-Dollar.
Buenos Aires	London (Kabel) 47 11/16 Pence für 1 Goldpeso. Berlin (Kabel) 4.05 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 103.10 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5 7/8 Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.370 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 11. Juni: 23,87; 12. Juni: 23,77.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Januar 1069 geh., März 1068 geh., Mai 1067, Juli 1068 bis 70, Okt. 1076 bis 78. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Jan. Sak. 2038, März Sak. 2038, Mai Sak. 2036, Juli Upper 1431, Juli Sak. 1994. Tendenz kaum stetig.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 4200, Juli Sak. 4115, Aug. Ashm. 2705, Okt. Ashm. 2760, Nov. Sak. 4218.

Berliner Produktenbörse vom 11./12. Juni

	11. 6.	12. 6.	
Weizen märkischer	260.0—263.0	258.0—261.0	matt
Roggen märkischer	276.0—278.0	274.0—276.0	ruhig
Gerste märkische	242.0—275.0	245.0—275.0	ruhig
Futter Winter	—	—	ruhig
Hafer märkischer	260.0—265.0	260.0—265.0	stetig
Mais vorr. (Berlin)	242.0—245.0	242.0—245.0	stetig
Weizenmehl	32.25—36.25	32.00—36.00	ruhig
Roggenmehl	36.25—39.00	36.00—38.75	ruhig
Weizenkleie	16.75—17.00	16.75—17.00	still
Roggenkleie	18.50	18.50	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—62.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	24.50—26.00	24.50—26.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	25.00—27.00	25.00—27.00	
Lupinen blaue	14.25—15.50	14.25—15.50	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	22.60—23.40	22.60—23.40	
Trockenschnitzel	15.60—15.80	15.60—15.80	
Sagoschrot	20.60—21.20	—	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.70—27.10	26.70—27.12	

Berliner Metalle vom 12. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139¼
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	94—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	83—83⅞
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28⅜
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Juni 1928. Kupfer: Juni 127,50 Brief, 177 Geld, Juli 128 Brief, 127,50 Geld, Aug. 128,50 Brief, 128,25 Geld, Sept. 128,50 Brief, 128,25 Geld, Okt. 128,75 Brief, 128,25 Geld, Nov. 128,50 Brief, 128,25 Geld, Dez. 128,50 Brief, dito Geld, Jan. 128,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Febr. 128,75 Brief, 128,50 Geld, März 128,75 Brief, 128,50 Geld, April 129 Brief, 128,50 Geld, Mai 128,75 Brief, 128,50 Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Juni 42,75 Brief, 42,25 Geld, Juli 42,75 Brief, 42,50 Geld, Aug. 42,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. 43 Brief, 42,75 Geld, Okt. 43,25 Brief, 43 Geld, Nov. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Dez. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Jan. 43,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Febr. 43,75 Brief, 43,50 Geld, März 43,75 Brief, 43,50 Geld, April 43,75 Brief, 43,50 Geld, Mai 43,75 bezahlt, 44 Brief, 43,75 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 12. Juni.

Kupfer	per Kasse	64 3/16—64 1/4	Zinn	Settlementpreis	222 1/4
„	per 3 Mon.	64 9/16—64 5/8		Banca	226 1/4
„	Settlementpreis	64 1/4	„	Straits	223 1/2
„	Elektrolyt	69—69 1/2	Blei	prompt	21 1/4
„	best selected	67—68 1/2	„	entfernte Sichten	21 5/16
„	strong sheets	—	„	Settlementpreis	21 1/4
„	Elektrowirebar	69 1/2	Zink	prompt	25 7/8
Zinn	per Kasse	222 1/4—222 1/2	„	entfernte Sichten	25 5/8
„	per 3 Monate	220 1/2—220 5/8		Settlementpreis	25 7/8

Berliner Börse vom 12. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	11. 6.	12. 6.
D.Werth. 23. f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23. f. 35,10-1000D.	6	90.00	89.75
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rech. R Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29	[illegible]	98.70	98.75
dto. 1930	6	95.80	95.80
D Reichsp. S.	6	95.50	95.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	51.50	51.50
60001-90000	fZ	54.00	54.20
D. Anl. Abl ohne Ausl.	fZ	19.20	19.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.0	—
Schutzgb.-Anl.	4	7.25	7.37

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	11. 6.	12. 6.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb. G.1-3	8	96.75	97.25
Rgg.Rtb. G.4-6	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb. G.1-2	5	76.00	76.00
Wstd.BodCred	10	102.8	103.5
Wstd.BodCred	8	96.00	95.90
Wstd.BodCred	7	88.00	88.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.25	18.45
Elektro Kohle	5	4.30	4.30
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.65	10.70
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.72	—
Mekl.Rogg. 1,3	5	8.62	8.70
Preußen Kali	5	6.81	6.76
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.78	8.79
Reihe 12-18	5	8.57	8.57
Sächs. Roggen	5	—	9.25
Thür Roggen	6	9.60	—
Westfäl. Kohle	5	12.20	—
Türk 400 Fr.-L	-	25.50	25.50

Verkehrs-Aktien

A.G. Verkehr	11	199.7	198.0

	Div.	11. 6.	12. 6.
Deutsche Bk.	10	169.0	168.5
Disc. Komm.	10	165.0	165.5
Dresdn. Bank	10	167.0	167.0
Mittd.Kreditb.	9	207.5	207.5
Oldb. Lalb-Sp.	9	142.7	142.7
Osnabr. Bank	5	85.25	85.50
Bodenkreditb.	9	139.0	138.7
Preuß. Hyp.B.	9	144.0	144.0
Reichsbank	12	275.0	276.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	139.2	139.0
Westd. Bodkr.	9	137.0	137.5

Versicherungen

Aach.Münch.F.	20	372.0	371.0
Allianz	9	288.0	283.5
Berlin. Feuer	3	64.00	66.25
Frankf. Allgm.	10	195.2	194.5
Gladbach Feu.	50	642.0	648.0
Magdebg. Feu.	6	109.7	108.0
NordsternAllg	12	246.0	246.0
Vaterl. Rhena.	34	522.0	522.0
Viktoria Allg.	79	—	—
ViktoriaFeuer	20	610.0	610.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	166.5	165.5
AdlerPortland	10	143.7	146.0

	Div.	11. 6.	12. 6.
Bösperde Wlz.	5	—	66.00
Braunk. Brik.	10	174.0	177.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6	157.0	157.5
do. Maschin.		87.00	—
Breitb. Portl.	12	152.5	153.0
Bremen B. Oel	4	61.00	60.25
Brem. Vulkan	8	138.5	138.7
Bremer Wolle	12	245.0	246.0
Buderus Eisen	5	87.50	88.50
Busch Optik	0	87.00	88.00
Busch Lüdsch.	—	88.00	87.50
Busch Wagg.	0	65.00	67.00
Butzke Metall	7	128.0	128.5
Byk Guldenw.	6	93.25	93.25
Calmon Asbest	0	55.12	55.87
Caroline Brk.	12	249.5	249.7
Charlott. Wass	7	129.2	130.5
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v. Heyden	5	126.0	126.0
Chm.Milch &Co	0	—	—
Chem. Ind. Gels	5	86.25	86.50
Chem.Wk. Alb.	0	88.75	89.00
Chillingworth	8	90.25	88.75
Comp.Hispano	14	611.0	616.0
Concord.Spinn	10	135.5	135.7
Conti Coutsch.	6	150.0	151.5
Cröllw. Papier	10	151.5	152.0
Daimi Motor	0	114.0	113.8

	Div.	11. 6.	12. 6.
Dynamit Nob.	5	136.5	136.2
Eilenbg. Katt.	6	83.00	83.00
Eintracht Brk.	10	157.8	157.0
Eisenb. Verk.	—	180.0	176.0
Elektr. Liefg.	10	176.5	177.0
Elektr. Schles.	8	137.0	137.0
El. Licht u.Kr.	10	232.0	220.0
Engelh. Berlin	12	238.0	237.0
Erdmannsd.Sp	7	113.0	113.0
Eschw. Bergw.	14	205.0	205.0
Essen Steink.	8	130.5	133.0
Excelsior	6	89.00	89.00
Faber Bleist.	0	59.00	58.00
Fahlberg, List	10	122.2	121.7
Farbenindustr	12	274.7	275.0
Fein-Jute	8	127.0	125.0
Feldmühle	12	228.0	225.7
Felten-Guill.	6	130.7	131.7
Flensbg.Schiff.	—	100.0	102.0
Föth. Masch.	4	88.00	84.00
Frankfurt.Gas	6	150.5	150.5
Frankf. Masch.	0	70.50	72.50
Fraust. Zucker	8	124.2	124.2
Freund Masch.	0	17.50	18.50
Friedrichshall	—	179.0	180.0
Frister Masch.	—	103.0	103.0
Gaggenau Eis.	0	33.00	33.00
Gas Wass.Elek	6	88.50	88.25
Gebhard & Co.	9	125.0	125.0

	Div.	11. 6.	12. 6.
Harkort Berg	—	30.12	30.62
Harkort Brk.	—	—	—
HarpenerBerg	6	163.0	164.8
Hartmann M.	0	22.75	23.00
Hedwigshütte	—	95.50	96.25
Hein. Lehmann	6	98.00	98.25
Held & Francke	0	—	—
Hemmoor Port	15	245.0	250.0
Hilgers Verzk.	5	66.25	68.00
Hilfe-Werk	0	22.12	22.12
Hindr. Auffern.	8	112.5	116.0
Hirsch Kupfer	6	132.2	134.5
Hirschb. Leder	6	112.0	113.5
Höch Eisen	8	144.7	143.0
Hofm. Stärke	5	70.25	70.00
Hohenl. Werk	—	90.25	91.00
Ph. Holzmann	7	152.0	151.0
Horch Motore	8	106.0	106.7
Hotelbetrieb	—	219.0	219.0
Höxter-Godelh	0	50.50	50.00
Hubertus Br'k.	7	136.0	135.0
HumboldMasch.	—	—	—
Ilse, Bergbau	8	261.0	258.5
Ilse Genußsch.	8	118.7	118.7
Industriebau	10	147.0	144.5
Isenb. Brauer.	7	108.0	108.5
Jakobsen	5	83.00	83.00
John J. A.	10	124.0	122.5
Jüdel & Co.	8	128.5	129.0

	Div.	11. 6.	12. 6.
LindesEismasch	12	180.5	179.6
C. Lindström	15	780.0	789.0
Linger Schub	[illegible]	53.00	54.00
Löwe & Co.	10	248.0	248.8
Lorenz A.-G.	6	151.0	150.7
Löwenbr. Berl.	12	325.0	325.0
Lüdensch. Met.	—	96.75	95.00
Magdeb. Berg	0	76.00	77.25
Magdeb. Mühle	10	99.00	99.00
Mannesm.Röhr	8	145.0	144.0
Mansf. Bergw.	0	120.0	120.0
Marie,z.Berg	0	—	—
[illegible]	0	64.00	64.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	149.0	148.0
Maximilianh.	10	—	—
Mech. W Lind.	15	204.7	204.7
Mech.W.Sorau	14	256.0	250.0
Mch.W.Zittau	—	102.2	102.0
Meissner Ofen	10	139.0	139.0
Metallbank	8	151.7	151.5
Meyer Sprit	14	179.0	181.5
Miag	10	151.0	151.7
Mimosa A.-G.	17	288.0	287.1
Mix & Genest	[illegible]	140.2	141.2
Motoren Deutz	0	65.00	65.00
Mülheim.Berg.		118.0	117.0
Müller Gummi	8	114.5	115.5
National-Aut.	0	[illegible]	87.75

	Div.	11. 6.	12. 6.
Ratgeb.Wagg.	7	96.50	96.50
Rauch Walter	6	110.2	110.0
Reichelbräu	20	306.0	305.5
Reichelt Met.	0	97.00	97.00
Reisholz Pap.	12	245.0	248.0
Reiß & Mart.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	200.0	199.0
Rhein.Braunk.		304.1	305.7
Rhein. Chem.	0	60.00	60.25
Rhein. Elektr.	[illegible]	169.0	168.0
Rh. Möbelstoff	9	148.7	147.0
SchultPatzenh	15	362.0	360.0
Schulz Fr.	8	79.75	79.75
Schwabenbräu	15	290.0	290.0
Schwanebeck	9	138.5	138.0
Schwelm Eis.	10	157.0	157.0
Fr.Seifert&Co.	10	156.0	156.0
Sieg.-Sol. Guß	0	40.00	40.00
Siegersd. Wk.	[illegible]	[illegible]	129.0
Siemens Glas	9	156.0	156.0
Siem.& Halske	12	359.5	357.0
Sondm.& Stier	[illegible]	78.25	78.25
Stett.Portland	10	[illegible]	130.0
Stock & C.	5	87.25	87.00
Stöhr & Co	10	245.0	245.5
Rütgerswerk	6	96.00	95.00
Sachsenwerk	7	140.0	139.0
Sächs. Webst.	10	149.0	149.0
[illegible]	15	413.0	420.0

	Div.	11. 6.	12. 6.
StoewerNähm.		45.00	44.00
Stolberg Zink	6	185.0	186.2
Gebr. Stollwrk	9	170.0	170.0
Strals. Spielk	15	245.0	248.0
Svenska Akt.	15	465.0	468.0
Telef. Berlin		76.25	75.00
Terra	—	—	—
Thörls Oelfabr	6	97.00	97.00
Thüring. Elekt	8	148.2	148.7
Thür Gaslpag.	9	—	169.0
Tietz Leonh	—	319.0	317.0
Transradio	8	159.7	163.0
v. Tuch. Brau.	10	161.2	162.0
Tuchfb. Aach	10	138.7	138.7
Union Chem	4	56.75	56.12
Varziner Pap.	10	138.0	137.8
V. B.-F. Gum	6	103.7	102.0
Ver.Berl. Mör	6	125.2	125.2
Verchm.Charl.	10	151.2	150.5
Ver.Dt. Nickel	11	170.0	171.0
Ver. Glanzstoff	18	739.0	722.0
Ver. Gothania	—	—	—
Ver. Dt. Tuch	7	88.00	88.25
Ver.Schuhfabr	6	69.25	70.00
Ver SmyrnTep	10	168.0	168.0
Ver. Stahlwk.	8	100.5	100.0
Ver.Stahlw. Z.	9	212.5	210.0
Ver. Thür Met.	0	70.0	69.00
Ver. Ultramar	10	154.0	154.0

Bergiſch Land

Nr. 136 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 12. Juni

Vorſtandsſitzung des Kreisfeuerwehrverbandes.

Einſchränkung der Feſtlichkeiten.

WG. **Vohwinkel**, 12. Juni. Der Vorſtand des Kreisfeuerwehrverbandes Mettmann trat geſtern in Vohwinkel zu einer Sitzung zuſammen, an der neben der Kreisleitung faſt ſämtliche Bürgermeiſter des Kreiſes teilnahmen. Landrat Dr. zur Nieden überreichte 23 Feuerwehrleuten die Medaille für Verdienſte um das Feuerwehrweſen für 25- und mehrjährige Mitgliedſchaft. U. a. beſchäftigte ſich die Verſammlung mit der Frage der Einſchränkung der Feſtlichkeiten ſowie der Gemeinſchaftsarbeit zwiſchen Feuerwehr und Sanitätskolonne. Man kam in dieſen Fragen zu poſitiven Beſchlüſſen. Weiter wurde beſchloſſen, das diesjährige Kreisfeuerwehrverbandsfeſt am 22. Juli in Haan abzuhalten. Die Neuwahl des Kreisbrandmeiſters ergab Wiederwahl des bisherigen Inhabers der Stelle, Vogel-Vohwinkel. Dieſer teilte mit, daß Heiligenhaus die Errichtung eines Feuerwehr-Erholungsheims betreibt, wobei die Gemeinde den Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung ſtellen wird. Die Verſammlung bezeichnete jedoch das Projekt als vorläufig noch nicht ſpruchreif.

Eine neue Landjägerſtation für Neandertal.

WG. **Mettmann**, 12. Juni Wie wir aus zuverläſſiger Quelle erfahren, wird im Neandertal eine neue Landjägerſtation errichtet werden. Zu dieſem Zwecke wird der Staat einen Neubau errichten, zu dem die Gemeinde das Grundſtück zur Verfügung ſtellt.

100 000 Volt-Hochſpannungsleitung.

WG. **Mettmann**, 12. Juni. Die Kreis Mettmanner Straßenbahnverwaltung beabſichtigt, in Kürze eine neue 100 000-Volt-Hochſpannungsleitung von Ohligs über Gruiten nach dem neuen Umformerwerk in Mettmann zu bauen Die Geſellſchaft hat bereits das Enteignungsrecht für die in Frage kommenden Grundſtücke, über die die Leitung geführt werden ſoll, beantragt. Urſprünglich ſollte die Leitung durch den Ort gelegt werden, doch gelang es, in Verhandlungen mit dem RWE. eine neue Linienführung zu finden.

Neuregelung der Waſſerverſorgung in Millrath.

WG. **Gruiten**, 12. Juni. Die Waſſerverſorgung der zum Amt Gruiten gehörenden Gemeinde Millrath wird demnächſt, wie wir erfahren, eine grundlegende Neuregelung erfahren. Bisher beſteht ein privates Waſſerwerk, das in der Hauptſache Hochdahl verſorgt. Der Verſorgungsbereich dieſes Werkes erſtreckt ſich auch auf das Neandertal, auf Bruchhauſen und Teile von Erkrath. Nachdem jedoch in letzter Zeit mehrere gewerbliche Betriebe an dieſes Waſſerwerk angeſchloſſen worden ſind, konnte die Waſſerverſorgung nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden, ſo daß das Werk zu einer Erweiterung gezwungen iſt. Bei dieſer Gelegenheit tauchte für die Gemeinde Millrath die Frage auf, ob es ſich empfehle, das Waſſerwerk käuflich zu erwerben und bedeutend zu erweitern. Es wurden vorerſt Bohrverſuche nach Waſſer unternommen, die ein recht günſtiges Reſultat ergaben. Das zutage geförderte Waſſer erwies ſich als reichlich und hygieniſch durchaus einwandfrei. Daraufhin trat die Gemeindeverwaltung in Kaufverhandlungen mit dem Waſſerwerk ein, die denn auch zu einem Ergebnis führten. Es iſt beabſichtigt, die Waſſerverſorgung auf die ganze Gemeinde Millrath auszudehnen. Die Geſamtkoſten belaufen ſich auf 95 000 Mark. Die Arbeiten ſind bereits ausgeſchrieben worden und werden in kürzeſter Friſt in Angriff genommen werden. Damit wird endlich ein Mißſtand in der Waſſerverſorgung in der Gemeinde Millrath beſeitigt und Millrath und Hochdahl erhalten endlich eine einheitliche Waſſerverſorgung.

„Mutter und Kind.“

WG. **Velbert**, 12. Juni. Die Stadt Velbert veranſtaltet Anfang Auguſt in der Jubiläumshalle eine Ausſtellung „Mutter und Kind“, in der die Grundſätze der modernen Hygiene und Erziehung in Modellen, Statiſtiken und Tabellen dargeſtellt werden ſollen. Es iſt beabſichtigt, auch eine kleine, nach der gleichen Idee zuſammengeſtellte Kunſtausſtellung anzugliedern, zu der die bergiſchen Künſtler aufgefordert werden, Werke einzuſenden.

Die Steuern in Haan.

WG. **Haan**, 11. Juni. In der letzten, unter dem Vorſitz des Bürgermeiſters Heßmann ſtattgefundenen Stadtverordnetenſitzung wurden folgende Beſchlüſſe gefaßt: Die Kanaliſierung der Feld-, Dieker- und Diekermühlenſtraße wurde genehmigt. Die Koſten in Höhe von 35 000 Mark wurden bewilligt. Die Haushaltspläne wurden einſtimmig wie folgt feſtgeſetzt: a) Haupthaushalt 1 110 000 Mark, b) Gaswerk 270 000 Mk., c) Waſſerwerk 100 000 Mark, d) Extraordinarium 330 000 Mark. An Steuerzuſchlägen ſollen erhoben werden: 180 Proz. zur Grundvermögensſteuer, 440 Prozent zur Gewerbeertragsſteuer und 10 Prozent für die Berufsſchule, 880 Proz. zur Gewerbelohnſummenſteuer und 20 Prozent für die Berufsſchule.

1500 Millionen Liter Milch!

Die rheiniſche Milchkammer. — Regierungsbezirk Düſſeldorf mit 500 Millionen Liter an der Spitze. — Die Rheinprovinz kann ihren eignen Bedarf hinreichend decken.

Die milchwirtſchaftlichen Produktionsverhältniſſe ſind in der Rheinprovinz ſehr verſchieden. Im Regierungsbezirk Düſſeldorf werden jährlich über 500 Millionen Liter Milch gewonnen, d. i. über ein Drittel der Geſamterzeugung der Provinz.

In Rheinland wurden 991 400 Stück Rindvieh gehalten, darunter 580 400 Milchkühe, von denen 175 000 zur Arbeit (als Zugvieh) benutzt wurden. Auf 100 Hektar landwirtſchaftlich genutzter Fläche wurden rund 40 Milchkühe gehalten, womit der Vorkriegsſtand ſo ziemlich wieder erreicht iſt. Molkereiinſtruktor Schwarz-Bonn berechnet die Menge der in der Rheinprovinz erzeugten Milch auf rund 1500 Millionen Liter, deren Wert mit 250 Millionen Mark nicht zu hoch geſchätzt wird. Von dieſen 1500 Millionen Liter Milch ſind zur Verſorgung der 7,2 Millionen Einwohner der Rheinprovinz etwa 800 Millionen Liter erforderlich, während rund 740 Millionen Liter zu anderweitiger Verwertung (Butter- und Käſebereitung uſw) verbleiben. Hieraus geht hervor, daß der Friſchmilchbedarf der rheiniſchen Bevölkerung aus der eigenen Erzeugung hinreichend und unſchwer gedeckt werden kann.

Von dem 800 Millionen Liter betragenden Geſamtmilchbedarf der rheiniſchen Bevölkerung entfallen rund 160 Millionen auf den Eigenbedarf der landwirtſchaftlichen Bevölkerung (Kuhhalter) und rund 120 Millionen auf Selbſtverſorgung durch Ziegenhalter (220000 Milchziegen). Für den Bedarf der übrigen Bevölkerung verbleiben ſomit 520 Millionen Liter, von denen rund 175 Millionen oder etwa ein Drittel durch Molkereien und rund 345 Millionen gleich etwa zwei Drittel von nicht an Molkereien beteiligten Landwirten gedeckt werden. Von den nach Deckung des Friſchmilchbedarfs der Geſamtbevölkerung zu anderweitiger Verwertung verbleibenden 700 Millionen Liter Milch finden rund 10 Millionen zur Ernährung des Jungviehs (Aufzucht und dergl.) Verwendung; etwa 30—35 Millionen werden von den großen Margarinewerken am Niederrhein und in anderen Teilen der Provinz gebraucht, ſo daß noch rund 650—660 Millionen Liter auf Butter und Käſe verarbeitet werden müſſen. Hiervon werden in genoſſenſchaftlichen Molkereien und in den privaten Sammelmolkereien kaum 130 Millionen Liter verarbeitet, während noch rund 530 Millionen Liter in den landwirtſchaftlichen Einzelbetrieben zur Verarbeitung gelangen.

*

Umſchuldungskredite der Landwirtſchaft.

Die Arbeiten erfordern einige Zeit.

WG. **Koblenz**, 11. Juni. Das Oberpräſidium der Rheinprovinz teilt mit: „Nach Zeitungsmeldungen wird anſcheinend damit gerechnet, daß die Umſchuldungskredite des ſogenannten landwirtſchaftlichen Notprogramms ſchon in den nächſten Wochen zur Auszahlung gelangen. Die Kreditausſchüſſe würden, wie man lieſt, ſchon in dieſer Woche ihre Tätigkeit aufnehmen. Hierzu iſt zu bemerken, daß die miniſterielle Anweiſung zur Bildung der Kreditausſchüſſe erſt in dieſen Tagen bei dem Oberpräſidenten eingetroffen iſt. Wenn auch die Vorarbeiten nunmehr mit größter Beſchleunigung erfolgen, ſo muß eine gewiſſe Zeit immerhin in Geduld abgewartet werden, da eine ganze Reihe von Organiſationen des Wirtſchaftslebens bei der Bildung des Kreditausſchuſſes und der Unterausſchüſſe beteiligt und mit ihren perſonellen Vorſchlägen zu hören ſind.“

Vier Generationen!

Unſer Bild zeigt die Vertreter von vier Generationen — alles Erſtgeborene — vereinigt. Links, mit dem Urenkel Hermann auf dem Schoße, der Patriarch der Familie, der 82jährige Urgroßvater Hermann Kluſt aus Duisburg. Er gedenkt, wie der Augenſchein lehrt, noch weitere zwanzig Jahre auf dieſem ſchönen Planeten zu leben. Neben ihm im Barbaroſſabart der Großvater Hermann Kluſt aus der Untergrünewalderſtraße in Elberfeld (59 Jahre) und dahinter der Vater Willy Kluſt, ebenfalls in Elberfeld wohnhaft.

Zum Ehrendoktor ernannt.

WG. Düſſeldorf, 11. Juni. Die wirtſchaftliche und ſozialwiſſenſchaftliche Fakultät der Univerſität Köln verlieh dem Vorſtandsmitglied der Firma Henkel u. Cie., A.-G. in Düſſeldorf, Fritz Henkel jr., in Anerkennung ſeiner ſeit zwanzig Jahren geführten Tätigkeit auf wirtſchaftlichem und ſozialem Gebiet die Würde eines Doktor der Staatswiſſenſchaften e. h.

Bisher eine Million Beſucher der Preſſa.

WTB. **Köln**, 11. Juni. Am Sonntag vormittag hat die Beſucherzahl der Preſſa die erſte Million überſchritten.

Mausgraue 20 ₰-Cigarren für 12 ₰
allerfeinſte Sandblatt-Havana-Spezialität mit ſchneeweiß. Brand. Ein wirklicher Hochgenuß für verwöhnte Raucher. Ueber 5000 lobende Nachbeſtellungen! Probekiſte mit 50 Stck. ℳ 6.40 franko. Garantie: Rücknahme u. Verbrauch v.
10 Gratisproben! Ernſt Wenke & Co., Cigarr.-Fabr., gegr. 1883, Bremen 19.

Sofort nach Erſcheinen dieser Zeitung!

Ein Posten **Fabrik-Kupons**

Weiße Wollstoffe

zu unglaublich billigen Preisen!

Serie I enthält: reinwollene weiße Kachmirs, Batiste, Serges, Popelines in Längen über 1—2½ Mtr. per Meter **2.-**, in Längen v. 30—100 cm . per Meter **1.-**

Serie II enthält: 100/110 cm breite, reinwollene feine Popelines, Serges, Wollbatiste, Wollkreps etc. in Längen von 1—4 Meter . . . . per Meter **4.-**

Serie III enthält: Nur allerfeinste reinwollene Ottomans, Royals, Diagonales, Papillons, feine gemusterte weiße Stoffe, sowie 130/140 cm breite, feinste weiße u. weißgrundige Stoffe für Mäntel, teilweise Qualitäten bis **13.-** Mk. das Meter, in Längen von 1—4 Meter per Meter **6.-**

393b

Fortsetzung meines fabelhaft billigen Seiden-Verkaufs.

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13

9345

"Ich kann Ihre Gedanken lesen

Sie halten mich für höchstens 25 Jahre. Sie irren ſich aber. Das war einmal. Und wiſſen Sie, wodurch ich mir mein jugendliches Ausſehen erhalten habe? Nur durch Zuckooh-Creme, das unvergleichliche, millionenfach bewährte Schönheitsmittel. Und wie geſchickt iſt Zuckooh-Creme zuſammengeſetzt: Haut-Creme und feinſter Mode-Puder zugleich. Zuckooh-Creme erhält dem Teint Jugendfriſche und Zartheit und verleiht ihm augenblicklich jenes intereſſante, pfirſichfarbene, ſtumpfe Ausſehen, das jedermann entzückt Dabei koſtet die Tube nur 30, 45, 65 oder 90 Pf. — Und daß ich es nicht vergeſſe, — zum Waſchen nehme ich nur Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsſeife, keine andere. Sie iſt ſo mild, ſo ausgiebig, von ſo wunderbarer Schaumkraft und von ſo entzückendem Duft und koſtet nur 70 Pf.

Zum Kölner Frauenmord.

Auf der Suche nach dem Kopf der Leiche.

WG. **Köln**, 11. Juni. Die Kölner Kriminalpolizei bemüht ſich, den Koffer mit dem Kopf der Leiche, die ſeinerzeit im Rheinſtrom aufgefiſcht wurde, aufzufiſchen. Es wurde feſtgeſtellt, daß er in einem beſchwerten Koffer auf den Grund des Rheins verſenkt worden iſt. Die Rheinpolizei unternimmt mit einem Motorboot fortdauernd Fahrten zwiſchen der Hohenzollern- und Südbrücke und zieht an einem 30 Meter langen Tau einen ſogenannten Leichenſuchapparat nach. Dies Gerät iſt ein Zentner ſchwerer Rahmen aus maſſivem Rundſtahl, an dem ſtarke Angelhaken befeſtigt ſind. Bei der Suche iſt das Motorboot in große Gefahr geraten, da es einen ſchweren eiſernen Anker gefaßt hatte.

WG. **Kaiſerswerth**, 12. Juni. Geſtern nachmittag wurde hier ein weiblicher linker Arm angeſpült, der unbedingt aus einem Verbrechen herrührt. Es wird angenommen, daß es ſich um den noch vermißten Arm der vor einiger Zeit bei Köln-Mülheim aus dem Rhein aufgefiſchten Leiche handelt.

Reuiger Meſſerſtecher.

Verbrecherjagd mit tödlichem Ausgang.

WG. **Köln**, 12. Juni. Ein 20jähriger Arbeiter aus Fiſchenich ſtellte ſich freiwillig der Polizei mit der Selbſtbezichtigung, er habe ſeinen Schwager im Verlaufe eines Familienſtreits in den Unterleib geſtochen und lebensgefährlich verletzt. Die Ermittlungen ergaben die Richtigkeit ſeiner Behauptungen. Der Verletzte iſt bereits geſtorben. Der Täter wurde in Haft genommen.

Am Sonntagnachmittag verſuchten zwei Männer in ein Herrenmodengeſchäft in der Schildergaſſe einzubrechen, wurden aber in ihrem Vorhaben durch einen Polizeibeamten geſtört, der einen der Männer feſtnahm, während der andere flüchtete und ſich in ein Haus in der Glockengaſſe zu verſtecken ſuchte. Bei der weiteren Verfolgung kletterte der Verfolgte auf das Dach und ſprang von dieſem — etwa in der Höhe des dritten Stockes — auf die Straße. Mit Arm- und Beinbrüchen und mit zerſchmetterter Schädeldecke blieb er auf der Straße liegen. Im Krankenhaus iſt er ſeinen Verletzungen erlegen.

Ein Gefahrenpunkt in Remſcheid.

WG. **Remſcheid**, 12. Juni. Geſtern nachmittag 3 Uhr ereignete ſich am Heidhof ein Zuſammenſtoß zwiſchen einem Motorrad aus Köln und einem Perſonenkraftwagen aus Remſcheid. Der Fahrer des Motorrades, Kaufmann Bernhard Kirſch aus Köln-Mülheim, trug einen komplizierten Unterſchenkelbruch davon und auch ſonſt noch erhebliche Hautabſchürfungen. Sein Mitfahrer, Kaufmann Hans Hug aus Köln-Deutz, erlitt eine Bruſtquetſchung.

Die Schuld an dem Unfall iſt lediglich auf die Unüberſichtlichkeit der örtlichen Verhältniſſe an der Einfahrt von der Wilhelmſtraße in die Elberfelderſtraße zurückzuführen. Am Eingang der Wilhelmſtraße liegt eine kleine Schmiede, die einmal die Ausfahrt verengt und zum anderen die Ausſicht auf die ſteil von oben herabkommende Elberfelderſtraße, die in die Eberhardtſtraße einmündet, verſperrt. Das zuſtändige Polizeirevier iſt ſeit langem bemüht, hier Wandel zu ſchaffen, bisher aber ohne Erfolg.

Erweiterung des Sportplatzes im Eifgen.

WG. **Wermelskirchen**, 11. Juni. Für die Einweihung des Eifgen-Sport- und Spielplatzes, die am 7. Juli erfolgen ſoll, hat der techniſche Ausſchuß unter dem Vorſitz des Beigeordneten Keller das vorläufige Programm aufgeſtellt. Für den Vormittag ſind die Schulkämpfe und für den Nachmittag die Reichsjugendwettkämpfe vorgeſehen. Am Sonntag nachmittag zieht ein Feſtzug vom Schwanen zum Sportplatz, wo Bürgermeiſter Drexel die Feſtanſprache halten wird. Eine Einweihungsſtaffel eröffnet den Reigen der ſportlichen Darbietungen, die Fauſtball-, Handball- und ein Fußballſpiel bringen werden.

Eigenartiger Unfall.

WG. **Gummersbach**, 12. Juni. Auf der Provinzialſtraße fuhr der Kinobeſitzer Adolf Heinrichs aus Gummersbach mit ſeinem Motorrad ganz plötzlich von der durchaus freien und gradlinigen Fahrſtraße ab gegen einen Prellſtein. Heinrichs flog über die Maſchine hinweg mit dem Kopf gegen einen eiſernen Maſt. Die Schädeldecke wurde zum Teil abgeriſſen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wie Zeugen berichten, iſt Heinrichs langſam gefahren. Es iſt anzunehmen, daß er beim Umſchalten die Führung der Maſchine verlor.

Die Preisträger auf der Gaſtwirte-Fach-Ausſtellung

WG. **Solingen**, 11. Juni. In der Gaſtwirte-Fach- und Gewerbeausſtellung Solingen fand heute nachmittag die Bekanntgabe der Prämiierungsergebniſſe ſtatt. Bei der nachſtehenden Aufzählung der Prämiierten iſt — was beſonders bemerkt ſei — die Reihenfolge innerhalb der einzelnen Prämiierungsgruppe kein Werturteil; die Reihenfolge in der Aufzählung ergab ſich vielmehr durch die Einteilung der Ausſtellungsſtände.

In der Kochkunſt-Ausſtellung

erhielten

Goldene Medaille und Ehrenpreis:

W. Dittmann, Oekonom im Kaſino Solingen, Willy Reuter, Konditor, Solingen; L. Tuſchhoff, Hotel Deutſches Haus, Solingen; Arthur Wengenroth-Solingen; Paul Kopfermann, Gaſtſtätte Kannenhof; Auguſt Gröhl-Solingen; Erwin Großſtück, Bayr. Hof, Solingen; Georg Filtzinger, Bürgerhof, Solingen; Ernſt Moutin jr.-Müngſten; Fritz Bergmann, Küchenchef der Stadthalle Solingen; Kellnerverein Solingen.

Goldene Medaille:

Küchenchef Paul Dunkelberg-Solingen, Küchenchef Hans Muggers-Solingen, Küchenchef Hans Müllmer-Solingen, Oberkellner Alfred Müller-Solingen.

Diplom zur goldenen Medaille:

Küchenchef Wilhelm Rieſtendietrich-Solingen; Heinrich Heß, Hamburger Büfett, Solingen; Küchenchef Gotthold Sommer-Solingen; Küchenchef Heinrich Kaſpers-Solingen; Patiſſier Heinrich Wiedig-Solingen; Lehrling Willi Unshelm-Solingen; Senffabrik Auguſt Strahtmann-Solingen.

Silberne Medaille:

Patiſſier Hermann Wernicke-Solingen.

Die Prämiierten erhielten nicht nur die ihnen zuerkannte Auszeichnung, ſondern auch eine künſtleriſche Verleihungsurkunde hierüber. Dasſelbe gilt auch von der Prämiierung in der

Allgemeinen Fach- und Gewerbe-Ausſtellung.

Eine Reihe von Ausſtellern ſtand hier außer Wettbewerb. Von den übrigen erhielten

Goldene Medaille und Ehrenpreis:

Barmer Billardfabrik A. Köſter-Barmen; Hupfeld-Gebr. Zimmermann, A.-G., Leipzig-Düſſeldorf; Ferd. Hamacher Söhne-Wald; Heinrich Thomas-Solingen 2; Hartung, Kuhn & Co.-Düſſeldorf; Carl Paas-Gräfrath; Karl Saſſe-Elberfeld; Pianohaus Buſſe-Solingen; P. J. Balckenberg-Worms; Karl Weber-Wermelskirchen; Pianohaus Stahmann-Remſcheid; Scharrenbroich & Hindrichs-Köln-Sülz; Jakob Keller-Köln; Lindemann & Horſtmann-Köln; Michael Peſch-Köln.

Goldene Medaille:

Solinger Geldſchrankfabrik H. Lorsbach-Solingen; Adolf Bornmüller-Solingen; Gebr. Gries-Solingen; Berg. Kachelofenbau Großbruchhaus & Jürges-Solingen; Paul Brangs, Willi Danielmeyer-Solingen; Richard Reichert-Dresden; Heinrich Suthor-Düſſeldorf; Gebr. Müller-Iſſum; Jakob Adolf-Köln; Adolf Jurk-Solingen; Joſ. Schmitz-Bonn; Auguſt Bläſer-Düſſeldorf; Singer, A.-G., Solingen; Jul. Braun Wwe.-Solingen; Auguſt Becker-Dortmund; Reinicke & Co.-Bielefeld; Dreiring-Werke-Solingen; M. Oertel-Braunſchweig; Berg. Elektrizitätswerk-Reisholz; Joſef Becker-Solingen; Joſza Itzinger-Leipzig; Auguſt Zerres-Köln, B. Jaaltink-Hilden; Walter Koſub-Berlin; Karl Schwarz-Köln; Rudolf Klaß-Solingen; H. Roſenthal-Elberfeld; Költgen & Küppers-Düſſeldorf; Friedr. Hammesfahr-Wald (Brauerei Beckmann); Erſte Rhein. Kegelbauanſtalt-Solingen; C. Wüſtenhagen-Solingen; Julius Buſchhaus-Solingen (Aktienbierbrauerei Eſſen). Reginarisbrunnen-Niedermendig; Gebr Schmitz-Düſſeldorf; Wurms Likörfabrik-Elberfeld; A. Wengenroth-Solingen; Emil Kummer-Solingen; Erwin Großſtück, Fritz Klein-Solingen; Niedernberg & Krüner-Gevelsberg; Max Haſſelbach-Solingen; Eickholz & Büchner-Elberfeld; K. Hertlitſchka-Düſſeldorf; Johann Dinſing-Solingen; C. A. Klunker-Barmen; Th. Remming-Düſſeldorf; A. Schäfer-Höhſcheid (Stiftsbrauerei); Auguſt Ronsdorf-Solingen; Franz Durſt-Solingen; Lenzen & Co.-Krefeld; Radio Schenk-Solingen; Otto Treis-Merl; Hitdorfer Brauerei Friede-Hitdorf; Julius Heßmer-Solingen; Dr. Kl. Hch. Fleiſchhauer, Wall, Emmerich; Wicküler-Küpper Brauerei-Elberfeld; Hermann Rübenſtrunck-Wermelskirchen; Ad. Klein-Elberfeld; Guſtav Meis-Solingen; Schmidt & Luſebrink-Lennep; Wilh. Freiſinger-Düſſeldorf; Noris Kaſſenfabrik-Krefeld; G. Schumm-Nürnberg; Strauß & Co.-Solingen; Willi Schmidt-Düſſeldorf; H. C. König-Steinhagen; Karl Bremme-Barmen (Joſ. Teuſch-Solingen); Joh. Melzer-Düſſeldorf; Peter Tillmann-Rheydt; Bugholzmöbelgeſellſchaft-Köln; Fritz Schönnagel-Solingen; G. Hartner-Ebingen; H. Fromm-Frankfurt; J. Caro-Berlin; Max Gerber-Mettmann; H. Kutter-Düſſeldorf; Wilh. Fiſchbach-Elberfeld; Meunier & Co.-Hochheim; Neumann & Reichel-Düſſeldorf; National Regiſtrierkaſſen-Berlin (P. Zirowſki-Solingen); Otto Boenicke-Elberfeld; Ernſt Fleck-Remſcheid; Adler & Co.-Köln; Artur Weber-Solingen; J. Wollenweber-Gelſenkirchen; Georg Spellmann, Kegelbahnbauanſtalt, Hannover; Plakatmaler Arrenberg-Solingen; Karl Soffel und Oskar Tang-Solingen (Unionbrauerei); Seeger & Höffer-Wald; Opel-Werke, Rüſſelsheim, Vertreter Franz Schroeder-Solingen Peter Rath-Gelſenkirchen; Ufzkarurat & Tuſch-Plettenberg; Jakob Olmes-Krefeld.

Blond iſt Trumpf.

Küpperſteg ſtellt die Siegerin im Schönheits-Wettbewerb.

Auf der Gaſtwirte-Ausſtellung fand eine Schönheitskonkurrenz ſtatt, die zu einem lebhaften Andrang der Damen führte. Den erſten Preis trug eine Flachsblonde davon, noch dazu eine mit Flechten. Es iſt ein Frl. Wilma Schulte aus Küpperſteg, das augenblicklich in Wald wohnt. Den zweiten Preis errang Frl. Pelzer aus Düſſeldorf, den dritten Frl. Bartlick aus Solingen. Alle drei Damen ſind blond.

Kleine Bergiſche Chronik.

WG. **Velbert**, 12. Juni. Beim Spielen auf dem Schulhof der ſtädtiſchen Berufsſchule kam geſtern ein Schüler ſo unglücklich zu Fall, daß er einen ſchweren Schädelbruch erlitt.

WG. **Neviges**, 12. Juni. Der Invalide Karl Hammes in Tönisheide vollendet heute in geiſtiger und körperlicher Friſche ſein 80. Lebensjahr.

WG. **Leichlingen**, 11. Juni. Geſtern fand in Adenau ein Geſangwettſtreit ſtatt, auf dem der hieſige katholiſche Männergeſangverein zwei hohe Auszeichnungen errang, und zwar den erſten Ehrenpreis der zweiten Stadtklaſſe und den erſten Klaſſenpreis.

WG. **Wermelskirchen**, 12. Juni. Peter Hackländer konnte ſeinen 82. Geburtstag in körperlicher und geiſtiger Rüſtigkeit begehen. Der Jubilar iſt Mitkämpfer von 1870-71 und Mitbegründer des früheren Singvereins und der früheren „Alten Flamme", ebenfalls der Geſellſchaft „Union", der er ſeit über 40 Jahren als Vorſitzender bezw. Ehrenvorſitzender angehört.

WG. **Kettwig**, 11. Juni. Zwei junge Leute, die vor einigen Tagen beim Kahnfahren auf der Ruhr durch Kentern des Bootes ertranken, wurden in der Nähe von Kettwig geborgen.

Jahresbericht des ſtädtiſchen Muſeums Elberfeld.

Zuwendungen und Ankäufe.

Die für unſer Städtiſches Muſeum ſo außerordentlich ergebnisreiche Arbeit des Direktors Prof. Dr. Fries erkennt man wieder deutlich in dem Jahresbericht 1927/28, der uns ſoeben vorgelegt wird. Wir entnehmen dem Bericht folgende Einzelheiten:

Als eines beſonderen Ereigniſſes ſei gedacht der völligen Neu- und Umgeſtaltung des Majolikaraumes, hervorgerufen durch die Schenkung der prächtigen Sammlung von 78 Delfter Fayencen durch die Familie Gebhard. Durch die Neuaufſtellung der ganzen Sammlung konnte der koſtbare Beſitz des Städtiſchen Muſeums an deutſchen, italieniſchen, ſpaniſchen und perſiſchen Fayencen nunmehr erſt richtig zur Wirkung kommen.

Faſt alle Abteilungen haben infolge des 25jährigen Jubiläums des Direktors Zuwendungen erhalten, da eine ganze Anzahl Kunſthandlungen dieſen Anlaß benutzt haben, um durch Schenkungen ihr Intereſſe an unſerm Muſeum zu beweiſen.

Einen ganz beſonders reichen Zugang hat in dieſem Jahre die Gemäldeſammlung zu verzeichnen, da ihr neben einer Anzahl kleinerer Erwerbungen auch einige Hauptſtücke zugeführt werden konnten.

Daß Moritz von Schwind, deſſen Fehlen ſchon lange als eine empfindliche Lücke in unſeren Beſtänden empfunden wurde, mit einem Qualitätsbilde wie der „Anbetung der Könige" ſeinen Einzug in unſer Muſeum halten konnte, darf als ein beſonderer Glücksfall bezeichnet werden. Selten einmal hat dieſer große deutſche Meiſter eine ſolche juwelenhafte Farbenpracht in ſeinen Bildern aufzuweiſen, wie dies hier der Fall iſt. Das Bild iſt die völlig ausgeführte Skizze zu dem Hochaltargemälde der Frauenkirche in München, das 1860/61 entſtanden iſt und dürfte alſo in dieſelbe Zeit entworfen worden ſein. Eine ganz beſonders glückliche Zuwendung bedeutet das Gemälde von Ludwig Richter „Das Inntal bei Hall in Tirol". Es handelt ſich um ein Meiſterwerk deutſcher Kunſt, das den Größten, was ſie geſchaffen hat, ebenbürtig an die Seite geſtellt werden kann.

Weiter wäre zu nennen ein feines Bildchen von Camille Corot. Ganz anders geartet iſt das Werk J. G. Waldmüllers „Die Wiedergeneſene", das einen Beitrag liefert zu jenen Beſtrebungen, die ſich geltend machten, um aus der überſpannten Atmoſphäre „der Feiertagsſtimmung" des Klaſſizismus und der Romantik wieder heraus zu der ſchlichten Schönheit der täglichen Erſcheinungen zu gelangen.

Von den Schenkungen der Kunſthandlungen ſeien erwähnt die „Ceres" von A. Monticelli, Schenkung der Kunſthandlung Lohmann, ein Bildchen, das durch ſeine koloriſtiſchen Qualitäten das ſtrahlende Türkisblau des Hintergrundes, auf dem ſich die Göttin mit dem roſa Gewand, auf dem orangefarbene Schatten funkeln und den dunkelſeegrünen Mantel harmoniſch abhebt, auszeichnet. Ferner ſei genannt das „Kircheninterieur" von Vincent St. Lerche-Düſſeldorf, Schenkung der Kunſthandlung W. Weſtfeld mit den vornehmen weißgrauen Tönen und dem illuſioniſtiſchen Durchblick. Noch ſei erwähnt ein Bild von Chriſtian Rohlfs aus der Weimaraner Zeit. Auch die Oelſtudie von Fr. von Uhde ſei beſonders erwähnt wegen der temperamentvollen und ſicheren Art, ferner „Düne am Meer" von K. Heſſner und von dem Muſeums-Verein ein Gemälde von R. Herber „Bildnis des Vaters des Künſtlers".

Die Heimat-Abteilung, die nach wie vor ganz beſonderem Intereſſe begegnet, hat eine Bereicherung erfahren durch das von Herrn H. Roſier angefertigte Modell eines Teiles von Alt-Elberfeld, das das Island und den alten Johannisberg darſtellt.

Für die Gemäldeſammlung wurde geſchenkt vom Muſeums-Verein ein Gemälde von O. Kirberg „Interieur", angekauft wurde ein Gemälde von Profeſſor J. Mermagen „Kalkkögel". An Skulpturen wurden angekauft zwei Holzplaſtiken „Franzöſiſche Zwergbulldogge" und „Schimpanſe", ſowie eine Bronzebüſte „Bernhard Müller", ſämtlich von Fr. Bernuth-Elberfeld. Für die Elberfelder Medaillen- und Plaketten-Sammlung wurde geſchenkt von Herrn Geheimrat R. von Baum eine Medaille zu ſeiner goldenen Hochzeit, ein von der Aerzteſchaft der Elberfelder ſtädt. Krankenanſtalten eine Plakette des Geh. Sanitätsrats Dr. Kleinſchmidt von Profeſſor E. Cleff. Angekauft wurde eine Medaille „Schwebebahn". Auch der Griffelkunſt-Sammlung wurde eine Anzahl graphiſcher Blätter überwieſen, und zwar wurden geſchenkt von Jul. Irmler eine Bleiſtiftzeichnung von Otto F. Weber, ferner Blätter von C. Großberg und neue Radierungen von R. Ritter. Angekauft wurden Blätter von Sulamith Wülfing, Ed. Dollerſchell, Otto Schulze jr., Profeſſor J. Mermagen ſowie eine Anzahl alter Bildniſſe.

Auf dem Gebiete der Ausſtellungstätigkeit ſind folgende Sonder-Ausſtellungen zu erwähnen: drei Ausſtellungen der Bergiſchen Kunſtgenoſſenſchaft (eine aus Anlaß der Bergiſchen Kunſtwoche veranſtaltet), Ausſtellung von Werken Dresdner Künſtler mit Kollektionen von: Conrad Felixmüller, P. A. Böckſtiegel, E. R. Dietze und Th. Roſenhauer, eine Ausſtellung von Kriegsbildern der beiden Kriegsmaler Theod. Rocholl-Düſſeldorf und Profeſſor H. Ungewitter-Berlin. Ferner wurden Kollektiv-Ausſtellungen veranſtaltet von: H. Stegemann-Hamburg, Ew. Vetter-Aſchau, C. Großberg-Würzburg, Rich. Herber-Biebrich, Hans Groß-Heide, Elma Groß-Heide (Plaſtiken), G. Wimmer-Stettin, Otto Fr. Weber-Elberfeld, deſſen Ausſtellung ein Ereignis im künſtleriſchen Leben des Wuppertals bedeutete und auch im übrigen Deutſchland und im Ausland mit Intereſſe verfolgt wurde.

Der neue Dombaumeiſter.

WG. **Köln**, 11. Juni. Nachdem der preußiſche Kultusminiſter und der preußiſche Finanzminiſter ihre Zuſtimmung gegeben haben, iſt der von der Kölner Dombauverwaltung für den Poſten des Kölner Dombaumeiſters auserſehene Regierungsbaurat Güldenpfennig, zurzeit bei der Regierung in Kaſſel tätig, kommiſſariſch zum Dombaumeiſter ernannt worden. Er wird zunächſt ein Vierteljahr lang mit der Führung der Geſchäfte beauftragt. Nach Ablauf dieſer Friſt ſteht der Dombauverwaltung das Recht zu, die endgültige Ernennung auszuſprechen.

Wetterbericht.

Dienstag den 12. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Celſ.°
Borkum	765.1	W mäßig	zieml. heiter	13
Hamburg	766.2	SSO mäßig	heiter	12
Swinemünde	766.5	W leicht	heiter	12
Danzig	764.3	W ſchwach	heiter	13
Aachen	769.4	SW ſchwach	zieml. heiter	10
Frankfurt-M.	770.3	S leiſe	klar	12
Hannover	767.8	WSW mäßig	zieml. heiter	12
Berlin	767.1	WSW leicht	heiter	13
Breslau	766.8	W leicht	bedeckt	12
München	770.1	NW ſchwach	wolkig	12
Zugſpitze *)	532.4	NW leicht	Nebel	−4
Brocken *)	679.5	W ſtark	heiter	5
[illegible]	—	—	—	—
Vliſſingen	768.8	W ſchwach	heiter	13
Brüſſel	769.4	W leiſe	klar	13
London	769.2	WNW ſchwach	heiter	12
Yarmouth	767.1	WNW ſchwach	klar	10
Plymouth	768.8	O ſchwach	bedeckt	9
Paris	770.9	WNW leiſe	klar	14
Toulouſe	769.4	ſtill	heiter	16
Madrid	767.3	NNO ſchwach	klar	16
Zürich	769.9	NO leicht	zieml. heiter	12
Genf	769.9	O leiſe	klar	13
Lugano	765.0	NO leiſe	klar	21
Genua	764.1	ſtill	klar	18
Rom	764.4	NNO leicht	klar	23
Meſſina	763.9	WSW leicht	wolkig	28
Wien	767.0	N ſchwach	bedeckt	15
Budapeſt	—	—	—	—
Warſchau	765.8	N leicht	wolkig	15
Kopenhagen	763.0	SW ſchwach	zieml. heiter	12
Stockholm	755.7	W friſch	klar	12
Haparanda	750.0	ſtill	bedeckt	15

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	763.6	767.8
Temperatur	14.8	12.8	9.7
Wind	SW leicht	SW leicht	S leicht
Wetter	zieml. heiter	wolkig	zieml. heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.1 mm
Höchſte Temperatur geſtern 15.3
Niedrigſte Temperatur heute früh 7.2

Während das Tiefdruckgebiet über Skandinavien weiter abgezogen iſt, hat ſich das ſüdweſtliche Hochdruckgebiet verſtärkt und über Mitteleuropa ausgebreitet.

Wetterausſichten bis **Donnerstag**: Meiſt trocken. Vielfach heiter. Tagsüber wärmer.

Braucht der Mann alles von der Frau zu wiſſen?

Soll es wirklich wahr ſein, daß die Männer im allgemeinen wenig neugierig ſind? Frauen wiſſen ſehr wohl, daß Männer, wenn ſie etwas über Geheimniſſe aus der Frauenwelt erlauſchen können, mit Wonne die Ohren ſpitzen.

Es gibt Geheimniſſe, die jede gute Frau ihrem Mann anvertrauen muß, um die Harmonie der Ehe zu fördern! Aber es gibt auch gewiſſe Geheimniſſe, Kleinigkeiten, die kluge Frauen für ſich behalten ſollten.

Sehen Sie: jeder Mann hat es gern, wenn ſeine Frau recht vorteilhaft ausſieht und recht lange jung bleibt. Aber hört er es gern, wenn ſeine Frau ihm ſagt, daß ſie für dieſen Zweck dieſes oder jenes Mittel anwendet? Man ſoll den Mann in dem Glauben laſſen, daß alles Natur ſei. Um ſo mehr wird er ſeine Frau bewundern und bevorzugen.

Hierin wird von den Frauen gern geſündigt. Um ihre Pflicht, lieblich und begehrenswert auszuſehen, durchzuführen, nehmen ſie Mittel, die der Mann bemerkt.

Kluge Frauen ſollten ein viel gelobtes Mittel nehmen, deſſen Anwendung niemand merkt und das eine überaus beglückende Wirkung ausübt.

Dies einzigartige Mittel heißt Marylan-Creme; es übertrifft alle anderen durch Hervorbringen und Beibehalten wohliger Geſichtsſchönheit. Wer Marylan-Creme nimmt, gewinnt Jugendlichkeit und bewirkt das Schwinden vorhandener Falten, weil die in Marylan enthaltenen Stoffe eine wiſſenſchaftlich begründete natürliche Belebung der Haut bewirken. Weit über 13000 Dankſchreiben aus beglückten Verbraucherkreiſen bezeugen die hohe Wirkſamkeit der Marylan-Creme.

Ihr Mann wird Ihnen dankbar ſein, wenn Sie durch Marylan-Creme ein roſigeres Ausſehen bekommen und ſtets behalten. Sie gefallen ſich ſelbſt und Ihrem Mann und ſchenkt Ihnen ſeine Liebe.

Wir wollen kein Geld. a190

Um Sie zu überzeugen, wollen wir Ihnen eine Probe Marylan-Creme koſtenlos geben. Sie ſparen Porto, wenn Sie dieſen Gutſchein in ein Kuvert legen und ihn offen, als Druckſache, an uns ſenden. Porto in ganz Deutſchland dann nur 5 Pfg. Adreſſe bitte auf die Rückſeite des Kuverts ſchreiben.

Gratisbezugsſchein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 270, Friedrichſtr. 24. Erbitte vollſtändig koſtenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme und das Büchlein über neue Schönheitspflege.

25% **Rabatt auf Qualitätsware** wegen **Geſchäftsaufgabe**
Herren-Mode-Artikel und Handschuhe
3844a
Deichmann & Co., Barmen, Berlinerſtr. 7, Haltestelle Schönenstr.

5

Bitte, erfinden Sie!

Von **Karl Ettlinger**.

Eigentlich haben wir's doch ſehr, ſehr gut! Viel beſſer jedenfalls als unſere Ahnen. Nehmen wir nur einmal an: So ein Urmenſch hatte Appetit auf Braten — o mein, war das eine umſtändliche Geſchichte, bis dieſes antivegetariſche Gelüſt endlich geſtillt war! Zuerſt mußte er ſich eine Waffe ſchmieden, dann mußte er einer Bärenſpur nachwittern, und wenn er dann glücklich die Beſtie knockout gemacht hatte, mußte er mittels zweier dürrer Hölzer Feuer anreiben, muße den Bären zerlegen, kurz, bis der Braten fertig war, wäre unſereinem längſt der Appetit vergangen geweſen! Wir hingegen, wir gehen einfach in das nächſte Gaſthaus, tupfen mit dem Zeigefinger auf irgendeine Zeile der Speiſekarte, und wenn wir recht nett zu der Kellnerin waren, haucht ſie ſogar am Küchenſchalter: „Große Portion! Stammgaſt!“

Oder ein anderes Beiſpiel: Der Raubritter Schnappſack wollte gerne wiſſen, ob ſeine geliebte Schwiegermutter noch lebe. Was mußte er tun? Sein Roß zäumen, Tage und Nächte reiten, bis er ſich endlich an Ort und Stelle überzeugen konnte: „Jawohl, die Alte herrſcht noch!“ Wir aber, wir nehmen einfach den Hörer vom Fernſprechkaſten ab, ſchmettern: „Bitte, Fräulein, dringend Hamburg Nummer ſoundſoviel, Voranmeldung auf den Namen Xanthippe!“, und eine halbe Stunde ſpäter wäſcht uns Schwiegermamachen höchſtperſönlich derart den Kopf, daß wir wiſſen: „Alles unverändert!“

Wir haben Eiſenbahn, Auto, Flugzeug, Buchdruck, Film, Radio — fein ſind wir heraus! Hoch die Erfinder! — Und doch . . wie vieles iſt noch unerfunden, was uns das Leben noch bequemer machen könnte! Wieviele Verbeſſerungen ſchon vorhandener Erfindungen tun uns noch not!

Da iſt zum Beiſpiel der **Wecker**. Ein ganz praktiſches Möbel. Man ſtellt ihn abends, wenn man es nicht vergißt, und frühmorgens erhebt das Bieſt ein Geraſſels, daß das ganze Stadtviertel aus dem Schlaf fährt. Feine Sache! Ich aber liebe ihn nicht. Wer erfindet endlich den Wecker, der ſich nach dem erſten Raſſelton ſelbſt in die Ecke ſchleudert und mich dann automatiſch im Bett herumdreht, ſo daß ich weiterſchlafen kann? Das iſt der Idealwecker, den ich ſchon lange ſuche!

Wenn einer eine **Reiſe** tut, dann kann er was erzählen. Erſtes Kapitel: „Wie ich meinen Koffer packte oder der Tobſuchtsanfall.“ Auf, ihr Erfinder, baut uns endlich den Koffer, der ſich von ſelbſt packt! Man öffnet ihn, reißt die Kleiderſchranktüren und Komodeſchubladen auf, kommandiert: „Ganzes Gelumpe, marſch!“ und ſiehe da, Wäſche, Kleider und ſo weiter legen ſich von ſelbſt zuſammen, ſchichten ſich wunderbar in den Koffer, das Schloß ſchnappt zu, man hat nichts vergeſſen, und um eine reine Freude zu haben, braucht man jetzt nur noch den Zug zu verſäumen. Und wenn man am Reiſeziel auspackt, dann ſieht die Smokinghoſe nicht aus, als ob ſie während der ganzen Fahrt Ziehharmonika geſpielt hätte, die ſteifgeſtärkten Hemden gewähren nicht einen Anblick, als ob zwei Dackel in dem Koffer mitgefahren wären, das Mundwaſſer hat ſich nicht über die Taſchentücher ergoſſen, die Zahnbürſte iſt nicht voll Stiefelwichſe, und man fragt ſich höchſtens: „Wozu habe ich eigentlich das Haarnetz meiner Frau mitgenommen?“

Die **Reichspoſt** iſt eine unentbehrliche Einrichtung. Mich hat ſie gern, ſie bringt mir täglich eine Menge Briefe, Rechnungen, Lobpreiſungen von Dr. Humbugs Warzenentferner. Wirklich, ſie hat mich gern, denn jeder Brief rechnet auf eine Antwort! Und mit der Arbeit verplempert man die meiſte Arbeitszeit. Nun habe ich ja eine Stenotypiſtin, Steno heißt ſie, weil ſie ſtenographieren kann, und Typiſtin, weil ſie das Stenogramm typiſcherweiſe nachher nicht mehr leſen kann. Sie iſt mit dem Lippenſtift tüchtiger als mit dem Bleiſtift. Immerhin, ich diktiere etwas, ſie ſchreibt irgend etwas, und wenn's der Zufall will, ſtimmt es überein. Aber wie umſtändlich iſt das alles, wie mittelalterlich! Was uns not tut, iſt die ſelbſtbeantwortende Schreibmaſchine. Man legt die eintreffende Poſt ungeöffnet neben die Schreibmaſchine, geht rauchend im Zimmer auf und ab, eine Stunde ſpäter klebt man die Briefmarken auf die ſelbſttätig fertigen Antwortbriefe, ſteckt ſie in die Manteltaſche, und wenn man ſie dann einzuwerfen vergißt, hat man das ruhigſte Leben.

Ich habe da eben behauptet, „man geht rauchend im Zimmer auf und ab“. Rauchen — ein Hochgenuß! Der Arzt hat mir's verboten, der Spaßvogel. Seitdem ſage ich mir nach der Methode Coué zehnmal täglich: „Die Zigarre ſchmeckt mir von Tag zu Tag beſſer!“ Es hat ſchon geholfen. Aber Zigarren ſind teuer — wer erfindet uns endlich die Zigarre, die beim Rauchen immer länger ſtatt kürzer wird? Ich verpflichte mich heute ſchon, ſein Denkmal jedesmal im Vorbeigehen zu grüßen.

Haben Sie einmal einen modernen Geldſchrank geſehen? Bei mir ſicher nicht, mein Geldſchrank iſt meine linke Hoſentaſche. Manchmal iſt ein Loch drin, dann arbeite ich mit Unterbilanz. Aber es gibt Leute, die haben einen Geldſchrank. Darin heben ſie die Geſchäftsbücher und Portokaſſen auf. Wahnſinnig raffiniert ſind dieſe modernen Geldſchränke gebaut, Panzerplatten, ſo dick, daß das höchſtgradige Sauerſtoffgebläſe Atemnot kriegt, Alarmvorrichtungen, die ſchon lärmen, wenn man nur „Ach wenn doch . . .!“ denkt, — na, Einbrecher iſt heutzutage eine Wiſſenſchaft, und ich bin neugierig, wann der erſte „Dr. einbr.“ von einer Techniſchen Hochſchule verliehen wird. Aber was hilft das alles? Was wir dringend brauchen, was endlich einmal erfunden werden muß, iſt: der Geldſchrank, der ſich von ſelber füllt! Der Safe des Fortunatus! Das „Bankkonto deck dich, Kredit ſtreck dich, Gerichtsvollzieher in den Sack!“

Soll ich noch mehr Erfindungen reklamieren? Nein, ich glaube, ich habe unſeren Erfindern ſchon genug Anregungen gegeben. „Fanget an“, heißt es in den Meiſterſingern. Heutzutage, im Zeitalter der Technik, grübeln ja ſchon die kleinſten Kinder über Erfindungen nach. Mein Neffe Otto hat mir geſtern auf die ſchwierige Frage: „Welche neue Erfindung wäre dir die liebſte?“ die weiſe Antwort gegeben: „Ein Deſicht, das ſich von ſelber waſcht!“

Flüſſe aus Zitronenlimonade und Bitterwaſſer.

An der Grenze Chiles und Argentiniens, am Fuße eines Vulkans, entſpringt in einem Gelände, aus dem Hunderte von heißen — bis heute noch unerforſchten — Heilquellen hervorſprudeln, ein Fluß, der den Namen Rio Agrio, d. h. „ſaurer Fluß“ führt. Dieſe Bezeichnung trägt er mit vollem Recht, denn das Waſſer dieſes Fluſſes ſchmeckt ausgeſprochen ſauer. Wie der Forſcher Colditz berichtet, hat es deutlich einen ähnlichen Geſchmack wie Zitronenſäure. Die Eigentümlichkeit des Waſſergeſchmacks machen ſich nun die Eingeborenen zunutze, indem ſie das Waſſer des Rio Agrio mit Zucker gemiſcht als Limonade trinken. Aehnlich wie richtige Zitronenlimonade, ſoll das Waſſer dieſes ſeltſamen Fluſſes ſehr erfriſchend wirken und auch der Geſundheit zuträglich ſein.

Weit von dieſem Limonadenfluß, auf der anderen Halbkugel der Erde, fließt in Oſtafrika, vom Berge Meru herabkommend, der Fluß Engari Nyuki. Dieſer Fluß führt nun ein nicht weniger ſonderbares Waſſer, denn durch ſeinen Natrongehalt wie auch durch verſchiedene andere Mineralſtoffe wirkt ſein Genuß auf den Menſchen wie der eines ziemlich ſtarken Bitterwaſſers. Da der Geſchmack dieſes Waſſers ſeine Wirkung nicht verrät, kommt es oft genug vor, daß es fremden Reiſenden, die ſeine Tücke nicht kennen, recht unangenehme Ueberraſchungen bringt, dagegen ſoll es merkwürdigerweiſe auf die Eingeborenen und auf die einheimiſchen Tiere nicht wirken.

„. . . und ſo zogen die alten Germanen mit ihrem ganzen Hab und Gut, mit ihren Frauen und Kindern . . . Schmidt . . . haben Sie Kinder . . . ?“

„Noch nicht, Herr Profeſſor.“

Grauenvolle Bluttat eines Trunkenbolds.

Vier Menſchen erſchlagen. — Dann begeht der Täter Selbſtmord.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Magdeburg**, 12. Juni. In Oſterweddingen bei Magdeburg fielen in der letzten Nacht vier Menſchenleben einem Mörder zum Opfer, der ſich nach vollbrachter Tat durch Erhängen ſelbſt richtete. Die von der Magdeburger Kriminalpolizei angeſtellten Ermittlungen haben folgendes Ergebnis:

Am Montag abend kam der Schloſſer Karl Schwan aus Dodendorf zum Beſuch ſeines Vaters nach Oſterweddingen. Im Hausflur drang ihm ein merkwürdiger Geruch entgegen, und er begab ſich zum Amtsvorſteher, der die verſchloſſene Tür zu der Wohnung der Kriegerswitwe Eichholz, die mit ihrem 15jährigen Sohn, dem Fabrikfeuerwehrmann Karl Schwan, und deſſen beiden Kindern Lucie und Rudi ſeit 1919 zuſammen hauſte, öffnen ließ. Den Eintretenden bot ſich ein entſetzlicher Anblick. In dem im Wohnzimmer ſtehenden Bett lag blutüberſtrömt und tot die 45jährige Witwe Eichholz. Auf dem gegenüberliegenden Sofa ſaß angezogen und in ſich zuſammengeſunken der Sohn der Frau, der 15jährige Maurerlehrling Willi Eichholz. Beide wieſen ſchwere Schädelverletzungen auf. Auch der Sohn war tot. In einem anderen Zimmer wurde mit ſchweren Schädelverletzungen die 15jährige Tochter Lucie Schwan und im Dachgeſchoß der 17jährige Rudi Schwan aufgefunden. Beide gaben nur noch ſchwache Lebenszeichen von ſich und wurden nach dem Judenburger Krankenhaus übergeführt. Es iſt aber unwahrſcheinlich, daß menſchliche Kunſt ihnen das Leben wird erhalten können.

Wie die Verhältniſſe lagen, konnte als Täter nur der 41jährige Feuerwehrmann Karl Schwan, der Vater der letztgenannten Kinder, in Frage kommen. Man fand ihn nach längerem Suchen in einem Stall an der Wand erhängt vor. Wie feſtgeſtellt wurde, iſt Schwan angetrunken nach Hauſe gekommen und hat mit der Frau Eichholz, die unter ſeinem Jähzorn ſchwer zu leiden hatte, Streit angefangen. Im Verlaufe des Streites hat Schwan dann in einem Wutanfall ein im Wohnzimmer vorgefundenes Beil ergriffen und die furchtbare Tat verübt. Auf dem Tiſch wurde ein Zettel folgenden Inhalts vorgefunden: „Viel verfehlt, nicht gelebt, ſcheinbar geehrt, in der Verzweiflung nur nicht gewehrt. Oſterweddingen, 11. Juni. Karl Schwan.“ Wie weiter feſtgeſtellt wurde, ſteuerte Schwan zum Haushalt ſehr wenig bei, weil er viel für ſich verbrauchte. Nach Aeußerungen der Frau Eichholz zu Nachbarn hat Schwan ſie wiederholt mit dem Tode bedroht.

Das Lächeln auf Draht.

Die Jagd nach Schönheit führt zu den ſeltſamſten Mitteln, und natürlich marſchieren die Amerikaner an der Spitze in der Erfindung immer neuer Methoden, um den Frauen alle nur erdenklichen Reize zu verſchaffen. Einige der neueſten Erfindungen, die beim Patentamt in Waſhington angemeldet wurden, leiſten das Menſchenmögliche. Da iſt z. B. das „Lächeln auf Draht“. Eine Haube wird nachts über den Kopf gezogen, an der ein Drahtgeſtell angebracht iſt, durch das die Mundwinkel nach aufwärts gezogen und dort feſtgehalten werden. Auf dieſe Weiſe werden die Muskeln dazu gebracht, daß ein ewiges Lächeln die Lippen der Schönen umſpielt. Ein anderer Apparat iſt der „Grübchenerzeuger“. Um das Kinn werden Bandagen gelegt, die an den Ohren befeſtigt ſind; in der Mitte befinden ſich zwei Druckknöpfe, die in den Wangen kleine Höhlungen hervorrufen, die dann ein Grübchen naturgetreu vortäuſchen. Es iſt auch möglich, jene ſchwellende Herzform der Lippen zu erzeugen, die man als Cupido-Bogen bezeichnet. Eine Stahlklammer, deren Härte durch Polſterung gemildert iſt, wird während der Nacht über den Lippen befeſtigt und modelliert dieſe allmählich in der gewünſchten Weiſe. Für andere Damen gibt es ein „Wangenkorſett“, durch das ſchlaff herunterhängende Backen gehoben und gefeſtigt werden, Kiſſen, die von einem unter dem Haar verborgenen Band feſtgehalten werden, maſſieren das welke Fleiſch des Geſichts und heben die ſchlaffen Stellen empor. Aehnlich arbeitet der „Ohrpreſſer“, der bei abſtehenden Ohren in Anwendung kommt; er entſpricht den Bandagen, die man bisher nur Kindern um die Ohren legte, um ſie anzupreſſen.

Gefährliches Haarbleichen.

Ein nicht alltäglicher Fall der fahrläſſigen Körperverletzung beſchäftigte das Berliner Amtsgericht Mitte. Angeklagt war der Inhaber eines Friſeurgeſchäftes. Eine Dame wollte ſich ihr Haar bleichen laſſen, und der Haarkünſtler nahm eine Waſchung mit einer 30-prozentigen Superoxydlöſung vor, bei der eine Menge Sauerſtoff frei wird. Um die Bleichwirkung zu erhöhen, wurde die Waſchung dreimal hintereinander vorgenommen. Als der Friſeur dann den Trockenapparat anſetzte, geriet das Haar der Dame in helle Flammen. Die Folgen waren verhängnisvoll. Die ganze Kopfhaut iſt verbrannt und die Dame hat heute noch offene Wunden am Kopf. Es beſteht auch keine Ausſicht, daß ihr je wieder ein Haar auf dem Kopf wachſen wird. Das Amtsgericht hielt die Fahrläſſigkeit des Friſeurs für vorliegend, denn er hätte die wiederholten und dringenden Warnungen der Innung außer acht gelaſſen, daß vor Anſetzung des Trockenapparates das gebleichte Haar erſt ausgewaſchen werden müſſe. Das hatte der Angeklagte aber unterlaſſen. Offenbar iſt der freigewordene Sauerſtoff durch die heiße Luft oder einen aus dem Fön herausgeſprungenen Funken in Flammen geraten. Die Strafe wurde jedoch nur auf 150 M. angeſetzt, weil das Gericht berückſichtigte, daß der leichtſinnige Friſeur ohnehin durch die nicht unbeträchtlichen Schadenerſatzanſprüche, die die Kundin in einem von ihr angeſtrengten Zivilprozeß erhoben hat, noch ſehr empfindlich in Mitleidenſchaft gezogen werden wird.

Gute Quelle.

„Woher haben Sie denn den Stoff zu Ihrem zweiten Roman?“ fragte der Verleger den jungen Autor.

„Den habe ich von der Filmbearbeitung des erſten.“

Eau de Cologne Russe Storp
eine kosmetische Kostbarkeit! Erfrischend und langanhaltend. In allen gut. Geschäften.
STORP
BRUNO STORP, MÜNCHEN
Vertreter: F. C. Engelbarth, Elberfeld, Telephon 7346.
0110

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 136 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen **12. Juni 1928**

Kleine kompl., mit Maſchinen einger.
Schreinerei
Nähe Mirke, gleich oder ſpäter zu vm. Angeb. unt. E 7746 an Geſchſt. d. Bl. *

Großer Laden
mit Nebenräumen, in zentr. Lg. Wülfrads, per 1. 7. od. ſp. zu vm. F. Auto-Zubehör paſſ. Angeb. u. E 7754 an Gſt. *

Biete Zentr. Elbf. herrſch. Etg., 7 R., el. Licht, Gas, Bad, Heizung, Manſarde, geg. gleichart. 4 R. in Elb. od. Barmen. Geſl. Angebote unt. E 7666 an d. Gſt. *

Südſtadt Barmen für ſof. Part.-Wohnung, 5 R., Bad, Wintergarten, Heiz., Pr. 180 Mk. mon. zu v. Mietsvorausz. Ang. u. B 4343 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Biete 4 Zimmer
(Veranda) 2. Etage u. Manſ. (Südſtadt) gegen 2 gr. Zimmer mit Elektr., Waſſer u. Zubehör. Ang. u. E 7462 an die Gſt. *

In herrſchaftl. H., Südſt. B., 2 ſchöne Z. m. Balk., 1. Et., Zentralh. möbl. od. teilw. möbl., zu vm. Ang. u. B 4344 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Wirtſchaft in Elberfeld
an tüchtige Wirtsleute bei Abtretung der Konzeſſion zu vermieten. Hauswohnung und Barkaution von 3—5000 Mark erforderlich. Angebote unter 4274 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 161b

Als a159
Auto-Reparatur-Werkſtatt mit Wohnung
geeignete Räume zu vermieten. Für tüchtigen Autoſchloſſer gute Gelegenheit zur Gründung ſelbſtändiger Exiſtenz. Dringendes Bedürfnis für derartiges Unternehmen an betreffendem Platz vorhanden. Evtl. ſtille Beteiligung des Beſitzers. Intereſſenten wollen ihre Zuſchriften richten unter E 1786 an die Geſchſt. ds. Bl.

Südſtadt B. 2 R., Souterrain, z. Büro geeign., ſof. zu vm. Pr. 40 Mk. monatl. Ang. u. B 4342 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

U.-B., Allee: 2 ſch. Zim., eig. Eing., el. Licht, an 1 od. 2 Herren zu verm. † Ang. u. B [illegible] an Gſt. B., Neuerweg 34

Schöne Parterre-Räume
beſte Lage Hoſaue, evtl. mit herrſchaftlicher Wohnung zu vermiet. Angeb. u. E 2011 an die Geſchäftsſtelle d. Blattes erb. f1134

Schöne 4-Zimmer-Wohng.
mit großer Küche, Blick auf Siebengebirge und Rhein, ſofort oder ſpäter an kinderloſe Eheleute zu vermieten. *
Königswinter, Hauptſtraße 4.

Biete ſchöne gr. 3-Z.-Wohng. 1. Etage. Suche 4 Zim., gleich wo, zu tauſchen. B., Hermannſtr. 23. †

1 oder 2 Zimmer für Brautpaar geſ. Beſchlagnahmefrei. † Ang. u. B 4326 an Gſt. B., Neuerw. 34.

2 Shedräume,
ca 100 u 50 qm, z. v. E., Ernſtſtr. 10c. *

Für Kontor u. Lager
ſind 3 ſchöne Part.-Räume Nähe Mirker Bahnhof p. 1. Juli od. ſpäter zu verm. Einrichtg. kann evtl. käuflich übern. w. * Angeb. unt. E 7704 an Geſchſt. d. Bl.

Zentr., E., Kolk 25,
Kleiner Verkaufsraum ohne Fenſter zu vermieten. *

Mietgeſuche

Kl. Laden geſucht f. Brotverkf. Ang. u. B 4347 an Gſt. B., Neuerweg 34†

Freie 5-Z.-Wohnung mit Bad u. Heizung zu mieten geſ. Ang. u. B 4381 an Geſch. B., Neuerweg 34. †

Suche im Zentrum Barmens 5- o. 6-Z.-Wohnung. — Stelle 4 Zimm., Sedanſtr. (Siedlung) z. Verf. Ang. u. B 4329 an Gſt. B., Neuerweg 34†

J. Ehep. ſ. 2-Zim.-Wohn. a. Berg. Gr. [illegible] Ang. u. E 7712 an die Gſt. *

Gute Tageswirtſchaft
von langjährigem Fachmann, am liebſten in Barmen zu mieten geſucht. Kaution kann geſtellt werden. Angebote u. B 4377 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34. †

In den verſchiedenen Stadtteilen von Barmen †
Ladenlokale
zu mieten geſucht. Angebote mit Größenangabe und Mietpreis unter B 4341 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34. erb.

Lagerplatz
mit Schuppen oder Garage zu mieten geſucht, möglichſt Unterbarmen. Angeb. unt. B 222 an die Geſch. B., Neuerweg 34. †

Beſchlagnahmefreie
4- od. 5-Zimm.-W.
mit Zubeh. ſof. oder ſpät. von jg. Ehep. zu mieten geſ. Ang. mit Preisang. unt. B 4383 an d. Geſch. B., Neuerweg 34. †

Kaufmann, ledig, ruh. Mieter, m. gr. Karte, ſucht in beſſ., ruhigen Hauſe *
2 Zimmer,
ev. bei Mietvorauszahl. od. Hypothek. Ang. u. E 7600 Gſt.

Jg., ruh. Ehep. mit 1 Kd., Bauhandw., ſucht in Elbf. ſofort od. 1. Juli *
2 od. 3 beſchlagn.-fr.
Wohnräume.
Evtl. Vergütg., od. falls reparaturbed., ſehe unentgeltl. inſtand. Geſl. Ang. u. E 7718 an die Gſt.

Beſchlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
leer oder möbliert, von jg. Brautpaar zu mieten geſ. Ang. u. E 7719 an Gſt. *

1 gr. oder 2 kl. Z. von ält. Frl. zu m. geſucht. Angeb. unt. B 4378 an die Geſch. B., Neuerweg 34. †

Eine Wohnung von 1 oder 2 kl. Zimm. von alleinſteh. Mann geſucht. Angeb. unt. E 7713 an die Gſt. *

Geſ. in d. Südſt. gew. Räume od. beſchlagn.-fr. Z. Abzugeben 1 gr. Z. im Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 7663 Gſt.

Junger Mann ſucht leeres Zimmer gegen gute Miete u. Vergütung. Ang. u. E 7716 an d. Gſt. *

Lagerraum
zu mieten geſucht, Schuppen- od. Erdgeſchoß f. Textilabfälle, 50—100 qm gr. Elberfeld o. Barm. Ang. mit Preis unt. E 7669 an Geſchſt. *

Schreinerwerkſtelle
ca. 25—30 qm, im Mittelp. Barmens ſofort geſucht. Ang. u. B 4350 an Gſt. B., Neuerweg 34. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Auerſt. 32, II: W.- u. Doppelſchlafzimmer mit Kochgel. *

Bachſtr. 25a, pt.: Sch. möbl. Z. a. 1 od. 2 H. *

Bergſtr. 20: Frdl. Schlafſt. f. 1 Mann. *

Bleichſtraße 16, pt., Schaefers: Möbl. Zimmer zu vm. *

[illegible] 14, II: Fr. Z. zu verm. an H. zum 1. 7. bd. *

*Deweerthſt. 125, R. Hofl.: Möbl. Z. m. [illegible]

Ernſtſtr. 7, I: Möbl. Z., el. L., v. 15. 6. *

Gambrinusſtr. 12, I.: In beſſ. Hauſe ſchön möbl. Manſardenz. *

Hombüchelerſt. 40, II: Schön. Z., möbl., a. berufst. Perſ. zu v. *

Königſtr. 33, 3. Et.: Möbl. Z. (Manſ.), elektr. L. u. Heiz. *

*Ludwigſtr. 102, I: Sch., frdl. möbl. Z. b.

[illegible] 56, I: Gut m. Z. m. el. L. an H. *

Nützenbergerſtr. 67, p.: G. möbl. Part.-Z. *

Rommelsbütt 1, II: M. Z. el. L., a. beſſ. Hrn. *

Rommelsbütt 1a, III Frdl. möbl. Z. mit el. L. an ſol. H. *

Sandſtr. 3, 1. Etg.:
Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *

Sedanſtr. 44, p.: Möbl. Zim. mit Kochgel. *

[illegible] Frdl. möbl. Z. an b. H.

Schillerſtr. 7, 3. Et.: Gut möbl. Zim. *

[illegible] 5 [illegible]: Z. m. 1 u. 2 Bett. *

Steinbeckerſt. 17, I: Frdl. möbl. Z. an beſſ., ſol. Hrn. i. gut. H. *

[illegible] 27, [illegible]: Frdl. möbl. Zim. *

[illegible] Bergſtr. 50: Möbl. Zimmer m. Penſion [illegible]

Sch. möbl. Z. in U.-B. an berufst. Frl. o. Frau zu vm., d. mir i. Hsh. etw. hilft. Ang. E 7755 Gſt. *

Behagl. möbl. Zim. mit guter Verpfl. a. nur beſſ. Herrn z. v. Näh. Geſchſt. [200*

Barmen:

B., Alleeſt. [illegible], I: Schlafſtelle offen. *

B., Allee 161: Möbl. Z., behagl. einger., elektr. Licht, Zentralheiz., Bad, an beſſ. Herrn zu verm. †

B., Gewerbeſchulſt. 79, 1. Etg.: Gut möbl. Z., ev. m. Penſ. †

+B., [illegible]ſtr. 19: Möbl. Wohn- und Schlafz., Schlafz. m. 2 Betten zu verm.

B., Schwanenſtr. 7, 5 Min. v. Alterm.: Schön möbl., ſonn. Z. in gut. Hauſe. †

B., Wertherſtr. 1, II: Schön. ſaub. möbl. Z. mit eig. Eing. †

Geſuche

Kaufmann f. möbl. Zimmer wochenweiſe zu mieten. Ruhige Lage bevorzugt. Pr.-Angeb. erbeten unt. E 7680 an die Gſt. *

K. alleinſt. Frau f. ſauber möbl. Z. am liebſten mit Kochgel. Ang. E 7752 Gſt. *

Kinderloſes Ehepaar von guter Herkunft ſucht ſauber möbl. Manſarde od. Zimm. (auch leer), tagsüber meiſt ausw. — auch Arbeitsleiſt. Mietvorauszahl. a. Wunſch. Ang. E 7597 Geſch. *

Engländerin ſucht
möbl. Zimmer
zwecks engl. Unterricht im Zentr. in Elberfeld. Geſl. Angeb. unt. E 7747 an Geſchſt. ds. Bl. *

Akad. ſucht 1 oder 2 möbl. Zimmer. Pr.-Ang. E 7592 Gſt. *

Frl. ſ. einf. möbl. Z. im Zentr. Ang. mit Pr. E 7750 Geſch. *

Gebildet. Herr ſucht gut möbl., ungeſt. Wohn-Schlafzimmer in zentraler Lage f. ſofort. Angeb. unter E 7616 an die Gſt. *

Möbl. luftiges Z. in Oberbarmen zu m. geſ. Ang. u. 491 an Fil. B., Heckinghauſerſtr. 131. †

Jüngeres Mädchen ſucht freundliches
möbl. Zimmer.
Ang. u. B 4346 Gſt. B., Neuerweg 34. †

Jg. Kaufmann ſucht
möbl. Zimmer
in ruh., beſſ. Hauſe per 15. 6. Ang. mit Preis u. B 4384 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Stellen-Anzeigen

Nr. 136 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 12. Juni 1928

Händler(innen)
Reiſende u. Vertr.,
welche Privatkunden beſuch., an allen Orten geſucht. — Hoher Verdienſt u. Dauerkundſchaft geboten.— Verlangen Sie Ausk. koſtenlos d. E 7619 an die Geſchäftsſt. *

Gewiſſenh. Buchhalter für Sonnt. morgens geſ. Konfit.-Geſch. Schild, Elbf., Kaiſerhof. *

Prima
Pianiſt
für Ball-Orcheſter, Spielzeit 5—10 Uhr, für Sonntags bis Anfang Sept. geſucht. Angebote mit Preis einſchl. freier Verpflegung u. Steuer an e115
Städt. Volksgarten, Solingen.

Eingeführte, leiſtungsfähige Werkzeugfabrik m. Großhandlung ſucht
Vertreter
oder Reiſende
für Rheinland u. f. Oldenburg, Hannover, Braunſchweig.— Bedingung: Gute Beziehungen zu den Eiſenhändlern in genannten Gebieten. — Angeb. unt. E 2610 an die Geſchſt. f1132

Wöchentl. 30 Rm.
d. leichte [illegible] Artikel im Hauſe. Verſanddepot, Magdeburg-L. 11. a171

Tücht. Verkäufer für Speiſe-Eis geſ. Leute mit eigen. Gewerbe bevorzugt. — Biete erſtkl. Ware u. guten Verdienſt. Spaldings Eis-Konditorei, Barmen, Bendahlerſtr. 41. *

Violiniſt, Bratſche u. Celliſt geſ. für mehrere Kirchenkonzerte Ang. u. B 4336 an Gſt. B., Neuerw. 34. †

Suche f. m. Lokal Klavier- oder Zitherſpieler (Stimmungsmacher). Ang. E 7706 Geſch. *

Tücht. Friſeurgehilfe geſ. W. Remmerich, B., Oberdörnerſtr. 76. Telephon 5517. †

Tücht. Herrenfriſeur u. Bubikopfſchneider geg. Höchſtgehalt ſofort oder ſpäter geſ. R. Knecht, B., Wertherſtr. 19. Tel. 2436. +

Tüchtiger y2011
Friſeur-Gehilfe
und perfekte Friſeuſe ſofort geſucht. H. Meermann, Barmen, Huldaſtr. 44 Telephon 689.

Zur ſelbſtändigen Leitung meines Damenſalons ſuche ich einen tüchtigen †
Damenfriſeur
und Bubenkopfſchneider. Es wollen ſich nur Herren melden, welche Großes können und denen an angenehmer Dauerſtellung gelegen iſt. Eintritt und Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. unt. B 4327 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 34.+

Tüchtiger
Damenfriſeur,
der ſelbſtändig arbeitet, in Dauerſtellung ſofort od. ſpäter geſucht. Angeb. u. E 7748 an Gſt.*

Erfahrener f322
Sattlergehilfe
ſofort geſucht. Carl Luſebrink, Remſcheid, Weſtſtr. 18.

T. Anſtreichergehilfen, nur ſolche, die ſelbſtänd. u. ſaub. arb. können, ſucht Meckenſtock, Vohwinkel, Roonſtraße 10. *

Erfahrener
Maſchinenſchreiner,
mit allen Maſchinen vertraut, ſofort geſ. Gebr. Jacobs, Elb., Heinrichſtraße 28.

Chauffeur f. Kohlenhandl. geſ. Derſelbe muß auch mit Pferden umgehen können. Walter [illegible], Elb., [illegible]ſtraße 7—11. *

Redegewandte
Herren und Damen
mit guter Garderobe haben Gelegenheit, wöchentlich Mark 100.— bis 150.— und mehr zu verdienen. **Prompte wöchentliche Auszahlung, sichere Existenz bei leichter Reisetätigkeit.** Nichtfachleute werden angelernt. Vorzustellen am Mittwoch von 10—12 und 3—5 Uhr. 97a
Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6, I. Büro.

Wenn Sie ſtellenlos ſind
und infolge der gegenwärtigen Wirtſchaftslage wenig od. gar keine Ausſicht haben, Stellung zu erhalten, empfehlen wir Ihnen die Uebernahme einer leichten, jedoch lohnenden Reiſetätigkeit. Sie können ſich dadurch eine ſolide mit ſtetigem guten Einkommen verbundene Exiſtenz gründen. Wir geben Ihnen, falls Sie gute Umgangsformen ſowie einiges Redetalent beſitzen, hierzu Gelegenheit und bieten Ihnen durch gründliche fachmänniſche Anleitung die Gewähr, dieſes zu erreichen. Auskunft über Verdienſt und Arbeitsbedingungen erhalten Sie von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr in unſerer Geſchäftsſtelle Elberfeld, Blumenſtraße 20. b230

Zur Leitung meiner Zweigniederlaſſung für Elberfeld-Barmen und weiterer Umgebung wird ein durchaus a169
zuverläſſiger rühriger Herr
geſucht. Keine beſonderen Räume notwendig. Wohnungslage gleichgültig. Nur Innendienſt. Keine Reiſetätigkeit. Arbeitsfreudige Herren erzielen
ungewöhnl. hohe Monatsverdienſte
Geeignete Bewerber, die über 1000 bis 2000 Mark flüſſige Betriebsmittel zwecks Lagerhaltung verfügen müſſen, wollen ſich mit allen erforderlichen Unterlagen zwiſchen 11 und 7 Uhr bei Herrn Kuölig im Hotel Kaiſerhof perſönlich vorſtellen. Aug. Kuölig, Metallwarenfabrik, Berlin S O 16.

Herren und Damen
zum kommiſſionsweiſen a316
Strumpfverkauf
an Private geſucht. Angebote u. R 192 an die Ann.-Exped. Roſielsky, Bonn.

Lichtbilder
u. Zeugnisabschriften
sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben bald
zurückzugeben,
damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.
General-Anzeiger für Elberfeld u. Barmen.

Tüchtige
Verkaufskraft
nicht unter 24 Jahren, von führendem Hauſe der *
Lebensmittelbranche
zum ſofortigen Eintritt geſucht. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften und möglichſt Lichtbild zu richten unter E 7601 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes.

Selbſtändiger
Bandfärber
namentlich in Hutbändern durchaus erfahren und zuverläſſig. y2012
ſofort geſucht.
Angebote unter E 1795 an die Geſchäftsſt.

Tücht. Damenfriſeur
ſofort geſucht. Dauerwellen können erlernt werden. Gehalt 65 Mark und Prozente. Salon Bleckmann, Solingen, Weyerſtraße 4. Ruf 4330. e115

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt einige tüchtige 2709
Automobilmonteure.
Auto-Haus Barmen, Heckinghauſerſtr. 75.

Tücht. Möbelſchreiner f. fourn. Möbel ſof. geſ. Nur ſolche, die an ſaub. u. exakte Arb. gew. ſind, woll. ſich meld. u. B 4334 Gſt. B., Neuerw. 34. †

Wir ſuchen für ſof. einen tüchtigen, erfahrenen 3860a
Dreher
nicht unter 24 J. Maſchinenfabrik Halbach, Braun & Co. G. m. b. H., Blombacherbach.

10 Männer
mit mögl. voll. Haar für Reklamegeben in Elberfeld-Barm. geſucht. Vorſt. Dienstag abend nach 7. * E., Diſtelbeckerſtr. 12.

Suche z. 1. Juli zuv. **Ackerknecht,** der mähen u. melken kann, bei Familienanſchluß. Ang. unter Nr. 305 a. d. Filiale Cronenberg. f19

Suche einen jüngeren, ſelbſtändigen **Konditorgehilfen** CarlEllinghaus, Gevelsberg, Hochſtr. 8. Telephon 787. *

Selbſtändiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
ſofort geſucht. f63 Johann Stumke, Bäckermeiſter, Gräfrath, Kr. Solingen, Freiheitſtr. 20.

Jg. Bäcker u. Kondit. für ſofort geſ. B., Fiſchertalerſtr. 26 †

Kontorjunge f. Schreibarbeiten u. Ausgänge f. Fabrikkontor geſ. Selbſtgeſchrieb. Ang. E 7672 an die Geſchſt. *

Kräft. Laufjunge geſ. Kartonnagenfbr., E., Neuenteich 54. *

Sohn achtb. Eltern mit Oberſekunda-Reife als * **Konditorlehrling** geſucht. Angeb. unt. G 160 an die Fil. Elberf., Burgſtr. 7.

Weibliche

Reiſedamen für Ia Artikel geſ. Barmen, Bredderſtraße 21a, I 3855a

Perfekte **Stenotypiſtin** zur Aushilfe, evtl. in Dauerſtellung * ſofort geſucht. Meldungen bei Deutſche Maſchinen- u. Dampfkeſſel-Induſtrie, G.m.b.H., Vohwinkel, Kaiſerſtr. Nr. 108.

Kontoriſtin aus d. Lebensmittelbranche ſofort geſ. Nur Ang. m. lückenloſ. Lebensl., Zgn.-Abſchr. u. Gehaltsanſpr. u. R 891 an die Fil. in Barmen, Berlinerſtr. 61. †

Wir ſuchen per ſof. für unſer kaufmänn. Büro eine perfekte **Stenotypiſtin,** die längere Zeit auf einem Anwaltsbüro tätig geweſen iſt. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugnisabſchr., Gehaltsanſpr. u. Angabe des früheſten Eintrittstermins an Schuhfabrik Rheinland, A.-G., B., Heckinghauſerſtraße 67/69 a321

Verkäuferinnen f. größeres Feinkoſtgeſchäft mit voller Penſion ſof. geſ. — Bewerb. mit Zeugn.-Abſchr. u. Gehaltsanſprüchen an Herm. Reinshagen Söhne, Solingen, Hauptſtraße 100. e115

Verkäuferin f. Kuchenbüfett ſowie **Lehrmädchen** f. Wirtſchaftsbetrieb (Büfett u. Küche) ſofort geſucht b2788 Reſtaurant Waldlu[illegible], Hagen i. W.

Tücht. Friſeuſe für Samstags geſ. Salon Heynen, Elberfeld-Sonnborn, Hauptſtr. 158. *

Tüchtige † **Friſeuſe** ſofort geſucht. Salon Bangert, B., Parlamentſtr. 9.

Tücht. Friſeuſe f. Ausb. für Samstags geſ. Salon [illegible], Barmen, [illegible] Nr. 28. Tel. 6178. †

Gewandten, tüchtigen *
Werbedamen
bieten wir außergewöhnlich hohe Bezüge. Nachfragen von 8—10 und 3—6 Uhr Elberfeld, Friedrichſtraße 57, 1. Etage.

Intelligente Reiſedamen
können nachweisbar 400 Mark monatlich und mehr verdienen. Höchſte Proviſion, evtl. feſte Bezüge. Vorzuſt. Mittwoch von 10—12 und 2½—7 Uhr Elberfeld, Hotel Mainzer Hof. a54

Gebildete Stenotypiſtin
aus gutem Hauſe, gewandt und ſicher in ſchneller Aufnahme und fehlerfreier Uebertragung, per ſofort geſucht. Handſchriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften unter E 7613 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl.*

Auf größeres Kontor jüngere e251
Kontoriſtin
geſucht, welche in allgemeinen Büroarbeiten bewandert und auch in der Lage iſt, die Schreibmaſchine zu bedienen. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabſchriften und Angabe der Gehaltsanſprüche unter E 1792 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. erbeten.

Haupt- oder Nebenbeſchäftigung.
Einige Damen und Herren mit gutem Auftreten zur Beſtellungsannahme auf e. eingeführten und von jedem Haushalt, Büro, Hotel etc. benötigten leicht verk. Artikel geſ. Näh. in der Geſchſt. f103

Suche für mein feines
Schuhgeſchäft
eine tüchtige, fachkundige †
Verkäuferin.
H. A. Stall jr., Barm., Schuchardſtr. 34.

Tüchtige Näherinnen für Sport-Vorhemden
außer dem Hauſe geſucht. *
Heinr. Helten, Elberfeld, Langeſtraße 14.

Junge
Mädchen
bis 18 Jahre für leichte Arbeit bei ſehr gutem Lohn in Dauerſtellung geſucht. j341
Großwäſcherei
Bolte & Timmer,
Elbf., Uellendahlerſtraße 562/66.

Friſeuſe für Samstags zur Aushilfe geſucht. Gehalt 20 Mark. Angebote unter E 2614 a. die Geſchäftsſt. f1136

Tücht. Friſeuſe ſowie 1. Damenfriſeur ſof. geſ. Hohes Gehalt. E. Laßdorf, Elbf., Südſtr. 46. *

Tüchtige f1138
Friſeuſe
nur erſte Kraft, ſucht Salon-Paſſage, Elberfeld, Döppersberg — Telephon 9251.

Tücht. Friſeuſe z. 19. 6. in Dauerſtellung geſucht * Krüſſenberg, Elb., Hochſtraße 55.

Friſeuſe für ſof. geſ., kann auch Anfängerin ſein od. Volontärin, w. ſich weiter ausbilden will. Angebote an [illegible] u. D.-Friſ., Cronenberg-Rhld., Hauptſtr. Nr. 29. Tel. 234 f104

Jüngere *
Hilfsarbeiterinnen
für Backſtube ſofort geſucht. Vogel & Spicker, Elbf., Königſtr. 415

Perfekte
Einlegerin
für Schnellpreſſe u. Tiegel ſofort geſucht [illegible] Wülfing, Vohwinkel. e251

Für mein Lebensmittelgeſchäft ſuche ich ein *
Lehrfräulein
mit gut. Schulzeugn. Franz Quaſt, Elbf., [illegible]ſtraße 38.

Lehrmädchen für Parfümeriegeſchäft geſ. — Ang. u. [illegible] an Geſchſt. [illegible]

Mädchen v. 16—18 J., aus gut. Fam., f. leichte Arb. geſ.* C. Ehrenfried, Elb., Düppelerſtraße 36a.

Ordentl., ſauberes **Lehrmädchen** geſ. Konditorei und Café W. Pott, Elbf., Hanſaſtraße 89. *

Großhdl. f. ſofort 2 Lehrmädchen, Lehrl. für Werkzeuggroßh. geſucht. Angeb. unt. E 2609 an Gſt. f1132

Hauspersonal

Zur Pflege meines Jungen (1½ Jahr) ſuche ich z. 15. Juli eine erfahrene e246
Kinderſchweſter
oder ein einf. Fräulein (evgl.), nicht u. 18 J. — Angeb. mit Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüch. zu ſenden an Frau A. Röſer, Hagen i. Weſtf., Langeſtr. 10.

Suche zu Ende des Monats f. ein. kleineren Penſions-Betrieb eine umſichtige ältere b2780
Köchin,
die ſchon ähnl. Stellen bekleidet hat. — Zuſchr. mit Zeugniſſen zu ſenden an Frau E. Zimmermann „Obere Mühle" Rengsdorf bei Neuwied.

Tücht., ſauberes **Mädchen** für beſſ. Haush. (2 Perſ.) z. bald. Eintritt geſ. Ang. mit Zeugnisabſchrift an Frau A. Burberg, Mettmann, Breiteſtraße 3. f229

Erfahrenes, älteres **Mädchen** ſofort od. zum 15. 6. 28 f. Geſchäftshaushalt (Wirtſchaft) geſ. Frau Guſt. Wünſch, Barmen, Zeughausſtraße 14. 3845a

Tüchtiges ſauberes **Mädchen** für vormittags oder halbe Tage geſucht. Barmen, [illegible]ſtr. Nr. 22, part. [illegible]

Beiköchin
als Stütze des Chefs auf ſofort geſucht. Ahr's Bier- und Weinſtuben, Barmen, am Rathaus. Telephon 1109. *

Köchin, f1133
durchaus zuverläſſig, mit gut. Zeugniſſen geſucht. Frau Louis Beer. (Meldungen während der Geſchäftsſtunden Elberfeld, Hofaue 64, abends nach 8 Uhr Viktoriaſtr. 64) Tel. 4949.

Für herrſch. Haushalt z. 15. Juni tücht.
Küchenmädchen
mit guten Zeugniſſen geſucht. Wäſche außer dem Hauſe. Vorzuſtellen Mittwoch, Donnerstag nachmittag von 4—9 Uhr. Frau Major Martini, Barmen, Sophienſtr. 19 (nahe der Emilienſtraße). Telephon Nr. 7813. p2010

Haustochter
in beſſeren Haushalt bei engſtem Familienanſchluß und angemeſſener monatlicher Vergütung, möglichſt vor 1. September, geſucht. Es kommt nur leichte Hausarbeit, zuſammen mit zweiter Haustochter, in Frage. Für grobe Arbeiten Hilfe vorhanden. Erforderlich Kenntniſſe im Kochen und Nähen ſowie Liebe zu Kindern, von denen zwei Mädchen im Alter von 15 und 13 Jahren u. ein Junge von 7 Jahren vorhanden. Handgeſchr. Angebote mit Lichtbild und vorh. Zeugnisabſchriften u. E 2616 an die Geſchſt. dſ. Bl. e167

Beſſeres evangel. **Alleinmädchen** m. gut. Zeugn., erh. angenehme Stelle bei Frau M. Sondermann, B., Emmaſtr. 23. +

Für herrſch. Haushalt ein nur perfekt
Alleinmädchen
das gut kochen und ſelbſtändig wirtſchaften kann p. 15. Juni geſ. Gute Zeugn. Bed. U.-W., Kronenſtr. 13, an der Kaiſerbrücke Tel. 4804. 3852a

Per ſof. od. 1. Juli zuverläſſiges f1135
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., w. einen Haush. ſelbſt. zu führen verſteht u. gut kochen kann, gegen guten Lohn geſucht. Waſchfrau vorhanden. Angeb. u. E 2612 an Geſch.

Ordentl. Mädchen für den Haushalt p. ſofort geſucht. Elb., Scheibenſtraße 7. *

Suche für ſofort für alle Hausarbeit ein tüchtiges, zuverläſſ., älteres, evangel. *
Mädchen.
Frau Hugo Oſterritter, E., Neuenteich 78

Weg. Erkrank. mein. Mädchens f. ich für m. kl. Haushalt (2 Perſ.) für mehrere Wochen beſſ., ſich. im Kochen erfahr. *
Alleinmädchen
oder einf. Fräulein zur Aushilfe. Vorſt. zw. 5 und 8 Uhr. [illegible] E., [illegible] 56

Junges, ſauberes
Mädchen
in Geſchäftsh. ſofort geſucht. * Wilh. Mertens, Bäckerei, Elberfeld, Neue Friedrichſtr. 54

Alleinmädchen
für herrſchaftl. Haushalt, das kochen, ſervieren und bügeln kann, per ſofort geſ. Kapp, Barmen, Cronenbergerſtr. 68. 3846a

Tücht. Mädchen für alle Hausarb. f. ſofort geſ. Bäckerei Fr. Oetelshoven, B., Werleſtraße 39. †

Suche zu m. Kinde (¼ J.) ein gutes, gewiſſenhaftes * **Mädchen,** w. zu Hauſe ſchlafen kann. Etwas Nähen w. erw. Konditorei Sondermann, Barmen, Allee Nr. 147.

Ordl. Mädchen, nicht unt. 20 J., f. Geſch.-Haushalt geſ. Otto Schmidt, B.-Wichl., Wichlinghauſerſtr. 54, Bäckerei. †

Suche ſofort für ſiebenjähr. Töchterchen ein nettes junges
Mädchen
für nachmittags. Frau Jul. [illegible], Elb., Oſtſtr. 27. f1128

Suche beſſ., g. empf. Frau z. Waſchen u. Donnerstags u. Freitags z. Putzen. Vorſt. zw. 5 und 8 Uhr.— [illegible] Elberf., [illegible]. 55 *

Jung. Mädchen, das zu Hauſe ſchlaf. f., für kl. Geſchäftshaus (Metzg.) ſof. geſ. Elb., Marienſtr. 22.*

Evgl. Mädchen, w. mit all. Hausarb. vertr. u. Erf. i. Nähen hat, für kl. Haushalt geſ. Gute Behdl. wird zugeſichert. e203 Frau Berger, Velbert, Werdenerſtraße 108.

Tücht. Mädchen ſucht Fr. Amalie Hanſen, gewerbsm. Stellvm., E., Kl. Klotzbahn 14*

Beſſ. Mädchen v. ausw., im Kochen u. allen Hausarbeiten gründl. erfahren, baldigſt geſ. Waſchfrau vorhanden. * Frau Langenkämper, Elb., Luiſenſtr. 79.

Suche wegen Heirat meines bisher. Mädchens für ſofort ein durchaus erfahrenes, im Kochen u. Hsh. kinderliebes, älteres
Alleinmädchen
für meinen Etagenhaushalt (2 Erwachſene, 2 Kinder). — Waſchfrau vorhand. Frau Dr. Bleckmann, E., Auguſtaſtr. 89.*

Ordentliches, ſauber. **Mädchen** für den Haushalt z. 1. Juli geſucht. * Frau Carl Hümmert, Schalksmühle, Mühlenſtraße 1.

Suche ſof. eine zuv.
Morgenhilfe
(Nähe Breiteſtraße) mit nur beſten Empfehlungen. Ang. u. E 7612 an Geſchſt. *

Mädch. od. jg. Frau f. Haush. ſof. geſ. F. Dal Bo, Elberf., Neuſtraße 10b. *

Jung., ehrl. Mädch. für l. Hausarbeit ſofort geſucht. Elberf., Berlinerſtr. 94, I.*

* Frau od. Mädchen tägl. vorm. geſ. E., Rützenbergerſtraße 8

Herrenfriſeur ſucht ſofort in Elbf. od. Barmen Stellg. Elb., Karlſtr. 20, I.*

Jung. Mann, 22 J., gläubig, ſucht paſſ. Stelle als a246
Elektriker u. Schloſſer
am liebſten in kleinerem Betrieb, übernimmt auch ſonſt ſämtl. vork. Arbeiten. Ang. unt. Sch. 6647 an G. Geertens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

Primaner, der ber. 4½ J. i. Bankfach tätig war, f. nachm. paſſ. Beſchäft. Ang. u. R 893 an d. Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Junger Mann,
19 J., der ſeine 3j. kaufm. Lehrzeit in der Metallwarenbr. beendete, ſucht per 1. Juli bei beſcheid. Anſprüchen eine entſprechende Anſtellg., evtl. auch in einer anderen Branche. — Angeb. unt. E 7614 an die Gſt. w1647

Friſeur-Lehrlingſt. ſuche ich für m. Sohn zum bald Eintritt. Beſte Zeugn. vorh. * E., Friedrichſtr. 18, pt.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre, *
Lehrſt. a. Schreiner.
Schultz, Elberfeld, Heinrichſtraße 15.

Ord., ehrl., j. Mann, 18½ J., ſucht St. als **Kellnerlehrling.** 4 J. in gr. Schankgeſch. tätig geweſen. Gute Zgn. vh. Ang. u. R 892 an Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Weibliche

Kontoriſtin m. mehrjähr. Tätigk. ſucht St. f. d. Fakturen, od. Auftrags-Abt. ſof. od. ſpäter, mögl. in Vohwinkel. Ang. u. V 71 an d. Fil. in Vohwinkel.*

Junges, anſehnliches Fräulein (fr. Kontoriſtin) ſucht Stelle als Verkäuferin in Café z. Bedienen der Gäſte od ähnl. Poſten. Angeb. u. E 7709 an Gſt. *

Friſeuſe, Anfängerin, ſucht St. zur weit. Ausbildung, eventl. Volontärſtelle. Ang. u. V 74 an d. Fil. in Vohwinkel *

Perf. Schneiderin ſucht Kd. in u. auß. d. H. Ang. B 4379 Gſt. B., Neuerweg 34†

*Perf. [illegible] f. K. a. d. H. Anf. v. D.- u. K.-Gard. Ang. E 7744 Geſch.

Geübte Hausſchneiderin, in der Anfert. beſſerer Mädchen- u. Damengarderobe erfahren, ſucht Kunden. Ang. u. E 7707 an Geſchſt. d. Bl. *

Tücht. Geſchäftsfrau ſucht Aush.-Stelle: Brot — Lebensmitt. Ang. u. B 4345 Gſt. B., Neuerweg 34. +

Jung. Fräulein ſucht Stelle, wo es Ondulieren erlernen kann. Ang. u. E S 4 an Filiale in Gevelsberg. f48

Wochenbettpflegerin ſucht Stelle — auch Säuglingspflege. — Ang. E 7749 Geſch.*

Unabh. ehrl. ſaub. Witwe, ev., 52 J., geſund u. rüſtig, im Haush. und Nähen perfekt, ſucht Stelle in frauenloſem Haushalt. Angebote unt. O 690 Fil. Opladen. f282

Alleinſt. Dame ſucht Stelle als e203
Haushälterin
bei alleinſt. Herrn. Ang. u. K L 100 an die Filiale Velbert.

Einf. Fräulein, 30 J., durchaus erfahren, ſucht Stelle bei alleinſteh. Perſ. in Elberfeld. Ang. u. E 7717 an Gſt. *

Einf. ält. Fräulein mit guten Zeugn., ſparſam u. durchaus zuverl., ſucht Stelle wo die Frau fehlt. Ang. E 7737 Gſt. *

Stellen-Geſuche

Reiſender,
in Konditoreien des Berg. Landes u. Teil Weſtfalens gut eingeführt, ſucht Vertretung in Dekorations- od. paſſ. Brch. Ang. u. B 4328 an Gſt. B., Neuerweg 34†

Perf. Bubenkopfſchn., gt. Vork. im Damen- u. Herrenfriſeur, 21 J., ſucht Stelle, wo Gelegenheit geb. wird, ſich im [illegible] w. auszub. [illegible] Gſt.-Ang. unt. E 7723 an Geſchſt.*

Junger Chauffeur,
unverheiratet, 23 J. alt, mit 4jähr. Fahrpraxis, ſucht ſich zu verändern auf Perſ.- od. Lieferwagen. — Näheres [illegible] * Ang. u. E 7663 Gſt.

Zick-Zack-Näherin ſucht Lohnarbeit in Decken und Paſſen. Ang. B 4349 Geſch. B., Neuerw. 34. 3855a

Fräulein, perfekt u. ſelbſt. im gz. Hausweſen, mit beſt. Empfehlg., das zu Hauſe ſchlafen k., ſucht St. in ruh., frauenl. Hsh. Ang. E 7593 Geſch.*

Anſt. Frau,
37 J., erfahren in allen Haus- u. Gartenarbeiten, ſucht Stelle in frauenloſ. Hauſe. Angeb. unt. H K 100 poſtlag. Hilgen Kr. Solingen

Beſſ. Mädch., 22 J., ſucht St. in gutbürgerl. Haush. bei Familienanſchl. Kann auch gut nähen. Angeb. u. J S an Fil. in Langerfeld. 432b

Junges, 19jähriges, im Haushalt erf.
Mädchen
ſucht Stelle in beſſ. Hauſe. Ang. B 221 Gſt. B., Neuerw. 34. †

Kinderliebes junges
Mädchen,
perfekt i. Nähen, im Haushalt erf., ſucht St. bei Fam.-Anſchl. Otto Sänger, Witten, Herbederſt. 47. v4139

Suche für junges
Mädchen,
21 J. alt, aus Oſtfriesland, Stellg. in Elberfeld. Perf. in allen häuslichen Arbeiten. Angeb. E 7669 Gſt. *

Gebild. jg. Mädchen, 25 J., d. jahrelange Führ. d. Haush. in allen vork. Arbeiten u. Kochen erfahren, ſucht Stellung. Gefl. ſchriftl. Angeb. unt. E 7594 an Geſchſt.*

Tücht. Mädchen, 17 J., ſucht St. z. 15. 6. 28, am l. in Etg.-Hsh. Ang. E 7758 Gſt.*

Jung. kath. Mädchen ſucht Stelle zur Erlernung d. Küche u. Haush., am lbſt. in kinderl. Haush. f207 Johanna Kowalczyk, Rünthe, Kr. Hamm.

Suche f. m. Tochter, 14 J., ſof. od. ſpät. Lehrſt. f. Kontor o. Geſch., mgl. i. Vohw. Ang. u. V 70 an d. Fil. in Vohwinkel.*

Braves Mädchen (21 J.) ſucht Stelle z. Stütze der Hausfrau in kl. ruhigen Haushalt. Ang. unt. B 100 poſtlagernd Herne i. Weſtf. †

Fleiß. Mädch. ſucht Waſchſt. u. Beſchäft. für nachmittags. † Ang. u. B 4340 an Gſt. B., Neuerweg 34

Ordtl. Mädchen ſucht Stelle, wo es zu Hauſe ſchlafen k., od. Halbtagsſtelle. * Ang. u. E 7661 Gſt.

Beſſ. Mädchen, 28 J., ſucht Stellg. in Etag.-Haushalt f. ½ Tage. Ang. unter E 7664 an Geſchſt.*

Saub. Mädch. ſucht ½- od. ¾-Tag-Stelle. Ang. E 7759 Geſch.*

Mädchen v. ausw., 21 J., evgl., ſ. St. im Haushalt zum 15. ds. in Elberfeld o. Barmen. Ang. u. E 7700 an Geſchſt.*

Erf., ehrl. u. propr. Fräul. ſucht Stelle in Toilſt. od. a. Putzfrau. R. E., Hochſtr. 67, I, b. Fr. W. Kremer*

Saub. junge Frau ſucht Stellung f. ½ od. ¾ Tage per ſof. Ang. E 7703 Gſt. *

Saub. jg. Frau i. d. Südſt. ſ. für Freit.-Nachm. Putzſtelle * Ang u. E 7711 Gſt.

Junge Frau ſucht St. z. Putzen. Zeugn. vorh. Angeb. u. E 7596 an Gſt.*

Wwe. ſucht Waſchſt., w. mögl. Nähe U.-Barm. Ang. B 4339 Gſt. B., Neuerw. 34. †

Teilhaber Vertreter

Auto-Untern. f. zw. Vergrößerung f185
Teilhaber
mit 4—5000 Mk. od. tücht. Chauffeur mit einigen 1000 M. Intereſſen-Einlagen in Dauerſtellung. — Angeb. unt. E 1794 an Geſchſt. dſ. Bl.

Solid., reell. Unternehmen der Textilwaren-Branche ſucht ein. fleiß., ehrl. und ſtrebſ. jung. Mann, mögl. aus der gleich. Branche u. der ſich z. Beſuch der Privatk. eignet, als *
Teilhaber
mit einer Bareinlage v. 8—10 000 Mk. — Unbedingt ſichere u. lohnende Exiſtenz. — Angeb. unt. E 7620 an Geſchſt. d. Bl.

Kaufmann als tät. Teilh. f. läng. beſteh. Untern. geſ. Es w. ſich nur f. Herr. m., die üb. einiges Kap. u. rühr. Vertr. verf. Ang. N 577 Fil. U.-B., Haſpelerſtr. 46. *

Reiſevertreter,
in Schuhgeſchäften g. eingeführt, geſucht. Hohe Verdienſtmöglichkeit, evtl. Teilhaberſchaft. Ang. unt. R 890 an Fil. B., Berlinerſtr. 61. 97b

Zum Beſuche von Beamten u. Privatkundſchaft werd. von Betten- und Teppich-Spezialgeſchäft tücht., eingeführte
Vertreter
gegen hohe Proviſion geſucht. — Gefl. Angeb. unt. E 2608 an die Geſchſt. f113

Vertreter
f. Damenkonfektion en gros
per ſof. geſ. Ia Ref. erſter Häuſer Bedingung. Angebote u. E 7615 an d. Gſt. *

Rhein. Weingroßhandlung
mit eigener Kelterei a30
ſucht
zum Verkauf ihrer Flaſchen- und Faßweine für einige Bezirke tüchtige, bei Wiederverkäufern, Hotels, Gaſtwirten und Privaten eingeführte
Vertreter
gegen hohe Proviſion. Angebote beförd. u. U M 766 Rudolf Moſſe, Mannheim.

Rühriger, gewiſſenhafter a190
Anzeigen-Vertreter
von einer ſehr großen nationalen Wochenſchrift mit ganz bedeutender Auflage für das rheiniſch-weſtfäliſche Induſtriegebiet geſucht. Nur Fachleute mit ausgezeichneten Referenzen und Erfolgsnachweiſen wollen ſich melden unter E 1798 an die Geſchſt.

Teilhaber gesucht
mit Mk. 20 000.— oder mehr von einem seit 20 Jahren bestehenden Band- und Spitzen-Engros- und Fabr.-Geschäft zwecks Vergrößerung und Neueinrichtung eines Nähereibetriebes. — Reflektiert wird auf eine jüngere, organisatorisch veranlagte Kraft mit Verkaufstalent und möglichst Herrenfahrer. Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich, da Suchender langjähriger Fachmann. 200 qm Nutzungsräume im eigenen Gebäude vorhanden. Kapital wird evtl. auf Wohn- und Geschäftshaus (Taxe M. 110 000) sichergestellt. — Kurz entschloss. Interess. belieben sich zu melden unt. E 7621 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Sport-Rundschau

Nr 136 — 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Dienstag, 12. Juni

Für Beſucher des Deutſchen Turnfeſtes in Köln.

Die Elberfelder Turngemeinde weiſt in der heutigen Anzeige nochmals darauf hin, daß für das im nächſten Monat in Köln ſtattfindende 14. Deutſche Turnfeſt für die Beſucher, die nur Samstag den 28. und Sonntag den 29. Juli das Feſt beſuchen können, beſondere Feſtkarten zum Preiſe von 7,50 RM. ausgegeben werden, die außer zum Eintritt zu den Feſtplätzen auch zur freien Benutzung eines Maſſenquartiers für die Nacht Samstag-Sonntag berechtigen. Die Uebernachtung empfiehlt ſich, da Auswärtige Sonntag kaum ſo früh in Köln ſein können, um zu den Feſtplätzen oder Aufſtellungsplätzen des Feſtzuges wegen der früh vorzunehmenden Straßenabſperrung noch durchzukommen. Ferner können auch Maſſenquartiere für einzelne Nächte zu 2 RM. für jede Nacht noch angemeldet werden. Letzter Termin für dieſe Anmeldungen iſt bis Freitag 15. Juni, abends, entweder bei O. Scholl, Ronsdorferſtraße 69, oder in der Turnhalle. Die Beträge für die Beſtellungen müſſen gleichzeitig vorher entrichtet werden.

Eine Stiftung von 15 000 Mark für das D.T.-Feſt.

Der Provinzialausſchuß der Rheinprovinz bewilligte in ſeiner letzten Sitzung für das 14. Deutſche Turnfeſt in Köln 15 000 Mark. Ob die übrigen Sportarten auch einmal ſo freigebig bedacht werden?

*

Ein ſchwerer Verluſt der D. T.

Architekt Heinrich Blaeſen geſtorben

Köln, 11. Juni. Nachdem die Deutſchen Turner erſt zu Jahresbeginn ihren verdienten Oberturnwart Max Schwarze verloren haben, trifft ſie ein neuer ſchwerer Schlag. Der zweite Vorſitzende des Hauptausſchuſſes für das 14. Deutſche Turnfeſt, der Geſchäftsführer des Kölner Turngaues, Architekt Heinrich Blaeſen-Köln-Deutz, iſt jetzt überaſchend plötzlich einem Herzſchlag erlegen. Der Verſtorbene hat ſich um die Entwicklung des Kölner Turnweſens als langjähriger Vorſitzender des Deutzer Turnvereins große Verdienſte erworben. An den Vorbereitungen für das Deutſche Turnfeſt in Köln war er treibende Kraft. Ihm war die hervorragende Ausgeſtaltung der Feſtzeitung durch ſeine Schriftleitung zu verdanken. Der Hauptausſchuß und die Kölner Turner verlieren in ihm eine unerſetzliche Kraft.

*

Sommerſpiel-Meiſterſchaften der Kreisgruppe Oſt.

Die am Sonntag zwiſchen den drei Gauen Berg, Niederberg und Wuppertal im Remſcheider Stadion ausgetragenen Gaugruppen-Ausſcheidungsſpiele konnten trotz der ſchlechten Witterung einwandfrei durchgeführt werden. Es wurde guter Sport geboten, der am Vormittag durch den glatten Raſen etwas beeinträchtigt wurde. Gaugruppenmeiſter wurden im Fauſtball der Turnerklaſſe Unterbarmer Tbd., im Fauſtball der Turner von 30—40 Jahren Unterbarmer Tbd., im Fauſtball der Turner über 40 Jahre Unterbarmer Tbd., im Fauſtball der Turnerinnen Wermelskirchener TV., im Schlagball der Turnerklaſſe T.-V.-Sp.-V. Opladen.

Allgemeiner Deutſcher Turnerbund.

Vorendrundenſpiel
um den Pokal der TuSVg. Wald.
MTV. Elberfeld — Tbd. Haan 3:4 (2:1).

Auf völlig ſpielunfähigem Platz ſtellten ſich die Mannſchaften dem Unparteiiſchen Röntjen-Wermelskirchen. Haan hatte Anſpiel und drang in forſchem Angriff bis zur Elberfelder Verteidigung vor, die aber ſicher klären konnte. Bereits in der 7. Minute ging Elberfeld durch Boch in Führung. Eine leichte Feldüberlegenheit Elberfelds war trotz aller Anſtrengungen Haans unverkennbar. In der Mitte der erſten Halbzeit war es wiederum Boch, der das Ergebnis auf 2:0 ſtellt. Kurz vor der Pauſe konnte der Halblinke Haans zum erſtenmal für ſeine Farben erfolgreich ſein. In der zweiten Halbzeit arbeiteten die Haaner mit allen Mitteln auf den Ausgleich, der ihnen auch durch den Halbrechten gelang. Elberfeld ging dann durch ſeinen Halblinken wiederum in Führung. 10 Minuten vor Schluß verwirkte ein Elberfelder Verteidiger wegen Doppelfangs einen Strafwurf, der Haan den Ausgleich brachte. Beide Mannſchaften rangen dann heiß um den Siegestreffer, der Haan 5 Minuten vor Schluß gelang. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Gut beſetztes Tennisturnier in Leverkuſen.

WG Leverkuſen, 11. Juni. (Eig. Bericht.) Das Turnier auf der wunderſchönen Anlage der J. G. Farbeninduſtrie, die den immer ſteigenden Nennungszahlen nicht mehr genügt und darum erweitert werden ſoll, hatte eine gute Beſetzung erfahren. Wegen der ſchlechten Witterung und der Unpünktlichkeit einiger Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnte am letzten Tage in dem Damen-Einzelſpiel und im gemiſchten Doppelſpiel nur der Gewinn von neun Spielen entſcheiden.

Im Herren-Einzelſpiel um den wertvollen, vom Geheimrat Prof. Dr. Duisberg geſtifteten Wanderpreis ſteht das Spiel Wenzel gegen Dr. Hungerberg noch aus. Der Sieger hat gegen Nournay in der Endrunde anzutreten. Nournay war über Cohn, der vorher Dr. Burghartz geſchlagen hatte, und Dr. Witte in die Schlußrunde gekommen.

Gleich in der erſten Runde gab es inſofern eine Senſation, als Dr. Marcotty den Leverkuſener Kuhlmann ſchlug. Kuhlmann gab ſich zuviel Blößen, die Dr. Marcotty als Angriffspunkte ausnutzte. Auch Dr. Hungerberg, der wiederum Dr. Marcotty ſchlug, ſpielte in Leverkuſen beſſer denn je.

Das Damen-Einzelſpiel brachte den Leverkuſenern eine intereſſante Endrunde. Die junge deutſche Junioren-Meiſterin Fräulein L. Fiſcher aus Leverkuſen, mußte gegen Fräulein Krahwinkel antreten. Fräulein Krahwinkel ſiegte mit 7:5, 6:0 ſicher. Fräulein Fiſcher hatte ſich über Frau Baur, die vorher Frau Wiebalck in einem ſehr ſchönen Spiel ſchlug, in die Endrunde geſpielt. Fräulein Krahwinkel hatte in der Vorſchlußrunde Frau Tubben-Garke zu überwinden.

Das Herren-Doppelſpiel brachte dem Lokalpaar Schellenberg-Kuhlmann einen ſehr ſchönen Sieg über Nournay-Statz. Die Leverkuſener gewannen durch ihr in jeder Weiſe harmonierendes Spiel verdient. Statz unterſtützte ſeinen Klubkameraden zu wenig. Die dritten Preisträger waren Wenzel-Dr. Burghartz und Dr. Witte-Meſſert.

Das gemiſchte Doppelſpiel ſah das Paar Fräulein Fuchs-Wenzel als Sieger über Fräulein Krahwinkel-Meſſert. Frau Baur-Dr. Hungerberg und Frau Wiebalck-Schellenberg ſicherten ſich die dritten Preiſe.

Das Herren-Einzelſpiel, Klaſſe B, konnte Minderop gegen den 16jährigen Düſſeldorfer Luther gewinnen.

*

Holland und Italien in Front.

Die Kämpfe der europäiſchen Zone
um den Davis-Pokal.

Für die Vorſchlußrunde in der europäiſchen Zone ſtehen jetzt die vier Gegner in England, Holland, Italien und der Tſchechoſlowakei feſt, denn die Engländer ſchlugen bekanntlich Deutſchland, Holland ſiegte über Oeſterreich und Italien hat auch Britiſch-Indien geſchlagen. Die Tſchechoſlowakei kam kampflos in die Vorſchlußrunde, da Neuſeeland zurückgezogen hat. Die Paarung für die Vorſchlußrunde iſt wie folgt: Italien gegen England und Holland gegen die Tſchechoſlowakei.

Holland — Oeſterreich 3:2.

Nachdem die Holländer das Doppelſpiel gewonnen hatten, alſo mit 3:0 in Führung lagen, verzichteten ſie auf die beiden letzten Einzelſpiele, ſo daß die Oeſterreicher kampflos zu zwei Punkten kamen. Holland ſiegte alſo im Geſamtergebnis mit 3:2 Punkten.

Italien — Britiſch-Indien 3:0.

Die Begegnung zwiſchen Italien und Britiſch-Indien, die in Turin vor ſich geht, brachte ſchon nach den beiden erſten Tagen die Entſcheidung. Sowohl die beiden Einzelſpiele als auch das Doppel fielen an Italien. de Stefani-Italien ſchlug den Inder Bobb, de Mopurgo ſiegte ebenfalls ſehr glatt über Sleem und das Doppelſpiel holte ſich die Paarung de Mopurgo-Gaslini gegen Sleem-Soni.

Rad-Weltmeiſterſchafts-Revanche.

Linart — Krewer — Sawall.

Betrachtungen zu den Steherrennen in Elberfeld am Sonntag.

Von unſerem radſportlichen Mitarbeiter

„Kennt man die Namen der Großen, wird auch der meine genannt", ſo etwa dürfte auch Linart von ſich ſagen. Mehr noch als das; keiner der die Geſchichte des Steherſports kennt, wird widerſprechen, wenn man behauptet, daß Belgiens Meiſterfahrer der größte Dauerfahrer aller Zeiten iſt. Greifen wir in die Vergangenheit zurück und laſſen wir alle die Männer mit der Sturzkappe wieder vor uns erſtehen, die uns mit ihren Leiſtungen begeiſtert haben, ſei es der überaus populäre Taddy Robl, mögen es die jäh zu Tode gekommenen Fritz Theile-Berlin, Peter Günther-Köln, Scheuermann-Breslau oder die noch lebenden Paul Guignard-Paris, Bobbie Walthour-Amerika, aus der neueren Zeit namentlich Saldow und Wittig-Berlin ſein, ſie alle waren intereſſante Erſcheinungen auf dem Zement, aber keinem von ihnen und von all den anderen, die ſich mit mehr oder weniger Glück auf der Rennbahn verſucht haben, iſt eine ſo lange Reihe von unerhörten Erfolgen beſchieden geweſen, als dem, der gegenwärtig noch in allen Ehren das wohlverdiente Weltmeiſterſchaftstrikot trägt. Es würde zu weit führen, hier eine Ueberſicht zu geben über alle klaſſiſchen Rennen, welche Linart gewonnen hat, aber wir wollen doch gebührend hervorheben, daß der vierfache Weltmeiſter und zwölfmalige Gewinner der belgiſchen Meiſterſchaft ſeit nahezu 20 Jahren eine bewundernswerte Beſtändigkeit in ſeiner Form aufweiſt, die ihn immer wieder zu den größten Anſtrengungen befähigt. Ein ſolches Beiſpiel iſt wahrlich weit mehr als viele Worte dazu angetan, mit der Mär von der Gefährlichkeit des Radſports in bezug auf ſchwere Schädigung beſtimmter körperlicher Organe gründlich aufzuräumen. Und gehört nicht eine ungeheure Willenskraft zu einer ſo ſtrengen Lebensführung? Jahre, Monate, Wochen und Tage immer ausgefüllt mit einer dauernden Vorbereitung und Aufrechterhaltung der Form, mit dem geregelten Training? Nur eine kleine Schwächeperiode — und wie wandelbar iſt die Laune der Menge — — —

Lange Zeit war die Rolle Linarts als die des „Unbeſiegbaren" unbeſtritten; eine ſolche ſuggeſtive Macht ging von ihm aus, daß die beſten ſeiner Gegner es gar nicht erſt verſuchten, ihn zu ſchlagen. Als ſich für Linart wenige Jahre nach dem Kriege die deutſchen Bahnen, auf denen er groß geworden war, wieder erſchloſſen, war ſein Start jedesmal eine Senſation und ein Sieg. Bis endlich in Elberfeld der Bann gebrochen wurde. Karl Wittig ſchlug ihn. Aber nichtsdeſtoweniger bleibt Belgiens erſter Sportsmann, dem ſeine Regierung einen hohen Orden verlieh, ein radſportliches Phänomen. Vor wenigen Tagen wurde er 42 Jahre alt und im Oktober dieſes Jahres will er endgültig die Stätte ſo vieler Triumphe verlaſſen, aber nicht als geſchlagener Mann, der nichts mehr auf dem Zement zu ſuchen hat, ſondern als ein wackerer Kämpfer, der nicht will, daß mit ſeinem Namen noch Reklame getrieben wird, wenn das zunehmende Alter doch einmal ſeinen Tribut von ihm fordert und er im Kampf mit der Jugend nicht ehrenvoll mehr beſtehen kann.

Weltmeiſterſchafts-Revanche! Die Tage vom Juli vergangenen Jahres leben wieder auf. Wir alle hätten damals unſerem Krewer allzu gern den Sieg gegönnt und vielleicht wäre der große Wurf gelungen, wenn er den ihm durch Los zugefallenen Startplatz Nr. 1 hätte einnehmen dürfen. Aber Linart reklamierte ihn als Verteidiger des Weltmeiſtertitels für ſich. Es gab eine Auseinanderſetzung, bei der die deutſche Auffaſſung nicht durchdrang. Man hat es Linart übel genommen, ſehr zu Unrecht, denn ſchließlich wird es jedem Sportsmann freiſtehen, aus den Wettkampfbeſtimmungen das heraus zu leſen, was ihm die meiſten Vorteile verſpricht, daß bei Berufsſportleuten neben perſönlichem Ehrgeiz auch noch materielle und Fabrikintereſſen in die Wagſchale fallen, iſt für Linarts Proteſt ebenfalls entſcheidend geweſen.

Nun ſoll Krewer ſeine Revanche haben. Lange Zeit hat es dauern müſſen, bis ſich die Möglichkeit zu einem neuen Zuſammentreffen auf der gleichen Kampfſtätte ergab. Ob Krewer noch ſo ſtark iſt, wie vor Jahresfriſt? Im Dezember erlitt der Kölner einen Niederbruch und eine ſchwere Krankheit warf ihn auf das Krankenbett. In Fachkreiſen glaubte man nicht mehr an eine Wiederauferſtehung, zumal nach den in den erſten Frühjahrsrennen erlittenen ſchmählichen Niederlagen. Aber nun iſt er wieder da. Glänzende Siege in Köln, Paris und Dresden laſſen die Hoffnung aufleben, daß auch Deutſchland noch einen Weltmeiſterſchaftskandidaten für Budapeſt hat.

Walter Sawall! „Aus dir wird im Leben nichts, geſchweige denn ein Steher!" ſagte vor etlichen Jahren einmal ein aufrichtiger Kollege von der Rennbahn zu dem tatendurſtigen jungen Sawall, als dieſer die erſten Verſuche an der Rolle machte. Und er iſt doch ein großer Dauerfahrer geworden. Deutſcher Meiſter, internationale Extraklaſſe, Sieger unzähliger klaſſiſcher Rennen, einwandfreier Beſieger der Weltmeiſter Graſſin und Linart. Aber was nicht alle haben, das hat er ganz für ſich, die Gunſt einer großen Radſportgemeinde, die ihm immer aufs neue begeiſtert zujubelt, weil er eine ausgeſprochene Kämpfernatur iſt. Hören wir, was ein gewiegter Kenner Sawalls über ſeinen Kampfſtil zu ſagen weiß: „Dieſer Stil, der ihn aus der Klaſſe der übrigen Steher herauswachſen läßt, ſtempelt Sawall zu einer ſportlichen Seltenheit. Er iſt, ſo ſehr er auch ans Maſchinelle gebunden, ein derart verblüffender Ausdruck eines Charakters und Temperaments, zugleich etwas derart Intuitives, daß es den Anſchein hat, als wäre hierbei das ſportliche Werkzeug auf nicht ganz geheure Art und Weiſe dem Willen unterworfen und vermenſchlicht. Man kann einen Gegner, und alle Tempofahrer tun das, durch allmählich geſteigerte Geſchwindigkeit vor ſich hertreiben, bis er außer Atem iſt, das wäre zweckmäßig, wiſſenſchaftlich und käme einer auf die Spitze getriebenen handwerklichen Meiſterſchaft gleich; die Franzoſen, denen dieſer Stil, formvollendet wie er iſt, und elegant, wie er ſein kann, mit Vorliebe behagt, erreichen ſcheinbar mühelos das Höchſte darin. Auch die drei, vier beſten Steher der deutſchen Extraklaſſe bevorzugen ihn. Was Sawall liebt, iſt anders, nicht die allmählich, ſondern die plötzlich geſteigerte Geſchwindigkeit, ein Vorgang, der ſich innerhalb weniger Sekunden entwickelt und der wie ein Impuls wirkt. Mit dieſem Trick, dieſer ſanguiniſchen Gefühlsäußerung, dem Spurt, gelingt im taktiſch richtig gewählten Moment die glatte Ueberrundung des Gegners.

Gewiß iſt dieſes Unternehmen heikler, als das handwerkliche, ſchon weil die Uebertragung durch die Maſchine Schwierigkeiten in den Weg legt und weil vor allem drei, vier Runden eine wahnſinnige und erſchöpfende Höchſtgeſchwindigkeit durchgehalten werden muß, die ſich nur allzu leicht rächt, zumal ſie nicht mehr von der körperlichen, ſondern rein von der Energie der Nerven abhängig iſt. Dieſer Stil alſo, dieſes Abſehen auf einen ekſtatiſchen Energieausbruch, auf einen Rauſch, der eine Leiſtung zutage fördert, die ſich ſelbſt übertrifft, ſetzt Sawall, vorausgeſetzt, daß er in großer Form iſt, den anderen Fahrern entgegen. Es iſt ein Kampf der Intuition gegen die mechaniſche Methode, des Künſtleriſchen gegen das Techniſche, und ſicherlich entbehren beide nicht der Virtuoſität. So rückt bei Sawall, der ſelten ein Rennen auf „Nummer Sicher" fährt, das unmittelbare Kampfmoment in den Vordergrund, weshalb ſich immer lohnt, ihn zu ſehen, auch wenn er nicht gewinnt."

*

Der große Induſtriepreis der Stadt Barmen.

Mit der ſechſten Wiederholung des großen Induſtriepreiſes der Stadt Barmen am nächſten Sonntag werden die Radſportler der Wupperſtädte nach langer Zeit wieder einmal ein Straßenrennen zu Geſicht bekommen. Der Barmer Radſportverein hat es nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten nun doch noch durchgeſetzt, für dieſe Veranſtaltung die behördliche Genehmigung zu erhalten. Da der ausrichtende Verein außerdem durch Beſchaffung wertvoller Preiſe das Intereſſe der weſtdeutſchen Straßenfahrer wach zu rufen verſtanden hat, wird man ein großes radſportliches Ereignis erwarten dürfen. Der Start iſt morgens 7,30 Uhr auf dem Rathaus-Vorplatz in Barmen. Die Strecke iſt 125 Kilometer lang.

Schwerathletik

Der Sauerländiſche Gau

des Deutſchen Athletik-Sportverbandes 1891

feierte ſein Gaufeſt in Witten. Die Beteiligung der Sportler war gut. Vom Athletik-Sportverein 1900 Elberfeld wurde im Gewichtheben Heinrich Eck 1. Sieger und damit Gaumeiſter. In der Aelteſtenklaſſe wurde Wilh. Eck 1. Sieger und Gaumeiſter.

Auch der Barmer Athletenklub 1887 hat Erfolge erzielt. Der Klub ſandte ſieben Mitglieder nach Witten, die insgeſamt 13 Preiſe mit nach Barmen brachten, darunter 5 erſte, 7 zweite und 1 dritten Preis. Wir nennen auch hier nur die erſten Preisträger: Alfr. Lauer wurde Erſter im Stemmen (Leichtgewicht), Georg Zey Erſter im Steinſtoßen (Federgewicht), Heinrich Thill Erſter im Hammerwerfen (Federgewicht) und im Gewichtwerfen, Ewald Cleff Erſter im Stemmen (Schwergewicht).

„Das Recht des Kraftfahrers."

bringt in ſeiner neueſten Ausgabe (Nr. 12 vom 9. Juni) wieder eine Reihe ſachlicher Abhandlungen und Entſcheidungen, deren Kenntnis über manche Zweifelsfrage Aufklärung ſchafft. So behandelt Reichsgerichtsrat a. D. Th. Meyer die Themen „Miete eines Wagens zugunſten anderer", „Gefälligkeitsfahrten", „Begleitmann", „Miete eines Wagens mit Führer". Die Frage, ob der Gerichtsvollzieher ein gepfändetes Kraftfahrzeug dem Schuldner zur weiteren Benutzung überlaſſen darf, wird vom Landgerichtspräſidenten Hartmann eingehend beſprochen. Ueber den Pfändungsſchutz des ſelbſtfahrenden Kraftdroſchkenbeſitzers ſchreibt Rechtsanwalt Dr. jur. Aerzleben. Des weiteren bringt das Heft Abhandlungen über die Steuer, das Mitfahren von Anhängewagen, die Kraftfahrzeuginduſtrie und noch vieles andere Wiſſenswerte. „Das Recht des Kraftfahrers" erſcheint zweimal im Monat beim Verlag W. Girardet, Eſſen. Es kann zum Preiſe von 3 Mark vierteljährlich bei jedem Poſtamt beſtellt werden.

Elberfelder Turngemeinde

Deutsches Turnfest Köln

Anmeldungen für besondere Festkarten für Samstag und Sonntag (28. und 29. Juli) zu 7,50 Mark (einschl. eines Frei-Massenquartieres) sowie nur für Massenquartiere für einzelne Nächte zu 2 Mark können noch spätestens bis Freitag 15. Juni, abends, bei O. Scholl, Ronsdorferstr. 69, oder in der Turnhalle unter Zahlung des Betrages erfolgen. (Letzter Termin.)

Der Vorstand. *

a340

Zum Gordon-Bennett-Rennen für Freiballone in Amerika 1928.

Der Ballon „Barmen" nimmt wieder daran teil. — Außerdem zwei weitere deutſche Ballons.

Gewitterneigung zeigende Wolkenſchicht. Einzelne Kegel ſteigen plötzlich hoch.

Von der Sektion Wuppertal des Niederrheiniſchen Vereins für Luftſchiffahrt wird uns geſchrieben:

Zum zweiten Mal wieder nimmt Deutſchland mit drei Ballons am Gordon-Bennett-Rennen für Freiballons teil. Wieder waren drei bewährte Führer für die gemeldeten Ballons zu beſtimmen.

Herr Kaulen ſen. als vorjähriger zweiter Sieger erhielt auch diesmal wieder die Führung des Ballons „Barmen". Im Gegenſatz zum Vorjahre, wo ſein Sohn als Mitführer im Ballon „Ernſt Brandenburg" am Rennen teilnahm, wird dieſer ihm jetzt im gleichen Ballon helfend zur Seite ſtehen. Die amerikaniſchen Zeitungen hatten 1927 manchen Scherz über Konkurrenz des Sohnes gegen den Vater gebracht. Nun können ſie beruhigt ſein.

Auch die Beſatzung des Ballons „Münſter" wird dieſelbe ſein. Ferdinand Eimermacher von Münſter iſt mit ſeinem großen Vollbarte den Amerikanern noch in guter Erinnerung Sicher wird er bald wieder ſeine Freunde durch gewiſſe Straßen Neuyorks ſchleppen, um ſich in ſtill verſchwiegener Ecke beim ſchäumenden Gerſtenſaft von den Strapazen des Eiswaſſertrinkens zu erholen. Manch luſtige Geſchichte hat's da gegeben, als zwei biedere Weſtfalen nach der anſtrengenden Ballonfahrt und dem Schwitzbad in der Eiſenbahn am Bahnhof von Waſhington nachts um 12 Uhr ankamen. Da hielt ſie kein Geſetz mehr zurück. Der erſte beſte Amerikaner wurde auf „fließend Amerikaniſch" mit weſtfäliſchem Einſchlag nach einer guten Bierquelle gefragt. Der ſah den Vollbart, ſah den Ausländer, und das Prohibitionsgeſetz war durch ein höheres, das der Gaſtfreundſchaft, beiſeite geſchoben. Bald ſaßen alle in einem Auto eines völlig unbekannten Amerikaners, und dann ging's hinaus in die Vorſtadt, in dunklere Straßen hinein, ſo daß beinahe der Durſt ſchon vergangen wäre. Doch plötzlich ein Halt hinter einem Landhauſe, ein Klopfen und Reden, und ſchon ſaßen ſie alle bei einem ehemaligen Braumeiſter und tranken auch gleich alles leer.

Nur der Ballon „Ernſt Brandenburg" hat den Führer gewechſelt. Otto Bertram aus Chemnitz wird ihn führen. Er iſt der jüngſte unter den dreien. Doch hat er ſchon manch gute Leiſtung hinter ſich. 1926 gewann er durch eine verwegene Fahrt über die Nordſee hinweg, in Dänemark landend, den Wanderpreis des Deutſchen Luftfahrtverbandes.

So können wir mit Zuverſicht der Arbeit der drei deutſchen Ballons entgegenſehen. Wir wiſſen von ihnen, daß ſie alles daran ſetzen werden, den Nachteil des ſchweren deutſchen Materials auf andere Weiſe wieder wettzumachen. Wir wiſſen aber auch, daß wieder viel vom Glück abhängen wird, wem es vergönnt ſein wird, den Siegespreis zu erringen. Die Beſten aller Nationen treten an. Die Amerikaner haben allerdings einen ſehr großen Verluſt erlitten, um den wir mit ihnen aufrichtig trauern. Bei der Ausſcheidungsfahrt für die amerikaniſchen Teilnehmer iſt der Ballon des W. T. Van Orman, des Siegers von 1926, durch Blitzſchlag in Brand geraten. Der Begleiter ſoll tot ſein, während Orman ſelbſt ſich noch mit dem Fallſchirm retten konnte. Beim Aufſchlagen ſoll er einen Beinbruch erlitten haben.

Das diesjährige Rennen findet wieder von Detroit, Mich., aus ſtatt. Sicher wäre aus ſportlichen Gründen eine andere Stadt, mehr nach Südweſten gelegen, beſſer geweſen. — Von Detroit aus iſt man zu ſchnell in den unwirtlichen Urwäldern von Nordkanada, oder in öſtlicher Richtung ſchon nach 800 Kilometer am Meere. Nur nach Südweſten und Weſten zu können unbeſorgt größere Strecken zurückgelegt werden. Doch kann man hierfür kaum auf günſtigen Wind rechnen, da die Hauptwindrichtung eben von Südweſten nach Nordoſten zieht. Einen Vorteil hat die bekannte Stadt für unſere Teilnehmer natürlich, nämlich den, daß zwei Führer ſchon dort waren. Hoffentlich werden die alten Freunde wieder zur Stelle ſein, wenn es gilt, mit Hand anzulegen, um alles vorzubereiten. Viel Zeit haben unſere Mannſchaften nicht mehr vor dem Start. Zollverzögerungen dürfen nicht allzu ſehr aufhalten. Als vorjähriger Teilnehmer wird man alle die Schwierigkeiten noch mal miterleben und wieder gerne dabei ſein, ja wenn man nicht auch etwas anderes zu tun hätte und . . .

Geſtern am 11. Juni ging der Hapagdampfer „Reliance" von Kuxhafen, mit dem die deutſchen Ballonführer die Heimat verließen, ab. Die beſten Wünſche begleiten ſie auf ihrer Fahrt zu ihrer verantwortungsvollen Arbeit und wir wollen hoffen, daß das Glück auch in dieſem Jahre ihnen zur Seite ſtehen wird, wenn am 30. Juni die Ballons zum friedlichen Wettbewerb aufſteigen.

A. D. jr.

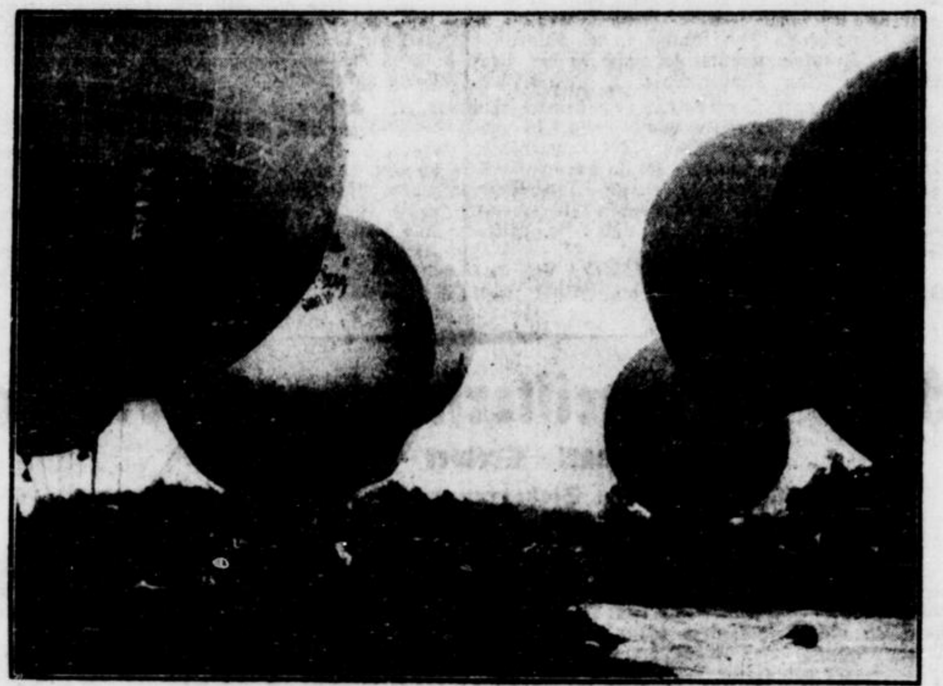
*

England beteiligt ſich nicht am Gordon-Bennett-Rennen.

Aus Waſhington wird uns gemeldet, daß England ſeine Meldung für das internationale Gordon-Bennett-Rennen zurückgezogen hat.

Die Dunſtſchicht durchbrechende Cumuluswolken in 3000 Meter Höhe. Aufgenommen vom Ballon „Barmen".

Bilder von der Gordon-Bennett-Fahrt 1927.



Die ſtartbereiten Ballone. Links der netzloſe Ballon „Detroit", der den erſten Preis bekam.

WILLYS-KNIGHT!

DER SECHSZYLINDER MIT DEM KNIGHT-MOTOR

Ein Auto läuft genau so ruhig — wie seine Ventilsteuerung. Ventillose Motoren haben keine geräuschvollen Stößel, keine Nocken, keine Ventil-Federn. An Stelle der Ventile: Schieber, die mit jedem Kilometer besser und besser werden. Schieber, die überraschend schnelle Füllung und Entleerung der Zylinder ermöglichen. Ventillose Motoren kennen kein Verziehen und sind einer außergewöhnlichen Kraftentfaltung fähig. — Weich, ausdauernd, kräftig, ventillos — Willys Knight!

Vertretung in: Barmen: Hermann Tepel, Allee 102, Telephon 3448.

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G M B H., BERLIN-ADLERSHOF, Rudower Chaussee 31-41

5355

AUTO
-Öle
Gargoyle
Mobilöl
Castrol
Veedol
Shell Voltol
Neufüllen
ohne Aufpreis.

5244

Linder
ELBERFELD
Königstraße 21.
Telefon 5958 u. 2335

Makulatur
abzugeben
W.-Rathenauſtr. 50
Elberfeld.

1407

Im Bergbau

hat die **Bergbauliche Rundschau**

für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
ESSEN

Gardinen
geſchmackvolle Muſter in beſten Qualitäten zu äußerſt niedrigen Preiſen
Methner
Vertrieb von Erzeugniſſen ſächſiſcher Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Elberfeld, Grünstraße 37.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag vorm. 11½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinand Wohlgemuth

Amalie geb. Geldmacher

im hohen Alter von beinahe 73 Jahren.

In stiller Trauer:

Ferdinand Wohlgemuth
Anna Achtmeyer
geb. Geldmacher-Wohlgemuth
August Achtmeyer u. Günther.

Elberfeld (Carnapstraße 70, II.), Solingen, Gräfrath, Wald.

Die Beerdigung findet Mittwoch 13. Juni, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Gestern abend gegen 9½ Uhr nahm Gott der Herr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Fräulein

Regine Grimm

im Alter von beinahe 33 Jahren nach längerem Leiden durch einen sanften Tod zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Wilh. Grimm nebst Familie.

Barmen (Zeughausstr. 12), den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. um 3¾ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Oberhemden nach Maß

in Ia Tricoline, Popeline, Zefir etc. zum Fabrikpreis

Wäschefabrik P. Grube, Elberfeld, Bachstr. 81, I.

Sofas u. Matratzen

w. gut und billig in u. auß. dem Hauſe angefert. u. aufgearb. Bei Beſt. gen. Poſtkarte. Küſter, Elbf., Uellenbahlerſt. 99.II

Wanzen mit Brut

Ganz [illegible] vernichtet [illegible]

Paul Studberg, Kammerjäger

Barmen, [illegible]

H. Schüren-Schaarwächter,

Gegründet 1827 **Barmen** Telefon 6110/12

empfiehlt

eleg. Wagen u. Gartenlauben

6–24 Personen fassend,
zu **Ausflügen, Festlichkeiten** etc.
sowie: 3847a

Transport- u. Geschäftsfuhren

aller Art, unter **billigster Berechnung.**

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, Illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Nur
durch meinen

Lagerverkauf,

der unter Verzicht jeder kostspieligen Aufmachung durchgeführt wird, Ihnen aber dadurch beim Einkauf **einige hundert Mark Ersparnisse** einbringt, sind diese nachstehenden Spitzenleistungen für

Qualitäts-Möbel

führender Werkstätten von Ruf möglich. Die untenstehende Preislage ist in verschiedenen Modellen auf Lager.

Vollständige Küche
Büfett 1,60 m, Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . . . . . Mk. **340.–**

Vollständiges, echtes
Eichen-Schlafzimmer
(voll abgesperrt), Schrank, 1,80 m mit Marmor und Stahldrahtmatratzen . . . . Mk. **590.–**

Vollständiges echtes
Eichen-Speisezimmer
Büfett 1,80 m, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle Mk. **600.–**

Vollständiges echtes
Eichen-Herrenzimmer
Schrank 1,80 m, Scheibtisch, rund. Ausziehtisch, 2 Lederstühle, 1 Ledersessel . Mk. **580.–**

Möbellager Giesecke,

Elberfeld, Erholungstraße 9—11
Fernruf 9514. *

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

nur

am Neumarkt
Elberfeld. b89

Garten-Schläuche

j421

Qualitätsware.

13X3½, Wandstärke
bei 1 m . . . **1.80 Mk.**,
bei 10 m . . . **1.60 Mk.**
per Meter,
bei 35 m . . . **1.20 Mk**
per Meter.
19X4½ entsprechend

Hugo Schürmann & Co.
Elb., Kipdorf 87
Tel. 802/7015

Der von unseren Kunden so lange ersehnte
Reste-Verkauf im Textilhof in Elberfeld ist da!

Morgen früh 8 Uhr beginnen wir.

Es liegen aus: sehr große Posten Reste aller Art, besonders aber Mantelstoff-Reste / Kleiderstoff-Reste / Seidenstoff-Reste / Sommerstoff-Reste (Posten Woll-Musselin-Reste in schönen Mustern, 80 cm breit, Mtr. nur 1 Mk.) / Wäschestoff-Reste / Damast- u. Leinen-Reste. Dann etwas ganz Besonderes: Mehrere hundert Reste u. Kupons für Herrenanzüge in den allerbesten Maßstoffen, in blau u. farbig, fast nur prima reinwollene Aachener Qualitäten, so fabelhaft billig, daß wir empfehlen, so rasch wie möglich zuzugreifen. Diese guten Anzugstoffe kosten nur 10.—, 12.50 u. 15.— Mk. per Meter.

Ein Posten Buxkin- u. blaue Cheviot-Reste für Knabenhosen, im Alter bis 14 Jahre, 140/150 cm breit, jeder Rest nur 75 Pfg., 1.50 und 2.00 Mk.

Wer vieles bringt, bringt Jedem etwas.
Sie Alle werden das finden, was Sie suchen.

Der Textilhof

Elberfeld

j486

Herzogstr. und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Betten

sind Qualitäts-Betten, denn diese halten nicht nur f. d. Augenblick, sond. für lange, lange Zeit.

Der wirklich gute „GEA-Inlett"

die erprobte Haus-Qualität ist garantiert echtrot u. federdicht
80 cm brt. Meter **1.75** 130 cm brt. Meter **2.75** 160 cm brt. Meter **3.50**

Unsere einzigartigen „GEA-Federn" höchster Füllkraft

sind garantiert doppelt gereinigt und gewaschen
Serie I Mark **2.95** „GEA-½-Daune". M. **3.90** Die prachtv. „GEA-¾-Daune" . . Mark **4.90**

„GEA-Steppdecken"

Füllung garantiert ¾ Wollfüllung, prima Satin
14.50 **19.50**
Füllung reine Wolle, prima Glanzsatin, mod. Steppmuster
24.50 **29.50**

Beachten Sie unbedingt stets unser Fenster im Wirmhof.

GEBRÜDER ALSBERG

Wall **Elberfeld** **Wall**

In der **Wohlfeilen Woche**
sensationell billig b385

Ein Posten **schwarze seid. Frauen-Mäntel** regulärer Preis bis 120.— **48^{00}**

Ein Posten **Herren-Baumw.-Gabardine-Mäntel** . . . . **12^{75}**

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Hamm **Elberfeld Wall 34**

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — E., W.-Rathenauſtr 50.

Gegen Wanzen Tod und Teufel

Reichels Wanzenfluid greift und tötet jede Wanze auf der Stelle und zerſtört die Brutneſter reſtlos. Nicht fleckend, überall anwendbar. Fl. Mk. –.85, 1.50, und 2.40. Nur echt mit der berühmten Marke „Tod und Teufel"

Beſtimmt zu haben bei: b364
Wilh. Georg, Schiller-Drogerie, Simonsſtr. 38; Franz Küch, Drogerie, Neuenteich 2; Karl Leimberg, Wall-Drogerie, Wall 11-13; Rudolf Mehr, Elefant.-Drogerie, Marienſtr. 30; Alex Sieberts, Drogerie, Kölnerſtr. 26; Otto Stahlhaus, Hanſa-Drogerie, Friedrichſtr. 46; Bruno Strinke, Nord-Drog., Nordſtr. 4; Louis Tappen, Drog., Schwanenſtr. 22; Max Vollmer, Kronen-Drogerie, Friedrich- u. Karlſtr.-Ecke.

Wie man Teppich-Reiniger beurteilen soll

Erst wenn Sie den Hoover bei der Arbeit sehen, können Sie sich einen Begriff machen, wieviel Schmutz ein nach Ihrer Ansicht sauberer Teppich noch enthalten kann. Auf jede nur mögliche Art entfernt der Hoover den Schmutz.

Er hebt den Teppich—dann klopft er den Teppich, darauf bürstet er den Teppich, und schließlich saugt er den ganzen Schmutz weg.

Andere Teppich-Reiniger und andere Methoden können den Teppich wohl teilweise reinigen, aber der Hoover beseitigt durch Klopfen, Bürsten und Saugen allen eingetretenen Schmutz.

Wir möchten Ihnen den Hoover beim Arbeiten zeigen — ohne jede Verbindlichkeit.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23
Telephon 5107, 5108, 5109.

Strasmann & Co.
Barmen, Neuerweg 58/60
Telephon 91.

Der HOOVER

Er KLOPFT . . . er bürstet . . . er reinigt

Bei leichten und allerſchwerſten

Nerven-

beſchwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlafloſigkeit
Nervenentzündung

zur Beruhigung, Stärkung u. Geſundung des Zentralnervenſyſtems u. der Rückenmarksnerven, der Ueberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, [illegible], Stottern, Hyſterie, Phantaſien, Platzangſt, Zwangsvorſtellungen, ſind u139 [illegible] Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulſion von Wohltat und beſter Wirkung. Preis 1.50 M. b.M. Pharmazeutiſches Laboratorium Karl [illegible], Hannover.

Zu haben in allen Apotheken. Beſtimmt: [illegible]-Apotheke E., Berlinerſtr. 97.

---

und wer genau darauf achtet, bleibt vor Enttäuschungen und vor Schaden bewahrt. Heute gehören die seit über 30 Jahren erprobten und bewährten

7 LUHNS-Rotband-SEIFEN

[illegible]

in jeden Haushalt, und die Verwendung anderer Seifen und Waschmittel wird dadurch überflüssig. Auch Luhns Gratis-Preis-Verteilung ist wieder eingeführt und es empfiehlt sich daher, die Spar- und Rabattmarke „Luhns lohnts" aus den Packungen der 7 Rotband-Seifen auszuschneiden und zu sammeln. Prospekte mit Sammelkarte erhalten Sie gratis in jedem [illegible] Geschäft. Sollten – wider Erwarten – bei Ihrem [illegible] Lieferanten nicht alle von Ihnen gewünschten Rotband-Seifen erhältlich sein, dann [illegible] gern andere Bezugsquellen

Luhns Seifenfabriken in Barmen-R.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Henkels, des Alleininhabers der Firma Oskar Henkels, Seidenbandfabrik in Barmen, Grünstr. 7/17a, wird Schlußtermin gemäß Paragraph 86 K. O. bestimmt auf Samstag den 30. Juni 1928, vormittags 10½ Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 16. 422/28b

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 13. 6. 28, vormittags 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f1136

2 Schreibtische mit Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Weidentisch, 1 Spiegelschrank, 1 Geldschrank, 1 Klavier, 1 Büfett, ein Bett, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, 1 Spiegel, 1 Ofen, 1 Chaiselongue, 1 Theke, 1 Tisch, 1 Schaukasten, 1 Wandregal, 1 Geldschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel, 2 Sessel, 1 Flurgarderobe, 1 Doppelschreibpult, 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Ständer, 1 Theke, 1 Schreibtisch mit Sessel, eine Nähmaschine, 1 Rollschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Ständer, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Rauchkonsole, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Flügel, 1 Harmonium, 1 Klavier, 2 Gießmaschinen, 1 Rollschrank, 6 Anzüge, 1 Partie Decken, 1 Sprechapparat, 3 Oelgemälde.

Anschließend um 11 Uhr an Ort und Stelle:

1 Partie Hemdenstoffe usw.

Sammelpunkt der Käufer 10,45 Uhr Marchstraße 14 (Wirtschaft Gerdracht).

Ferner anschließend um 12 Uhr an Ort und Stelle:

1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 2 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische mit Sessel, 2 led. Klubsessel, 1 Garderobenständer.

Sammelpunkt der Käufer 11,45 Uhr Ecke Distelbeckerstr. und Aberstr. (Wirtschaft Burghardt).

Thau, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 13. 6. 28, vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Lagerraum der Spedit.-Firma Laub und See, Elberfeld, Aue 35a:

1 Klavier und

1 Grammophon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. f1130

Binkow, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 13. 6. 28, vorm. 11 Uhr, sollen Elb., Mäuerchen 8, 1 Schreibmaschine u. 1 Schreibtisch öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

f1130 Binkow, Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung

Mittwoch den 13. d. M., vorm. 10 U., werde ich Elberfeld, Hochstraße 66: 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Garderobe, ein Bücherschrank, eine Bohrmaschine, eine Drehbank, 1 Grammophon, 1 Flurgarderobe, 1 Bett, 1 Schreibpult, eine Auslage-Wand, ein Oberbett, 1 Kissen, 1 [illegible], 2 Korbsessel, 1 Tisch öff. meistbiet. gegen Barzahlung versteig.

Baumeier, f1139 Obergerichtsvollzied.

Zwangs-Versteigerung.

Am 13. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66: 1 Posten Schlafanzüge, Herrenwildlederhandschuhe, Pullover, Strümpfe, Jacken, Garnitur., Oberhemden, Nachthemden, Bademäntel, Sporthemden, Wein, 1 Damenfahrrad, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 2 Ballen Stoff, 1 Klubsessel, 1 Druckmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Fahrrad, ein Geldschrank u. andere Sachen mehr öffentlich meistbietd. versteigern. f1140

Storch, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 13. 6. 28, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hochstr. 66 meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Badeofen, ein Kippwagen, ein Geldschrank, eine Wirtschaftseinrichtung, 1 Harmonium, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon, 2 Teppiche, 1 Schreibtisch, eine Standuhr, 1 Warenschrank, 1 groß. Posten Zigaretten u. a. m. f1141

Elberfeld, 12. 6. 28. Kronenberg, Gerichtsvollz. i. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 13. 6., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberf., Hochstr. 66: 1 Büfett, 1 Spiegel, 1 Korbgarnitur, [illegible] öffentlich versteigern. [illegible], f1137 Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Südstadt. Fert. Baugrundstück 1646 qm, Selbstkost.-Preis inkl. gemachter Anl. 45 000 M. zum Festpr. von 30 000 M. zu verk. Ang. u. E 7658 an die Gst.*

Villa in Unkel a. Rhein, herrlich gelegen, sof. zu beziehen, zu verk. Angeb. unt. B 225 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 3857a

Etagenhaus am Rande der Südstadt, mit gr. Garten, sehr preisw. zu verk. Angebote unter E 7714 an die Gst.*

Wormannstraße Wohnhaus mit frei. Geschäfts- und Wohnr., Garten zu verkaufen. Postfach Nr. 168 Elberfeld. *

Flottes Lebensmittelgesch. mit 3-Zimm.-Wohng. zu verk. Ang. unter E 7599 an Geschft.*

b228 Verkaufsst. verg. P. Holster, Breslau Bk

Zigarrengeschäft umstd. sof. zu verk. Erford. sind 1000 M. Ang. E 7671 Gst. *

Flottes Obst- und Gemüse-Geschäft mit 1 oder 3 Zimm. Tausch sofort zu verkaufen. Angeb. unt. B 4337 an Geschft. B., Neuerweg 34. +

Kompl. Schuhmacherei mit Masch. u. Walze w. Aufg. d. Gesch. z. verk. Elb., Oststr. 59

Gesuche

Für Einfamil.-Haus Baugrundstück, zirka 250 qm, zu M. ges. Ang. u. B 4380 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Kl., einf., massives **Häuschen** von 4–6 Zimmern in ruhig., geschützter Lage, mögl. etwas Garten u. Nähe Fahrgelegenheit, geg. sofortige Zahlung zu kaufen ges. Ang. u. E 1793 an Geschft.*

Wir suchen verkäufl. Häuser jeder Art zw. Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote v. Selbsteigentümern erw. a. den Verlag Haus- u. Grundbesitz, Frankfurt a. M., Zeil 51.

Maschinen

10 PS b163 **Wechselstrom-Motor** 1000 Touren, billig zu verkaufen. Hotel zur Post, Elb.

Maschinenverkauf.

Durch Rationalisierung und Auflösung einer Spezial-Abteilung verkaufe ich folgende Maschinen zu jedem annehmbaren Preise: f1102

1 Schmiedemaschine mit beweglicher Backe BSS V a.
1 desgl. BSS VI.
1 Warmgewindewalze GW I b.
1 Warmmutternpresse MP IV a.
1 zweispindlige Gewindeschneid-Maschine TB IV.
1 Muttern-Fräsmaschine KM II.
4 Rückauswalzen zum Anspitzen NW I.
3 drehbare Bolzenöfen KO II.
2 Stück 4- und 5spindlige Mutternschneid-Maschinen, HMSch IV.

Sämtl. Maschinen sind von der Firma Hasenclever, Düsseldorf.

1 Biegepresse, 120-mm-Spindel.
1 desgl., 80-mm-Spindel.
1 Fallhammer, 350 kg Bärgewicht.
2 Anspitzmaschinen.
1 Abgrat-Presse.
1 Kompressor.
10 einspindlige Bohrmaschinen für 12- bis 16-mm-Löcher.
2 Kaltsägen.
2 Ventilatoren, Rohrweite 175 mm.
75 geschweißte Schraubstöcke, Backenbreite 150 mm,

ferner eine Anzahl Lagerböcke und Riemenscheiben, Wechselstrom-Motoren, 50, 25 und 10 PS. W. Quante, Elberfeld. Fernspr. 1 u. 14.

Maschinen- u. Schachtenstühle

Schläger und sonstige Zubehörteile, Rieter, Kämme, Scherrahmen, Bodinenschränke, Pulte usw. billigst zu verkaufen. Barmen, Große Friedrichstr. 44/48. †

Drehbank mit Zug- u. Leitspindel, Prismenbett 215×1250 mm, **Bohrmaschine**, bis 50 mm bohrend, spottbillig abzugeben. Anfrag. unt. E 7598 an Geschft. d. Bl. *

Windemaschinen, 2 Stück à 60 Kronen, Fabrik Meyer, gut erhalten, wegen Raummangel bill. z. verkaufen. Angeb. u. I. 597 Geschft. B., Neuerweg 34. 3814a

Schachtenbandst., 1× 64 Gg. 13''' Sprg., 2×48 Gg., 8''' Sprg., m. Zubeh. u. ½ PS Motor b. A. Bässen, B., Grafenstr. 4.+

Rotations-Typendrucker mit Setzapparat, Fabrikat „Dapag", mit kompl. Zubehör, sowie 3854a **Trockenschrank** für Gasbeheizung einschl. 24 Horden zu verkaufen. Pharmwerk, A.-G., U.-B., Gartenstr. 5/7. Telephon 4264.

Gebr. Nähmasch. gt. inst., gesetzt v. 25 M. an st. vorrät. Aug. Bolz, B., ref. Kirchstr. 7

Elektr. Betrieb. Weil überzähl., verkaufe ich: 4 Nähmaschinen (Phönix), 1 Knopflochmaschine (Gutmann, Ia) mit Untergestell u. Antriebswelle * Ad. Flüchter, Elbf., Holsteinerstraße 34a.

Achtung! Die neue moderne * **Kabinett-Schrank-Nähmaschine** ist eingetroffen. nur 265 Mk. franko überallhin. Auf Wunsch Raten. Besichtigung gestatt. Sie kaufen nichts anderes mehr. Alleinverkauf L. Bohne, Elberfeld, Marienstr. 31.

Nähmaschinen beste Fabrik., i. best. Möbelausführung, liefere ich zu billig. Preisen bei leichtest. Zahlg.-Bedingungen. Frankolieferung nach ausw. Hafke, Elbf., Kiesbahn 20, 2. Et. Nähmasch.-Lager.

Schreibmaschine (Stoewer-Rec.) mit Dezim.-Tabul. billig abzug. Angeb. unter E 7756 an Geschft. *

Ia Kugellager-Wasch- und Wringmaschinen mit 3 und 5 Jahre Garantie b. zu vk. Telephon Elb. 6755, 1–3 Uhr nachmitt.

Kl. Waschmasch. u. Wringm. zus. 20 M. Näh. Geschft.

Musik-Instrumente

Gebrauchtes 1282 **Harmonium** vollständig aufgearbeitet zu verk. oder zu vermieten. Teilzahlg. gestattet Pianohaus Welschof, Elberfeld, Königstr. 23 und 31.

Piano, gebr., mit herrl. Ton, 475 Mark, **Harmonium**, neu, mit 14 Regist., statt 600 Mk. f. 475 Mk. m. Garant. abz. Boger, E., Luisenstr. 36. Kein Laden.*

1/1-Geige billig. H. Hölsbeck, U.-Barmen, Buschstr. 13.+

Verk. w. Platzmang. eine ital. Geige, eine Straßenorgel, ein f. neues H.-Fahrrad.* Gemmel, Elberfeld, Paradestraße 72.

Marschtromm. Holl, B., Westkotterstr. 10.+

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich die Inserate der Möbelfirma **Adler**

Theken mit u. ohne Glasaufsatz billig. * Richter, E., Bachstr. 11

Gelegenheitskauf! Eich. Herrenzimmer, Bücherschr. 2 m br., u. Schreibt. 650 M. Carl vom Brocke, E., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr. b69

Speise-Zimmer echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen. b227
3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett Mark 575.—
mit 180 cm br. Büfett Mark 675.—
mit 200 cm br. Büfett Mark 775.—
Adler, Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberf. Hofaue 58.

Eich. Speisezimmer, Büfett 2 Mtr. brt., **Nußbaum Büfett**, Vertiko, Trum.-Spieg., Ausziehtisch, Stühle, Kleiderschr., 1- u. 2tür., Flurgard., Chaisel. * Hügenell, E., Bergstr. 23

Möbel nur Qualität. Speisezimmer, echt eiche, v. M. 575.- an. Herrenzimmer, von Mk. 525.- an. Schlafzimmer, echt eiche, v. M. 560.- an. Küchen, von Mk. 250.- an und Einzelmöbel billig. **Otto Vossen**, Elb., Kölnerstr. 75, 75a am Thalia-Theater.

Gelegenheitskauf! Umstände halber † Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführg., mit Innen- u. Auß.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Gut erh. Schlafzimmer m. Marm. u. Spieg. bill. zu verk. [illegible], B., [illegible]

Herrenzimmer echt Eiche, innen Eich 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Schreibsessel m. echt. Rindleder, Rindlederstühl. vollständig: Mk. 375.- **Adler**, Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberfeld, Hofaue 58. b227

Schlafzimmer, eichen ger., mit 3tür. Spiegelschr., naturlack. Küche für Mk. 750.— zu verk. * Wendling, Elberf., Friedrichstr. 2.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben. † Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, 1.

Gelegenheitskauf! Echt eich. **Schlafzimmer**, voll gesp., m. Innenspiegel, für **600 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer**, Elbf., Grünstr. 16-18

Einmalig. Angebot Eichen-Schlafzimmer, extra schwere Ausführung, bestehd aus 1 Schrank, Türen innen Mahagoni, hochglanz handpoliert, • 2 Betten, 2 Nacht-Schränke m. weiß. Marmor, 1 Waschkommode m. weiß. Marmor, 2 Spiralmatratzen, 2 Schlafzimmer-Stühle m. Polster, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter Mk. 695.- Möbelhaus **Otto Vossen** Elberfeld, Kölnerstraße 75/75a, Gesundheitstr. 2/4.

Metallbett m. 4teil. Wollaufl. 46 M. f8125 E., Friedrichst. 32, Lad.

Sensationspreise! Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 180 cm breit, mit Spiegel, vollständig Mk. 530.- 685.-, 715.-, 775. Schriftl. Garantie. **Adler**, Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 58.

2 gute Betten billig zu verk. Elb., Marienstr. 17a, I. *

Umzugsh. zu verk.: 1 Küchenschrank (hell, [illegible]), 1 weiße eis. Bettst. m. Matr., Eich., 1 weiß. Kind.-Bett, 1 Obsthorde, Blumenkästen, Palmenständer, 1 Eßservice (Hutschenreuter, 74-teil.) Angeb. B 4382 Gst. B., Neuerweg 34+

Nußb. u. eich. [illegible], eich. Büf., Schreibt., Bücherschr., Flurgarderobe, Wohnz.- u. Küchenst. [illegible], E., Brüderstr. 25, I. *

Eichen-Büfett und Kredenz, 2tür. Kleiderschrank, wenig gebr., bill. zu verk. Wendling, Elb., Friedrichstraße 2. *

Küchenschrank 25—50, Sofas • 35—80, Chaiselong. brt., 45, Kleffmann, E., Bachst. 7

Büf., Küchenbüf. 35, Anrichte mit u. ohne Aufs. 10—25, Bettst. m. Matr. 15, wß. Kinderbett, Stelle mit M. 15, Waschkommode 18, Kleiderschränke bill. Kupfermann Elbf., Bachstr. 36. •

Büro m. Tel. u. Einr. Breitestr. zu vk. Ang. u. E 7760 Gst.

Flurgarderobe (Eiche) mit Spiegel wegen Platzmangels billig zu verk. Barmen-[illegible], [illegible]straße 36. †

Sofas, Chaiselong., Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abzg. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22.

Prima Chaiselong. 30. E., Platenstr. 15.

[illegible] Chaisel. 30 M. E., Neue Nordst. 4c, p.*

Schöne Chaiselongue bill. Elb., Friedrichstr. 30, Polsterei.*

Fast neuer Schreibtisch (dunkel Eiche) zu verkaufen. Wo, sagt die Gst. f101 •

Tiefbed., fast neuer **tomb. Herd** bill. B., im Hölken 2+

[illegible] Gasb. 4 Fl. 15 Mark. Bruder, E., Prinzenstr. 53. *

Gut erh. Kamin bill. zu verk. Ebert, Elb., Adersstr. 25. *

3flamm. Gasofen m. Schrk. zu vk. Elbf., Kastanienstr. 23, II.*

Fahrzeuge

Chevrolet, Fabrikgar., 2türig, preiswert zu verk.* Ang. E 7715 Gesch.

Bugatti, neueste Tourenwagenmodelle 28, unerreicht in Leistung u. Eleganz, 6/30, 8/50 und 12/80 PS. 4 und 8 Zylinder, nur bei **A. Hammerschmidt & Co. :: Elberfeld.** Königstraße 304 Tel. 639.

Auto-Verkauf. 5sitz. Stoewer, off., in erstkl. Zust., bill. zu vk. Dietsch, Elb., Johannisstraße 24a. Telephon 2929 *

Gelegenheitskäufe. Chevrolet-Limousine, 11/26 PS, 6fach bereift, Baujahr 1927, versteuert u. zugel. b. Ende Juli 1928, Brennab.-Limousine, 8/32 PS, 5fach bereift, 4tür., Polsterüberz., Kofferbrücke, sämtl. Schik., Baujahr 1927, verst. u. zugel. b. 1. Aug. 1928, Studebaker — offen 13/40 PS, 6fach bereift, Lederverdeck, Seitenteile, alle Schikanen, versteuert u. zugelassen bis Ende Nov. 1928. b318 Sämtl. Wag. in gut Zust. w. zu äußerst bill. Preisen abgeg. Die Fahrzeuge können sof. in Betrieb gen. werden. Ferner 3 To. Dixi-Lastwagen-Kastenaufbau, 3 T. Dixi-Hinterkipp. Zu bes.: Fahrzeugfabrik Eduard Eylert, Abteilg. Automobile, E., Steinbeckerst. 66/74

8/38 Mercedes, einige 1000 Km. gelaufen, präw. zu vk. Angeb. unt. E 7751 an die Geschft. b222

4/16 Opel-Viersitzer, Mod. 28, Backard-Kühler, wie neu — preiswert abzugeben. Elb., Königstr. 63/65, Telephon 2432.

4-Sitzer-Opel, PS 8/25, neu bereift u. sonst mit allen Schikanen der Neuzeit versehen, hat preiswert abzugeben P. Schumacher, Vohwinkel, Teleph. 2075. e251

Motorrad (Indian), gut erh., preisw. zu verk. Ang. u. 2236 a. Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e115

Motorrad, Harley-Davidson, 12 PS, 1000 ccm, mit Seitenwagen für 580 Mk. zu verkaufen. Velbert, Krehwinklerhöhe 65. e203

Wandererrad, 2 Zyl. 4 PS, sowie Drehstrommotor, 10 PS, 1000 Umdr., mit Anlasser bill. zu verk. Neviges, Weinbergstraße 18. f257

Phönix-Fahrräder, 10 Mk. Anzahlung, 3 Mark wöchentlich. Alleinverkauf * Ludw. Bohne, Elbf., Marienstr. 31

Neu. Hrn.-Fahrrad (Halbrenner) f. Mk. 70.— zu verk. Str. Langerf., Leibuschstr. Nr. 74. Zu besichtig. abends ab ½9 Uhr.+

Gelegenheitskauf! Polack Schlauchreifen!
V. rot M. 7.50
A. schwarz „ 8.50
R. Ballon „ 9.50
Wilh. Voss, G.m.b.H. Elberfeld, Kirchstr. 3, und Hochstr. 79.

D.- u. H.-Fahrrad b. Näh. Geschft. f139*

Gebr. Straßenrenner billig. H. Hölsbeck, U.-B., Buschstr. 13.+

Leicht. Jagdwagen, 4sitz., natur Eiche, 1. u. 2spännig, bill. zu verk. Gruiten, Mühlen 176.

Gut erh. Wandererrad (Phönix) preisw. E., Grifflenbg. 35, I. *

1½ Tonner Ford-Lieferwagen und schwerer 4rädiger Lastwagenanhänger in tadellosem Zustande, fahrbereit, sofort zu verkaufen. 1 Otto Krefting, Barmen, Westkotterstraße 128.

Kleidermarkt

Fast neuer Maßanzug f. schl. Fig. 50 Mk. Elb., Telephon 6790. *

Vermischte

Photo-Apparate, Fahrräder, Radio-Anlagen, geringe Anzahlung, Wochenrate von Mk. 1.— an Elberfeld, Grünstraße Nr. 5.

Teppiche Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands d2700 **ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.** Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Agay & Glück, Frankfurt a. M., Nr. 251, Neue Mainzerstr. 56/58.

Altertum, Bronze-Urne billig.* Elb., Telephon 6790

Zweispänner-Silber-**Kummet-Geschirr**, neu, Ia Fabrikat, billig zu verkaufen. C. Köttermann, Bochum, Rottstr. 41.*

1 gebrauchte f48 **Friktionspresse**, 70–80 mm Spindelstärke, 1 gebrauchte **Exzenterpresse** mit Rädervorgelege, 20–40 T. Druck, zu kaufen ges. Ang. u. E 1797 an die Gst.

Gebr., gut erhaltene **Pappschere** mit Schmalschneider, ca. 120 cm Schneidlänge, zu kauf. ges. Angeb. unt. B 226 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 3858a

Klarinette u. Figur als Aufsatz auf Kamin ges. Ang. mit Preis E 7667 Gst. *

Gut erhalt. f86 **Geldschrank** zu kaufen ges. Ang. mit Angabe d. Fabrikats, Größe u. d. Preises u. E 1790 an die Geschft.

Bess. Schlafzimmer m. Lampe, Teppich, Korbtisch und Lederkoffer zu kauf. ges. Ang. u. B 223 an Gst. B., Neuerw. 31 †

Groß., gut erh., echt **Nußbaum-Kleiderschrank** zu kaufen ges. Angebote unt. E 7771 an die Geschäftsst. e115

Gebr. Waschkomm. zu kaufen ges. Ang. u. G 28 an die Fil. in Vohwinkel. *

Gebrauchte f1131 **Büromöbel** sowie eine gebr., gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Elberfeld, Tel. 9492

Pers.-Auto, off., 8–10 PS, deutsches Fabr., in gut. Zust. zu kaufen ges. Genaue Angeb. mit äußerstem Preis an A. Kuhler, Haan, Telephon 155. f86

Pony u. Milchwagen gesucht. Ang. m. Pr. u. E 7770 an Gst. *

Turnier-Sport. Neue turnierfähige Ein- und Zweispänner-Kummetgeschirre, echt silberplatt., Sandschneider auf Gummi, mit elektrisch. Licht, Decken und Stallutensilien an Sportliebhaber abzugeben. Angeb. unter E 7708 an die Geschft. ds. Bl. f1127

Buchen-Spiegelhölzer in Längen von 500 und 600 mm, 75 und 95 mm breit, 22 mm dick, sehr billig zu verkaufen. Anfragen u. E 1796 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. e251

Tiermarkt

J. Foxt. r. R. in g. H.* E., Schönegasse 3, II.

Schön. Schäferhund in gute Hände abz. Löwer, Barmen, Theodorstraße 3. +

Reinrassige, schwarze, 9 Wochen alte 3853a **Schäferhunde** mit Ia Stammbaum zu verk. Barmen, Hohenstaufenstr. 24. Telephon 4133.

Habe 30 Hühner zu verk. W. deVries, Schöller, Mühle bei Hahnerfurth. *

* Ia Reisetauben b. E., Königstr. 374, p.

† Kanarienhecke, 4 Weibch. m. Korb, bill. E., Flensburgerstr. 11, nach 8. Möller.

*Jg. u. alte Brieftauben zu verk. E., Berlinerstr. 16, 4. Et.

Auto bis 8 St.-PS., nur wenig gefahr., gegen bar zu kaufen ges. Schließfach 30, Wermelskirchen. e3..

Auto, 4sitz. Limousine nur neu, v. Fabrik zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Zahl.-Beding. u. E 7603 an die Gesch. d. Bl.*

Suche zu kaufen e. 4sitzigen geschlossenen **Personen-wagen** a325 (Limousine), 6–8 St. PS. Es kommt nur ein guter Wagen u. zwar Inland in Fr. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. f102

Gut erhalten. 148 **Flachwagen**, 40–50 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. — Brückner, Gevelsberg, Telephon 579.

Achtung! Habe mehrere Pferde, darunter einen gutgehenden Pony, zu verkaufen oder zu vertauschen.* **Wwe. Richard Wieden (Nachf.)** Elberfeld, Wilhelmstraße 22.

Kaufgesuche

Gut erhalten. 3 PS **Drehstrommotor**, Schleifringläufer — 220/380 Volt, n = 1500, m. Anlasser zu kaufen gesucht. 3848a [illegible], Barmen, [illegible] 34, Telephon [illegible].

Wenig gebrauchtes Motorrad, steuer- u. führerschfrei, mit Getr. ges. [illegible], Hermannstraße 17. *

Gut erhaltenes Motorrad zu kaufen ges. Ang. u. R 5010 an Fil. Mettmann, Bahnstraße 14a. f222

Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe [illegible]

Einige gebrauchte Hanomag-Wagen, wenn auch in reparaturbedürftigem Zustande, zu kaufen gesucht. Ang. an Karl Brinkmann, Barmen, Bredderstraße 25. Telephon Nr. 7709. †

Ziehkarre für Möbeltr. zu k. ges. Ang. mit Preis u. E 7618 an Gst. *

Zahle hohe Preise f. getr. Herren-Garderobe, Smokings, Fracks etc. Hermann Zauber, Elbf., Wilhelmstr. 4. Telephon 4465. •

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Unter Preis Lagerposten a54 **Klöppelspitzen** gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Bemusterte schriftl. Angebote an Sally Bär, Düsseldorf.

10 000 gebr. **Ziegelsteine** zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. V 73 a. Fil. i. Vohwinkel. *

Geldmarkt

Kapital kurzfr. zu vergeben. K. Schmalenbach, Milspe i. W. 52. f242

Erststellige Hypothekengelder zu günstigen Bedingungen sofort zur Verfügung. Angebote unter B 4022 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

5000 Mark kurzfristig, gesucht gegen mehrfache, staatlich garantierte Sicherheit und hohe Verzinsung. Angeb. u. E 7720 an Geschft. *

500 Mk. Vergütung! Suche v. Selbstg. a. einige Monate 1500 Mk. geg. erstkl. Sicherheit u. zahle 2000 Mk. zurück. * Ang. u. E 7670 Gst.

Mk. 300.— v. Selbstg. sof. geg. mon. Rückz. v. Mk. 50.— u. 50.— Verg. v. Geschäftsm. ges. Dopp. Sicherheit vorhanden. Ang. unter E 7595 an Geschft.*

140 Mk. ges. Rückz. 200 Mk. nach 4 Monaten. Gute Sicherh. Ang. E 7705 Gesch.*

Suche sof. 150 RM zu leihen. Hohe Zinsen. 3fache Sicherh. Ang. u. V 72 an d. Fil. in Vohwinkel.*

Heirats-Gesuche

Geb. Dame m. Ausstatt., 42 J., s. die Bek. e. H., Beamter bev., zw. sp. Heir. Wwr. m. K. n. ausg. Bef. E 7463 Gst. *

Evgl. Frl., 28 J., mit 6jähr. Kind, w. auf d. Wege die Bekanntsch. eines solid., aufricht. Herrn in ges. Pos. zw. Heirat. Anonym. zwecklos.* Briefe u. E 7611 Gst.

Sol. Hdw., 22 J., ev., bld., w. d. Bek. ein. Mädch. ehrl. Char., musik. zw. sp. Vernunftehe. J. Wtw. n. ausg.+ Br. B 4315 B., Nwg. 34.

Streng reell! Intell., strebs. Kfm., gel. Verwaltungsbeamter, firm in allen Betrieb., 30 J. alt, schlanke, gr. Ersch., kerngesund, in fester Stell. i. herrl. Oberberg, m. spät. 8000 RM. Verm. u. Angest.-Ruhegeld, sucht entsprech. Damenbekanntsch. Zuschr. u. kurzer Darl. d. Verh., mögl. m. Bild, w. ehrenw. zurückg. w., u. E 1778 Gst. Str. Diskr. zuges. v4131

Heirat. Jg. Herr, 29 Jahre, mittl. Gr., ev., i. sich. Stell., sucht die Bekanntsch. eines hübschen Mädels i. Alt. von 20–25 J. zw. sp. Heirat. Briefe u. E 7617 an d. Gst. *

Bess. Handw. sucht die Bekanntsch. einer hübschen, ev. Dame bis 25 Jahre, auch ohne Vermögen, zw. sp. Heirat. Verschwiegenh. Ehrenw. Anon. zweckl. Briefe B 224 Gst. B., Neuerw. 34. +

Vermischte Anzeigen

Ia Anstreicherarb. b. Tapez. Rolle 50 Pf. Ang. E 7468 Gst. *

Wasch- und Wringmaschinen repariert u. verkauft Jürges, Elberf., Kölnerstraße 87a. *

Fachmann wünscht f322 eine **Stehbierhalle** oder sonst ein Büfett auf Rechnung zu übernehmen. Sicherheit vorh. Ang. unt. R 276 Fil. Remscheid, Bismarckstraße 35.

Ferienzug. Wer gibt zwei Karten nach Konstanz f. Donnerstag, 14. Juni, ab, gegen zwei Karten ebendahin Sonntag den 17. Juni? Angeb. unt. E 7743 an die Gst. w1645

* Wer f. eine Karte abgeb. f. d. Ferienzug a. 17. Juni Karlsruhe? Schröter, U.-B., Pauluskirchstr. 11

1 To. gschl. Lieferauto für Eilfahrten billigst frei. Elberfeld, Teleph. 4347. *

Auto-Kühler Reparaturen führt schnell, gut u. bill. aus **Autokühler-Spezialwerkstatt**, Inh.: Emil Mortsiefer, Emil Kehlenbach, Elberfeld, Ernststraße 16–20. *

Für eine 8–14tägige Geschäftsreise, evtl. für länger, wird ein † **Auto** mit oder ohne Chauffeur, am liebsten von privater Seite, sofort ges. Ang. u. B 4335 Gst. B., Neuerw. 34.

Wer verhilft e. strebs. verh. Schwerkriegsbeschäd. zu einer eig. sich. selbst. Existenz? Sicherheit: Rente. Angeb. unt. E 7753 an Geschft. d. Bl. *

Haben Sie Stoff? So lassen Sie bei e. akad. geb. Zuschneider zu bill. Preisen anfertigen! Ang. u. E 7702 an Gesch. *

Auto-Vermietung, fabrikneue Limousinen, Km. 0.25 Mk. Tel. Elberf. 3594 *

Eiltransporte, 1½ Tonnen Telephon 5848, Elb. *

Fahre wöchentl. 2× Köln, Düsseldorf. Suche Beilad., auch sonst. Autofahrt. b. billigst. Berechn. B., T. 1944, Unterdörnerstr. 90. E. Tel. 8085 †

Ueberneh. Fahrten mit geschloss. Lieferauto bei billigst. Berechng. E. Jacobs, Barm., Huldastr. 53. Telephon 3556. †

Privat-Auto * Vermiet. neu. Wag. km 30 Pf. E., Tel. 2929

Verloren Gefunden

Kind verl. bl. Handt. DaAnd., bitte abzug. E., Berlinerstr. 54, I. •

Goldene Brosche (And.) Wichlinghausen Bahnhof bis Bendnerstr. verl. Wbbg. Bel. B., Schwarzbachstr. 169, part. †

Führerschein m. Zulassungsschein, Steuerkarte, auf den Namen Oskar Brunn lautend, verl. Gegen Belohn. abz. Barm., Oberdörnen 65 3869a

Goldener Kneifer verloren. Elbf., Bergstr. 7. *

Airedale-Terrier, auf d. Nam. „Astor" hörend, entl. Wbbr. erb. Belohn. Fischer, Elbf., Neue Hardt •

Rotes Auto-Kennzeichen I. Z. 02064 verloren. Wilh. Vonzumhoff, Barmen, Allee 224 Telephon 7845/6.

Eiltransporte, 1½ Tonnen. Teleph. Nr 1027 Elb. e250

Schwarze Handtasche verl. Blumenstr. Sophienstr. Geg. Bel. abz. E., Blumenstr. 15.*

Auto-Rad gefunden. Abzuholen E., Simonsstr. 69*

Schwrz. Pinscher-Rüde auf d. Namen Bub. [illegible] hörend, entl. Wiederbringer Bel. Elbf., Bleichstraße 8 Görig.

Autobesitzer. Für die Mon. August u. Oktbr. Auto m. Chauffeur für Wochenmagsfahrten — Industriebezirk ges. Ang. mit Preis unt. E 7602 an Geschft.*

Bess. ält. Herr, der sich sehnt, seinen Lebensabend a. dem Lande zu verleben, findet gute, liebev. Aufnahme gegen mon. Vergütg., evtl. auch gegen einmalige Abfindung. Dorf a. Rhein. (Gegend Andernach.) — Ang. u. E 1791 an die Geschft. b4140

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch, Metzgerei Claus Siebl, Vohwinkel, Wiesenstraße Nr. 7. *

Unterricht

Ingenieur erteilt Unterricht im Zeichn. u. techn. Fächern. Ang. B 4282 Gst. B., Neuerweg 34+

Klavier-Unterricht grd., Ausbild., pro Mon. 10 Mk., erteilt konf. gepr. Musiklehrer. Ang. u. E 7657 an die Gesch. d. Bl.*

Neue Lehrgänge beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Tages- und Abendkurse
Barmen, Sedanstraße 16
Anerkannt beste Ausbildung in **Buchführung, Einheitskurzschrift, Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.**
Anmeldungen tägl. Einzelfächer.

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Haus Hof und Garten

Nr. 136 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 12. Juni

Gartenarbeiten im Juni.

Die Erdbeerzeit beginnt, jetzt ſoll die Arbeit ihre erſten Früchte tragen. Bei beginnender Reife der Früchte bedeckt man die Erde unter den Pflanzen leicht mit Holzwolle, Häckſel oder Torfmull, einmal um ein Verſchmutzen der Beeren und ein Faulen derſelben nach Regengüſſen zu verhindern. Auch erhält dieſe Schutzdecke dem Boden bei großer Trockenheit die nötige Feuchtigkeit.

Auch die Obſtbäume bedürfen jetzt eifrigſter Wartung. Stets iſt für genügende Bodenfeuchtigkeit zu ſorgen, der Boden durch eifriges Hacken zu lockern, beſonders nach ſchweren Regengüſſen, damit die Sauerſtoff- und Waſſeraufnahme ungehindert erfolgen kann. Auch zieht man in dem Umkreiſe der Krone eine tiefe Rinne um den Baum und achte darauf, daß bei notwendigem Gießen dieſe Rinne ordentlich Waſſer hält, damit die Wurzelſpitzen die nötige Feuchtigkeit bekommen. Bei zu ſtarkem Fruchtanſatz wird ein rechtzeitiges Ausbrechen ſich notwendig erweiſen, die geringere Quantität wird durch beſſere Qualität der Früchte bei weitem wettgemacht. Das Düngen der Obſtbäume ſtellt man erfahrungsgemäß um die Mitte des Juni ein, beſonders in rauheren Gegenden und ſchwererem Boden, damit das Holz richtig ausreifen kann und wetterbeſtändig wird.

Der Gemüſegarten verlangt große Aufmerkſamkeit. Bohnen- und Gurkenpflanzen beginnen jetzt zu keimen und müſſen rechtzeitig behackt werden. Lauch, Kopfſalat, Endivien ſowie Kohl, Sellerie uſw. werden jetzt, ſoweit noch nicht geſchehen, verpflanzt und ſofort begoſſen. Bei großer Trockenheit benutzt man hierzu am beſten die ſpäten Abendſtunden. Der einſetzende Tau, die Kälte der Nachtluft, verbunden mit ausgiebigem Angießen, kräftigt die jungen Pflanzen außerordentlich, ſo daß ſie alsbald gut anwachſen und gedeihen.

Die Ausſaaten von Bohnen, Erbſen, Sommerrettichen, Kopfſalat uſw. werden fortgeſetzt, Möhren bedürfen einer eifrigen Behackung. Erbſen und Bohnen müſſen aufgerankt werden, wozu man für Stangenbohnen Stangen und für Erbſen kräftige Stützreiſer verwendet.

Gewürzkräuter müſſen zur Zeit der vollſten Blüte geſchnitten und in luftiger Schattenkühle gut getrocknet werden. Bohnenkraut und Majoran wir jetzt gepflanzt und gut feuchtgehalten, Tomaten, Kürbiſſe werden, ſoweit nicht ſchon geſchehen, jetzt gepflanzt. Bei Rhabarber, Tomaten und Kohlpflanzen verhindert man das Blühen durch Ausſchneiden der Blütenſchäfte, Gurken und Kürbiſſe verlangen öftere Jauchegüſſe.

Die Unkrautbekämpfung iſt eifrig fortzuſetzen, ſamenfähiges Unkraut iſt auf einem abſeits gelegenen Haufen zu trocknen und zu verbrennen.

Die Blumenbeete bedürfen ſorgſamſter Pflege und Arbeit. Die auf Miſtbeeten aufgezogenen Sommergewächſe müſſen verpflanzt werden, Pflanzen aufgebunden und geſtützt werden. Eifrig müſſen die Beete behackt und begoſſen werden. Herbſtblumen, wie z. B. Aſtern werden jetzt gepflanzt.

Hyazinthen, Tulpen, Anemonen ſind verblüht, ihre Knollen und Zwiebeln werden herausgenommen, leicht mit Erde bedeckt, dann getrocknet und aufbewahrt.

Der Juni iſt ein Raupenmonat. Gegen alle Schädlinge iſt ein eifriger Vernichtungskampf zu führen. Engerlinge, Erdraupen, Drahtwürmer uſw., die beim Umgraben des Bodens zu Tage treten, ſind reſtlos zu vernichten. Die Kohlraupen ſind von den Blättern der Kohlpflanzen ſorgfältig abzuleſen, ebenſo ſind alle Eierhäufchen rechtzeitig zu zerdrücken. Als Schneckenfallen legt man vorteilhaft auf den Beeten kleine Breiterchen aus, unter die ſich die Schnecken verkriechen oder man zerteilt auch Rüben oder Kartoffeln und hölt dieſe aus.

Sind im Garten Ameiſen an einer unbequemen Stelle angeſiedelt, ſo ſtellt man am beſten einen umgeſtülpten Blumentopf an eine beſſer gelegene Stelle. Die Ameiſen werden alsdann dieſe Gelegenheit in den meiſten Fällen benutzen und ihren Bau unter dieſem Blumentopf errichten.

Kunſtdünger gegen Schädlinge.

Obwohl in England auch Kalkſtickſtoff, und zwar in Pulverform,, gegen Blattläuſe erfolgreich verſucht worden ſein ſoll, ähnlich auch, und bei angenehmerer Handhabung, gepulverter Kainit oder ſogar Kalkſtaub durch Haftenbleiben an der klebrigen Blatt-Unterſeite bei der Verſtaubung zur Vernichtung der Blattläuſe beitragen würde, dürften die Spritzungen doch vorzuziehen ſein.

Über ſolche überraſchenden Erfolge, und zwar mit 1,5prozentiger Kaliſalz-Löſung, die bei ganz ſchwierig verlauſten Bäumen ſchon nach einmaliger gründlicher Spritzung hervorragend wirkte, wird immer wieder berichtet.

In einem anderen Falle wurden mit Läuſen ſtark befallene Zwetſchgen- und Pflaumenbäume, da ſie bereits verloren gegeben wurden, durch 8prozentige Kainitlöſung gerettet und eine prächtige Erneuerung mit ſattgrün belaubter Krone erzielt.

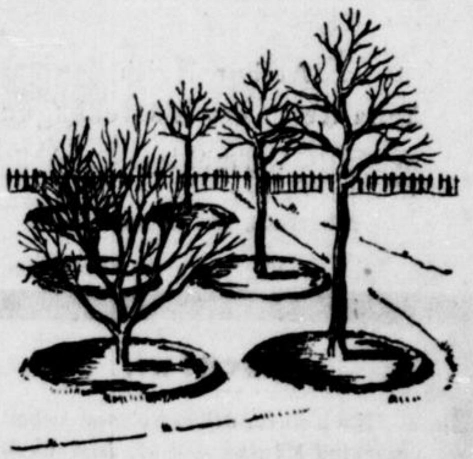
Überall iſt aber zu eheſter Wiederholung des Vorgehens dringend zu raten, um bei der rieſigen Vermehrung nicht durch einzelne verſchonte, zurückgebliebene Tiere einen neuerlichen Befall zu erleben.

Schwieriger als bei den Blattläuſen iſt den Schild- und Blutläuſen beizukommen, die durch Schild und Wachsflaum beſtens geſchützt ſind. Dieſen beiden ſollte deshalb unbedingt ſchon früher, in der Wachstumsruhe, vor Laubaustrieb, zugeſetzt werden, wo viel ſtärkere und ſicherer wirkende Löſungen verwendet werden können. Die unter dem mütterlichen Schild herauskriechenden jungen Schildläuſe ſind allerdings auch empfindlich. Deshalb ſollte man gegenwärtig nicht erſt wieder bis zum Winter warten, bis die neue Generation herangewachſen iſt und neue Schäden entſtehen.

Gegen die Blutläuſe müßte bei älterem Befall aber noch mit Bürſte vorgegangen und der Kainitlöſung außerdem möglichſt Obſtbaum-Karbolineum, Schmierſeife, Petroleum und Brennſpiritus beigegeben werden, damit die Löſung beſſer in die Ritzen eindringt und länger haftet. A. M. G.

Anlage von Baumſcheiben zur Bewäſſerung der Obſtbäume.

Eine durchdringende Bewäſſerung der Obſtbäume wirkt manchmal Wunder. Nicht nur, weil der Baum beſonders im Frühjahrstrieb erhebliche Mengen Waſſer braucht, ſondern weil die Bewäſſerung auch andere Vorteile hat. So laſſen beiſpielsweiſe Obſtbäume, die im zeitigen Frühjahr bis zur Entwicklung der Früchte gut bewäſſert worden ſind, lange nicht ſoviel Früchte fallen



wie ſchlecht oder gar nicht gegoſſene. Das iſt ſicher eine beachtenswerte Erfahrung, die in den weiteſten Kreiſen Aufmerkſamkeit zu finden verdient.

Wie wir die Gießränder um die Bäume machen, ſehen wir im Bilde deutlich. Vor allem iſt es wichtig, die Baumſcheiben recht breit um den Baum herumzuführen, um eine möglichſt umfangreiche Menge Waſſer an das Wurzelwerk heranbringen zu können. Wenn die Baumſcheiben dann womöglich noch mit kurzem, verrottetem Dünger bedeckt werden und auf dieſen das Waſſer gebracht wird, hat man verſchiedene Vorteile. Nicht nur die Nährſtoffe, die das Waſſer aus dem Dünger herausſpült, kommen den Wurzeln zugute, ſondern die Baumſcheibe bleibt auch feucht und die Wurzeln können infolgedeſſen nicht austrocknen, was wiederum dem Baum von Nutzen iſt. Als ſelbſtredend darf vorausgeſetzt werden, daß die Baumſcheibe vollkommen unkrautfrei gehalten werden muß, ſonſt nimmt das Unkraut die beſten Säfte. Leider wird gerade in dieſem Punkte noch viel geſündigt.

Sommerregeln für Geflügelzüchter.

Die Sommerzeit iſt vor allen Dingen der Aufzucht des Junggeflügels gewidmet. Dabei iſt ausreichende Fütterung mit allen dem Wachstum und der Geſundheit dienenden Mitteln das erſte Erfordernis.

Wer ſeine Hühner frei auf gut bewachſenem Gelände laufen laſſen kann, ſpart viel an Futterkoſten und Arbeit, aber das iſt nur den wenigſten möglich. Bei beſchränktem Auslauf auf grasbewachſenem Boden empfiehlt es ſich, den Raum in 2 oder 3 Abſchnitte einzuteilen und jeweils nur einen davon den Tieren zur Benutzung freizugeben, damit der Raſen auf dem übrigen Raum nachwachſen kann. Hohes Gras iſt nicht wünſchenswert, weil es zu hart und für Jungtiere nicht geeignet iſt; man mäht es daher ſo weit ab, daß die friſchen, ſaftigen Grasſpitzen zum Vorſchein kommen. Wenn den Hühnern natürliche Weide nicht zur Verfügung ſteht, gibt man ihnen täglich ſo viel ſie freſſen wollen: kurz gehacktes Gras, Brenneſſeln, Vogelmiere, Löwenzahn, evtl. auch friſche Gemüſe- und Salatabfälle in einen Trog, jedoch nicht mehr, als ſie ſofort verzehren, damit die Reſte nicht verderben. Sehr praktiſch iſt es auch, das feingewiegte Grünfutter mit Weizenkleie, Hafer- oder Maismehl innig zu vermengen; es wird dann reſtlos ausgenutzt. — Junge Hühner bekommen an Körnerfutter morgens ca. 15 Gramm, mittags 20 und abends 30 Gramm; im übrigen muß ihnen ein gutes Trockenweichfutter, welches die nötigen tieriſchen Eiweißſtoffe enthält, ſowie Holzkohle und Muſchelkalk ſtändig zur Verfügung ſtehen. Um das Wachstum zu fördern, gibt man mittags für jedes Tier eine gute Handvoll desſelben Futtermehls mit Buttermilch oder Magermilch feucht - krümmlich gemengt. — Friſche Luft, Sonnenlicht, trockener Boden, täglich, wenn nötig, mehrmals friſches Trinkwaſſer und recht viel Bewegung (Einharken des Körnerfutters unter die Streu des Scharraums, um zu körperlicher Betätigung anzuregen), tun ihr übriges zum guten Gedeihen der Junghühner. Sauberkeit, daher häufiges Reinigen der Ställe, iſt unerläßlich. Beſonderes Augenmerk iſt auch auf etwaiges Ungeziefer zu richten und ein Staubbad (trocken feingeſiebte Aſche und Sand mit einem Zuſatz von Schwefelblüte) darf nicht fehlen.

Junge Hähne leichter Raſſen ſollten ſobald wie möglich ausgemerzt werden, da ſie mehr freſſen, als ſie wert ſind. Man erkennt ſie an den ſich ſchnell entwickelnden Kämmen, den ſpitzen Hals-, Sattel- und Schwanzfedern. Bei ſchweren Raſſen iſt das ſichere Erkennen der Hähne erſt ſpäter möglich, weil ſie langſamer wachſen. Hauptmerkmale ſind: Stärkerer Kopf, ſtärkere und höhere Beine, aufrechte Haltung und beſonders lebhaftes, man möchte ſagen vorlautes Weſen. Da man aber auch gute Zuchthähne gebraucht, ſo zieht man etwa die doppelte Anzahl der im nächſten Jahre gebrauchten Hähne bis zum Herbſt heran, um dann ſeine endgültige Wahl zu treffen. Viel verſprechend ſind muntere, ſchnell wachſende Hähnchen mit tiefem Körper, breitem Rücken und verhältnismäßig kurzen Läufen. Diejenigen mit entgegengeſetzten Merkmalen können im Alter von 8—10 Wochen geſchlachtet werden; ſie geben dann ſchon einen netten Braten, und die übrigen Tierchen haben mehr Raum.

Um dieſe Zeit beginnt das junge Volk auch ſchon nachts aufzubaumen. Man muß ihm daher paſſende Sitzſtangen geben, die nicht rund, ſondern viereckig mit abgeſchrägten Kanten und nicht höher als etwa 1 Meter angebracht werden. — Um Beißereien unter den Hähnen zu vermeiden, trennt man ſie von den Hennen. Letztere, als die künftigen Legerinnen, bedürfen beſonders guter Pflege, damit ſie in beſtem Geſundheitszuſtand ſind, wenn ſie mit dem Legen beginnen. Grünfutter und Bewegung, Zuſatz von Milch in jeder Form zum Weichfutter oder als Getränk, ſind die einfachſten Mittel, dieſes Ziel zu erreichen.

Waſſergeflügel, Puten und Perlhühner bedürfen bei ihrer Aufzucht unbedingt genügend großer Weide. Die Fütterung aus der Hand, wobei ebenfalls gehacktes Grünfutter den Hauptbeſtandteil bilden muß, lohnt ſich nur für Maſttiere, die im Alter von 4—8 Wochen geſchlachtet werden ſollen. Füttert man ſie länger, dann kann von einem Gewinn keine Rede mehr ſein. b—

Aus dem Geſchäftsleben.

Eine große Erleichterung

der täglichen Putzarbeit findet die Hausfrau in Bim, dem hervorragenden Putz- und Scheuermittel der Sunlicht-Geſellſchaft. Bim reinigt raſch und gründlich alles, was in Haus und Küche häufiger, ſorgfältiger Reinigung bedarf. Die handliche Bim-Streudoſe ermöglicht einen ſparſamen, ausgiebigen Verbrauch. Dieſe Vorzüge machen Bim jeder praktiſchen Hausfrau unentbehrlich. b51

STAATL. FACHINGEN

altbewährt bei
Stoffwechſel-krankheiten
(Gicht, Diabetes, Fettsucht, [illegible])

b342
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elb.-Barm., Bochum.
Tel Elb. 407. 459 und 482; Tel. Bochum 4396, 4397 u. 4398.

„Feld und Wald“
das
wöchentlich erſcheinende
Fachblatt
des Landwirts und landwirtſchaftlich intereſſierten Leſers
mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bilder-Beilage
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25
vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich
Beſtellgeld durch die Poſt

Probehefte koſtenlos durch den
Verlag W. Girardet, Eſſen

010

Unſere 11 mal prämiierte allerfeinſte Molkerei-
Butter
Nr. 1 verſenden wir in Poſtpaketen von 9 Pfund (Pfundſtücke), ungeſalzen oder geſalzen, das Pfund portofrei Nachn. Mk 1.85 Beſtellung führt zu dauerndem Bezug. – [illegible] A.-G., Oberſchwäb. Zentr.-Molkerei [illegible] a. d. Riß, württ. Oberl. gegr. 1878

Eleg. Gardinen,
Stores,
Dekorationen,
Erkergardinen, auch nach jedem Maß, beſond. gut u. preisw.
Gardinenfabrik, Elb.
55 Hofſtr. 55.

Die Mode befiehlt.

wie Sie Ihr Haar tragen sollen. Vernunft und Überlegung aber verlangen, daß Sie über der Form nicht die sachgemäße Pflege vergessen. Sie gehorchen beiden Geboten am besten durch ständigen Gebrauch von "4711" Portugal. Willig fügt sich dann Ihr Haar in reicher, duftender Fülle jeder modischen Form. Sein gesunder Glanz und das angenehme Gefühl der Frische beweisen Ihnen, daß "4711" Portugal eine Wohltat für Haar und Kopfnerven ist.

Ganze Flasche RM 3.60 · Halbe Flasche RM 2.50

N°4711. Portugal

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Teodor Schulte und Frau
Else geb. Witte.

Velbert, den 11. Juni 1928.

Wir haben die Freude, die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

anzuzeigen.

Dr. jur. Werner Paulmann
Rechtsanwalt
Hilde Paulmann geb. Kemna.

Kassel-Wilhelmshöhe, den 11. Juni 1928.

Arthur Reith
Anna Reith geb. **Wüstenhagen**
Vermählte.

Elberfeld, den 12. Juni 1928.

Hans Günther

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Hans Thelen und Frau
Marie geb. Krampe.

Den Haag, Holland
z. Zt. Elberfeld, Hebammen-Lehranstalt

Paul Robert Wolfgang

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Robert Kollarczik und Frau Marga geb. Trauzettel

Elberfeld, den 9. Juni 1928.

Albrecht Alberts jun.
Gerda Alberts geb **Leimkühler**
Vermählte.

Trauung Mittwoch 3½ Uhr Friedhofskirche.

Elberfeld, den 13. Juni 1928.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Dich vergessen wir ja nicht.

Samstag abend 11 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Jaeger

Wilhelmine geb. Ball

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernd. Hinterbliebenen:

Ernst Jaeger d. Ält.
nebst Kindern und Familie.

Barmen, den 9. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Juni, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Nachruf.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied Montag den 11. Juni nach schwerem Leiden unser Reisevertreter

Herr

Ernst Friedmann

im 64. Lebensjahre.

Fast 40 Jahre hat er seine ganze Kraft unserer Firma gewidmet und ihre Interessen treu und gewissenhaft gewahrt.

Wir bedauern sein allzufrühes Hinscheiden aufs tiefste und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Koch & Co.

Elberfeld, den 12. Juni 1928.

Montag den 11. Juni entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Reisevertreter

Herr

Ernst Friedmann

Durch sein allezeit fröhliches und liebenswürdiges Wesen und seinen offenen Charakter hat er sich unsere Liebe und Hochachtung erworben.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Der Prokurist und das Personal
der Firma Koch & Co.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Hilgenstock d. Aelt.

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Hilgenstock d. Jüng.
Elly Hilgenstock.

Barmen (Dickmannstr. 22), den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 14. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. †

Für die vielen, überaus herzlichen Zeichen der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren **innigsten Dank.**

Familie Carl Müller.

Barmen, den 11. Juni 1928. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden, ganz unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Friedmann

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ernst Friedmann
und Kinder.

Elberfeld (Vereinsstr. 14), den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 14. Juni 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf.

Am Samstag dem 9. Juni 1928, abends 7 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet unser

I. Vorsitzender, Herr Spediteur

Alfred Klophaus.

Seit dem Jahre 1903 gehörte der Verstorbene dem Ausschuß unserer Vereinigung an, zu deren Vorsitzender er im Jahre 1923 gewählt worden ist.

Bis zu seinem Tode hat der Entschlafene in unermüdlicher Tätigkeit seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen in der uneigennützigsten und selbstlosesten Weise in den Dienst der Vereinigung gestellt und damit den Berufskollegen wertvolle Arbeit geleistet.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre eines lieben Kollegen, der durch seinen lauteren Charakter und strengen Gerechtigkeitssinn uns ein leuchtendes Vorbild von großer Schaffensfreude und hingebender Pflichttreue gewesen ist.

Wir werden dem Dahingeschiedenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Barmen, den 11. Juni 1928. 3850a

Transportgewerbe-Vereinigung
des Wuppertales e. V.
Der Vorstand.

Die Liebe höret nimmer auf.

Gestern morgen um 3½ Uhr hat Gott unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Sterzenbach senior

im Alter von 62 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Vertrauen auf seinen Erlöser zu sich in die Ewigkeit genommen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 12. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 14. Juni 1928, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des evg. Friedhofes U.-Barmen aus statt. †

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Sonntag abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Schwester, unsere liebe Enkelin, Nichte und Cousine

Else Rittenbruch

im Alter von 21 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Rittenbruch
Familie Uhlmann.

Elberfeld (Auguststr. 5; z. Zt. St. Josephs-Hospital), Mettmann, Barmen, Schwelm.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach schwerer Krankheit verschied am 10. ds. Mts. unsere Angestellte

Fräulein

Else Rittenbruch

Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine bescheidene, fleißige und strebsame Mitarbeiterin, die sich durch ihr freundliches Wesen bei uns allen ein ehrendes Andenken gesichert hat.

Die Geschäftsleitung
der Firma Leonhard Tietz
A.-G. Elberfeld.

Elberfeld, den 12. Juni 1928. 184

Nach langem, schwerem Leiden, aber doch unverhofft, verstarb am 10. Juni unsere liebe Kollegin

Fräulein

Else Rittenbruch

Ihre Aufrichtigkeit und ihr offenes Wesen machten sie besonders beliebt. Wir betrauern den Heimgang dieses guten Menschen sehr und werden sie nicht vergessen.

Die Angestellten
der Firma Leonhard Tietz
A.-G. Elberfeld.

Elberfeld, den 12. Juni 1928. 184

Ihren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Beerdigung der

Frau Wwe. Sophie Frewein

am Mittwoch 13. Juni 1928, 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus stattfindet.

Familie Max Hansen, Elberfeld.

Elberfeld, den 11. Juni 1928.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Von neuralgischen Schmerzen befreit!

„Meine Mutter litt so an Gesichts- und Kieferneuralgie, daß sie ganze Nächte vor Schmerzen jammerte und tagelang nichts essen konnte. Ich brachte sie in die magnetische Kur des Herrn H. Krebs, Barmen-U., Kaiserstr. 3, die sie pünktlich fortgesetzt hat. Wir sind mit dem Erfolg sehr zufrieden, denn die langjährigen Schmerzen sind ganz behoben und sie ist jetzt trotz ihres hohen Alters frisch u. gesund.“ G.

Schaffenskraft
und
Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Apoth. Ullrichs
Kräuterwein
gehoben wird.

Hersteller: 647
Otto Stumpf A.-G.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der Flora-Drogerie Kipdorf 97-99, Merkur-Drogerie Hochstr. 71, Drog. O. Blumer, Königstr. 41, Drog. Rutten & Schemann Wall 1-3, Drog. Louis Tapken Schwanenstr. 22, Drog. Fr. Fissler Herzogstr. 38.

In Unt.-Barmen: Drog. Fr. Hasselbeck Haspelerstraße 32.

In Barmen: Drogerie E. Müggenburg Heckinghauserstr. 3, Germania-Drog. Altermarkt, Sanitäts-Drogerie Hauser Heckinghauserstr. 171, Drog. Zäntini Heckinghauserstr. 150, Drog. P. W. Buchholz Allee 209.

Schmerz laß nach!
Reſtloſe Hühneraugen- u. Hornhaut-Vertilgung.
D. R. G. M. 68283.
Kein Meſſer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaſter, kein Verſchieben, kein Pinſel, kein Stift, keine Salbe. u151
Viele Anerkennungen
Nur 50 Pfennig.
Geiſen-Schätzlein
Elbf., Morianſtr. 9.
u151

Einzelmöbel:
Kleiderſchr., Waſchk., Nachtkonſ., Bettſtell. mit Matr., Küchen-Büfetts billig zu vk.
R. Höfer, Elberf., W.-Rathenauſtr. 20.
Zahlungserleichterg.*

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld.
Fernsprecher 567
reinigt wäscht spannt Gardinen
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.
1221